

# Kirchen musikalische Mitteilungen

Nr. 122 · März 2007



Tag der  
Orgelmusik

5./6.Mai  
2007

Diözese //  
RO//ENBURG-  
STU//GART

DIÖZESE  
RO//ENBURG-  
STU//GART

**AMT FÜR KIRCHENMUSIK**

St. Meinrad-Weg 6 – 72108 Rottenburg  
 Telefon (074 72) 93 84-0 · Telefax (074 72) 93 84-20

- ◆ Leiter des Amtes für Kirchenmusik  
 Diözesanmusikdirektor Walter Hirt  
 e-Mail : Whirt@bo.drs.de
  - Grundsatzfragen
  - Fachliche, liturgische und soziale Betreuung der Kirchenmusiker
  - Dienst- und Fachaufsicht Dekanatskirchenmusiker und Orgelsachverständige
  - Leitung der diözesanen Kirchenmusikausbildung

- ◆ Frau Sylvia Bitzenberger  
 Telefon (074 72) 93 84-13  
 e-Mail : Sbitzenberger@bo.drs.de
  - Orgelneubau und -renovationen
  - Genehmigung von Konzerten
  - Diözesan-Chorfreizeit DCV
  - Urkunden DCV
  - Palestrinamedaille, Zelterplakette

- ◆ Frau Ursula Kluike  
 Telefon (074 72) 93 84-11  
 e-Mail : Ukluike@bo.drs.de
  - Sachbearbeitung kirchenmusikalischer Vertragsangelegenheiten
  - Anmeldungen  
 Kirchenmusikalische Werkwoche
  - Anmeldung Forum Kirchenmusik
  - Teilbereichsqualifikation
  - Kirchenmusikalische Mitteilungen
  - Organisation Kurse/Projekte
  - Publikationen (Liedvorschläge etc.)

- ◆ C-Ausbildung  
 Leitung : Herr DMD Walter Hirt  
 Anmeldungen, Prüfungen, Informationen:  
 Frau Ursula Schäfer  
 Telefon (074 72) 93 63-0 · Telefax 93 63 63  
 e-Mail : Uschaefer@bo.drs.de

- ◆ DCV-Geschäftsstelle  
 e-Mail : DCV-DRS@web.de  
 Geschäftsführer : Matthias Heid  
 Telefon (074 72) 93 84-12, Telefax 93 84-20  
 Bürozeiten : Di 9 – 11 Uhr, Mi 9 – 12 Uhr  
 Do 10 – 11 Uhr  
 Urkunden und Anträge Palestrinamedaille/  
 Zelterplakette anfordern bei  
 Sylvia Bitzenberger, Telefon (074 72) 93 84-13  
 e-Mail : Sbitzenberger@bo.drs.de

**INHALTSVERZEICHNIS**

Editorial	1
Liturgie: aktuell	2
Topnachrichten: Tag der Orgelmusik	6
Schwerpunktthema:	11
Diözesankirchenmusiktag	
Aus der Praxis für die Praxis	18
Mitteilungen	
Amt für Kirchenmusik	21
Diösesancäcilienverband	26
Hochschule für Kirchenmusik	28
Weitere Institutionen	28
Berichte	
Amt für Kirchenmusik	29
Aus den Dekanaten	31
Diösesancäcilienverband	39
Die Orgel	41
Fortbildung	46
Personalia	47
Rezensionen	49
Konzertkalender	53
Stellenanzeigen	58

Die KMM steht Ihnen künftig auch unter [www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de) im pdf-Format zur Verfügung. Sollten Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, so bitten wir Sie, uns zu informieren. Sie helfen uns dadurch, Kosten zu sparen. *Herzlichen Dank!*

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:  
 Ackermann Claudia, Axtmann Dominik, Echle Karl,  
 DMD Walter Hirt (Schriftleitung), Keiner Josef,  
 Kluike Ursula (Redaktion), Bernsee Melisande,  
 Bitzenberger Sylvia, Böttinger Peter, Schenk Claudia,  
 Schick Guido, Schulte Reiner, Schulz Eberhard

Herausgeber : Amt für Kirchenmusik der  
 Diözese Rottenburg-Stuttgart  
 ISSN: 1436-0276  
 Schriftleitung: Diözesanmusikdirektor Walter Hirt  
 Redaktion: Ursula Kluike  
 Beiträge: Auf Diskette oder per E-Mail (jeweils im  
 Word-Format) an das Amt für Kirchenmusik  
 Layout: Werner Böttler  
 Herstellung: Werner Böttler, GrafikSatzBildDruck  
 72141 Walldorfhäslach, (071 27) 92 70 10  
 Auflage: 3.850 Exemplare



„Die Orgel spielt in der Liturgie eine wichtige Rolle. Sie begleitet und führt den Gemeindegang und unterstützt das Singen all jener, die einen besonderen liturgischen Dienst ausüben. Solistisches Orgelspiel dient der Vertiefung der Feier und ihrer Verkündigung, es steigert eine angemessene Festlichkeit, vor allem an den herausragenden Tagen des liturgischen Jahres und an den wichtigen Lebensstationen der Christen, welche diese mit der Kirche feiert.“ Die Worte aus dem Zeremoniale für die Bischöfe haben für die Feierkultur unserer Gottesdienste einen hohen Wert. Vertiefung, Verkündigung – darum geht es letztendlich, wenn wir die Orgel spielen. Diesem Wert wollen wir diözesanweit am Tag der Orgelmusik nachlauschen. Dazu lade ich alle Organisten und Kirchengemeinden ein.

Ebenso herzliche Einladung ergeht an alle Kirchenchöre, am diesjährigen Diözesankirchenmusiktag in Weingarten oder in den Dekanaten teilzunehmen. „Seht auf Eure Berufung!“ – so das Motto. Das Singen in Chören ist nach wie vor für sehr viele Menschen in unserer Diözese ein roter Faden in ihrem Leben. Dieser rote Faden der Berufung zum Dienst an der Verkündigung über den Chorgesang soll an diesem Tag von allen Seiten beleuchtet werden.

Die Kirchenmusikalischen Mitteilungen sind immer noch ein unverzichtbares Medium der Kommunikation in einer so großen Diözese wie der unsrigen. Ein weiteres Medium nutzen wir seit Beginn des Jahres über unsere neu erstellte Homepage [www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de). Dort finden Sie zukünftig alle wichtigen Informationen zur Kirchenmusik. Die Seite wird in den nächsten Monaten weiter ergänzt.

Ein Anflug des Staunens überkam mich beim ersten Lesen der ganzen Homepage. Staunen über die Fülle des kirchenmusikalischen Lebens in unserer Diözese. Dies alles ist möglich, weil Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sich in den Dienst nehmen lassen. Für IHN, dem ob seiner Menschenfreundlichkeit unser tiefstes Staunen gilt.

Anregende Lektüre wünscht Ihnen

Walter Hirt  
Diözesanmusikdirektor

## ■ Liturgie aktuell



Das Deutsche Liturgische Institut hat eine neue Arbeitshilfe für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten herausgegeben. In der Sammlung „Akklamationen“ befinden sich 70 Rufe und rufartige Elemente, teils mehrstimmig teils mit Begleitung. Da sie sofort nachgesungen werden können, werden sie das musikalische Repertoire der Gemeinden bereichern. Sie können in den unterschiedlichen liturgischen Feiern im Kirchenjahr (Messfeiern, Tagzeitenliturgie und sakramentliche Feiern) eingesetzt werden.

Zusätzlich enthält „Akklamationen“ ein „systematisches Verweisregister“, welches auf weitere rufartige Gesänge in den in Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreiteten, nicht nur katholischen, „offiziellen“ Gesangbüchern verweist.

Eine weitere Beschreibung der neuen Sammlung „Akklamationen“ finden sie auf der Seite des Deutschen Liturgischen Institutes <http://www.liturgie.de/gdhilfen/index.html>.

## ■ Gestaltung von Familiengottesdiensten

Lieder aus „Dir sing ich mein Lied“ zu Perikopen aus dem Lektionar für Kindergottesdienste

Lied	Titel	Bibelstelle	Lektionar	Liturgie/„Thema“
020	Herr, bleibe bei uns	Lk 24, 1-3-35	I, 59	Christus ist auferst.
028	Weißt du, wie viel Sternlein stehen	Psalm 8	II, 1	Das eigene Ich
032	Laßt die Kinder zu mir kommen	Mk 10, 13-16,	II, 24	Schule und Arb.welt
128	Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit	Jes 60	II, 40	Angst und Leid, Hoffnung und Freude
129	Macht hoch die Tür	Jes 9,1.5-6c	II, 38	Angst und Leid, Hoffnung und Freude
130	Kam da von Gott her	Mk 1, 1-8.14.15	I, 106	Adv.zeit, aber auch Fastenzeit und Buße
139	Künder allen in der Not	Jes 11, 1-2.3b-4a.6-8 Jes 32, 1-4.6-8	I, 9 I, 10	Advent Advent
206	Die Wunder von damals	App 1, 12-14	I, 77	Gott gibt uns seinen Geist
214	Die Sonne hoch am Himmelszelt	Ps. 104,	II, 31	Schöpfung und Natur
215	Du hast uns deine Welt geschenkt	Dtn 4, 44; 8, 7-10, 17-18	II, 30	Schöpfung und Natur
218	Laudato si	Ps. 104	II, 55	Schöpfung und Natur
233	Abraham, Abraham	Gen 12, 1-5	II, 106	Bibl. Gestalten
234	Suchen und Fragen	Neh 8, 1-4a.5-6. 7b-12	II, 73	„Ich bin der Herr, Dein Gott“
235	Aus den Dörfern und aus Städten	Lk 14, 15-24 Lk 14, 15-24	I, 19 I,102	Menschen in Erwartung
242	Weit wie das Meer	Lk 15, 1-7 Lk 15, 1-3.11 b-32 Lk 19, 1-10	I, 109 I, 108 I, 37	Buße Buße Buße
255	Ich sing dir mein Lied	Mk 7, 31-37	I, 95	Taufe und Firmung
265	Vom Aufgang der Sonne	Ps. 113, 8		
266	Vergiß nicht zu danken	Lk 15, 1-3.11b-32	I, 36	Fastenzeit
273	Hilf, Herr meines Lebens	Jak 1, 22-25 Lk 10, 25-37	I, 41 I, 152	Hören und Erfüllen Bruderliebe
274	Ich will zu meinem Vater gehen	Lk 15, 13.11b-32 Lk 15, 13.11b-32	I, 36 I, 108	Fastenzeit Buße
276	Der Herr ist mein getreuer Hirt	Psalm 23	I, 97	Eucharistie
278	Tief im Schoß meiner Mutter	Ps. 139	II, 3	Das eigene ich
279	Im Heute und im Morgen	Mk 4, 35 41 Gen 50, 15-21	II, 44 I, 39	Angst und Leid Umkehr und Buße
281	Hände, die schenken	Sir 4, 1-6.8.10 Mt 25, 31-46 2 Kor 8, 1-9.13	II, 13-S.27 I, 151 I, 149	Mitmenschen
284	Meinem Gott gehört die Welt	Ps. 139	II, 2-S.14	Das eigene ich
289	Wer sich auf Gott verlässt	Mt 5, 1-3a; 6, 25b-44	II, 43	Hoffnung und Freude
291	Wer nur den lieben Gott lässt walten	Mt 7, 21.24-27	II, 63	Begegnung mit Gott
302	Fest soll mein Taufbund	Mt 28, 16-20	I, 91	Tauferneuerung
307	Alle Kinder dieser Erde	Eph 4, 1a.2-6	II, 17	Mitmenschen/Einh.
308	Große, Kleine, Jungen, Mädchen	Eph 4, 1a.2-6	II, 17	Mitmenschen/Einh.
309	Allein können wir nicht leben	Mt 12, 46-50	II, 11	Familie
312	Ich bin der Weinstock	Joh 15, 1-8	I, 73	Mit Christus leben
340	Die Vögel unterm Himmel	Lk 12, 22.32	II, 27-S.41	Ferien und Fest
341	Fünf Brote und zwei Fische	Lk 9, 10b-17	I, 101-S.94	Eucharistie
345	Gott gab uns Atem, damit wir sehen	Gen 1, 1.26-31a	II, 29	Schöpfung und Natur
348	Mit der Erde kannst du spielen	Dtn 4, 44; 8, 7-10.14. 17-18, Gen. 1, 1.26-29	II, 20	Schöpfung und Natur
353	Wachet auf, ruft uns die Stimme	Mt 25, 1-13	I, 12	Menschen in Erwartung



### ◆ Die liturgischen Kantillationen des Diakons und des Priesters – Ostern –

Ostern, Teil 1:  
Die Feier der Osternacht (2 CDs)  
Hohe Fassung/Tiefe Fassung €13,80  
Ostern, Teil 2:  
Ostersonntag, Ostermontag (2 CDs)  
Hohe Fassung/Tiefe Fassung €13,80

Oster-Evangelistar  
Die Evangelienperikopen von Ostern  
Zum Kantillieren eingerichtet  
Osternacht – Ostersonntag –  
Ostermontag € 8,80

Oster-Orationale  
Die Orationen von Ostern  
zum Kantillieren eingerichtet  
Osternacht – Ostersonntag –  
Ostermontag € 6,80


Gesamtedition  
Ostern, Teil 1  
Die Feier der Osternacht (2 CDs)  
Ostern, Teil 2  
Ostersonntag, Ostermontag (2 CDs)  
Oster-Evangelistar  
Oster-Orationale  
(statt 43,20 bei Einzelbezug) €29,80

Porto und Verpackung € 2,10

### ◆ Freiburger Kantorenbuch

Im November vergangenen Jahres erschien das „Freiburger Kantorenbuch“, das für die Gestaltung des Antwortpsalms in der Messfeier neue Impulse setzt. Auf 320 Seiten sind die Antwortpsalmen für alle Sonn- und Feiertage der drei Lesejahre nach englischen Rezitationsmodellen eingerichtet und mit bekannten Kehrversen aus dem Gotteslob verbunden. Zusammen mit der ausnotierten Orgelbegleitung ermöglichen diese Einrichtungen eine Klanglichkeit, die den Antwortpsalm in seiner musikalischen Gestalt sehr bereichert. Die Tonalität des Dur-Moll-Systems zwischen barocker und spätromantischer Harmonik ist als Gegenpol zu den modalen Psalmtonmodellen für den, der regelmäßig Antwortpsalmen hört (und singt!) erfrischend. Hier bestand in der konkreten Praxis – vor allem in der Reduktion auf die Psalmtonmodelle des Stundengebets – durchaus die Gefahr gewisser Ermüdungserscheinungen in der Rezeption. Dies entbindet den Kirchenmusiker oder Vorsänger zwar nicht von der Pflicht, im Einzelfall immer wieder zu entscheiden, welches Klanggewand für den jeweiligen Psalm das angemessenere ist. So gibt es durchaus in der Modalität Fälle, in denen das Verhältnis des Tonraumes zur Theologie des Psalms nicht zu überbieten ist. Ungeachtet dessen bietet das Freiburger Kantorenbuch die Chance, den Antwortpsalm durch eine weite harmonische und melodische Spannweite neu in der Liturgie zu verankern. Der Schwierigkeitsgrad ist so gehalten, dass erfahrene Chorsängerinnen und -sänger die Einrichtungen gut bewältigen. Interessant wäre es für die Ausführenden, die musikalische Quelle bzw. Namen der Komponisten in einer zweiten Auflage genannt zu bekommen.

## Freiburger Kantorenbuch

Antwortpsalmen  
im KirchenjahrCarus 19.075 

men.

Die Textfassungen der Psalmen sind dem Münsterschwarzacher Psalter entnommen, der sich durch eine fundierte biblisch-exegetische Ausrichtung am Urtext als auch durch ein stimmiges Sprach- und Rhythmusgefühl auszeichnet und wegweisend ist – auch im Hinblick auf das neue Gotteslob.

Anhand der Begleit-CD hat der Nutzer die Möglichkeit, an ausgewählten Psalmen die Flexibilität des Vortrags, welcher am Wortlaut auszurichten ist, zu studieren. Als Kantoren haben Jürgen Ochs und Christine Müller zusammen mit Michael Meuser an der Orgel (auch mit Orgelpsalmen von Herbert Howells) mitgewirkt. Bereichernd und berückend schön in der Ausführung die chorischen Psalmen von Richard Farrant, Jean Berger, Zoltán Kodály, Charles H. Parry und John Sanders, ge-

sungen von der Capella Cantorum Freiburg unter der Leitung von DKMD Wilm Geismann!

Dem Freiburger Kantorenbuch, welches in profunder Kenntnis der Materie von Bezirkskantor Michael Meuser, Tauberbischofsheim und dem Redaktionsteam mit den Bezirkskantoren Leo Langer, Jürgen Ochs und dem Kirchenmusikdozent Christoph Hönerlage erarbeitet wurde, bleibt zu wünschen, zukünftig der Verlebendigung des Antwortpsalms zu dienen.

Walter Hirt

## ■ Tag der Orgelmusik

am 5./ 6. Mai 2007

An diesem Wochenende soll in der ganzen Diözese die Orgelmusik, die Pfeifenorgel und die Nachwuchsförderung von Organisten im Mittelpunkt stehen. Mit diesem Tag der Orgelmusik wollen wir

- ✗ das Bewusstsein dafür wecken, dass unser Orgelspiel unverzichtbarer Bestandteil für die Feierkultur der Gottesdienste ist
- ✗ das Bewusstsein schaffen, dass die Klangqualität einer Pfeifenorgel ein unschätzbare Wert darstellt für Feierkultur unserer Gottesdienste
- ✗ für den Nachwuchs von Organisten werben



Wie erreichen wir das?

- ✓ Durch Gottesdienste, die hinsichtlich der Orgelmusik und ihrer damit verbundenen liturgiedramaturgischen Gestaltung vorbildlich gestaltet sind (liturgisches Orgelspiel, Orgelliteratur). Der Orgelmusik soll an diesem Tag bewusst Raum geschaffen werden. Dazu werden verschiedene Gottesdienstentwürfe vorgestellt.
- ✓ Durch ansprechend gestaltete Orgelkonzerte, die auch durch ihre Programmmzusammenstellung „aufhorchen“ lassen. Dabei sollen auch Jugendliche und Kinder im Blickpunkt stehen.
- ✓ Durch verschiedene Veranstaltungen wie „Tag der offenen Empore“, Orgelführungen für verschiedene

Generationen, u.v.m.

Dazu stellt das Amt für Kirchenmusik eine Arbeitshilfe bereit, die eine Ideensammlung bietet. So soll in jeder Gemeinde je nach Möglichkeiten vor Ort eine der Ideen umgesetzt werden. Die Arbeitshilfe kann unter [www.amt-fuer-kirchenmusik.de](http://www.amt-fuer-kirchenmusik.de) heruntergeladen werden.

- ✓ Durch öffentlichkeitswirksame Werbung. Die diözesanweite Aktion soll bewirken, dass dieses Anliegen auf breiter Ebene einschließlich der Medien ins Bewusstsein gebracht wird. Hierzu werden einheitliche Plakate in DIN A2- und A3-Größe mit einem Eindruckfenster zur Verfügung gestellt, so dass die Gemeinden öffentlichkeitswirksam sich dieser Aktion anschließen können.
- ✓ Durch die Ankündigung eines Orgelwettbewerbes im liturgischen Orgelspiel. Termin Frühsommer 2008 für nebenamtliche Organisten in verschiedenen Altersstufen.

### Ideen zur Gestaltung in den Gemeinden:

#### 1. Konzerte

1. Orgelkonzerte auch thematisch, z.B. „Die Orgel im Kirchenjahr“, auch „Orgel einmal anders“ („Die heitere Orgel“; Transkriptionen von Orchesterwerken...)

#### 2. Konzert „Orgel plus....“

z. B. „Die Orgel in Klang und Literatur“. Eine literarische Huldigung an ein außergewöhnliches Instru-





- ment. Wechselweiser Vortrag von Orgelmusik und Literarischem. Z. B. Ausschnitte aus „Schlafes Bruder“; Zitate bekannter Persönlichkeiten über die Orgel; → siehe Medienliste „Bücher“
3. „Inszenierte“ Orgelkonzerte
    - a) „Ich höre, also bin ich“ / 15 Minuten Orgelmusik bei völliger Dunkelheit
    - b) Orgelkonzerte mit Lichtinstallation
  4. „Orgelmusik im Freien“
    - Lautsprecherübertragung von Live-Orgelmusik auf öffentliche Plätze (jede volle Std. ca. 3 Min. lang)
    - Organist begrüßt Kirchenbesucher/Passanten durch Spiel auf einer Truhenorgel vor dem Kirchenportal
  2. Aktionen (Tag der offenen Empore)
    - A. Allgemein
      1. Orgelführungen (Geschichte, Technik, Klang) jeweils zielgruppenorientiert; (Literaturbeispiele, Orgelimprovisation)
      2. Schnupperunterricht für Tastenspieler
      3. Der Orgelbauer erklärt sein Instrument / Fragestunde, eventuell mit „Blick in den Werkzeugkoffer“ – Orgelbauer erläutert seine Arbeit auch praktisch.
      4. Orgelspaziergang (innerhalb einer Stadt)
      5. „Pipe and Bike“ (Fahrradtour zu Orgeln in der Nähe)
      6. Orgelfahrt (Stadt, Kreis)
      7. Orgelwerkstattbesuch
      8. Langzeit-Orgelmusik: z.B. mit Vexations von Erik Satie / Kunstmaler bringen währenddessen ihre Ein-
    - B. Aktionen für Kinder
      1. Orgelkonzerte für Kinder
      2. Orgelführungen (Geschichte, Technik, Klang) jeweils zielgruppenorientiert; eine Königin zum Anfassen. Jedes Kind darf einmal spielen; in eine ausrangierte Pfeife blasen.
      3. Kinder führen den Satz zu Ende: „Orgeln finde ich ..., weil ...“ Sätze kommen an Schautafel.
      4. Orgelpfeifen basteln (Kartonrollen, Papier, ... Anschließende Ausstellung: Rathaus, Gemeindehaus, ...)
      5. Orgelpfeifen backen (Teig, Marzipan, ...) Orgelkuchen backen (Kuchen mit Zuckergussbild „Orgelmotiv“) Verzehr der Leckereien beim anschließenden Nachmittagskaffee
      6. Herstellen von Buttons (Ansteckplaketten) z.B.: Orgelpfeifenmotiv
      7. Färben von T-Shirts (Orgelpfeifenmotiv)
      8. Kinder malen die Orgel ihrer Pfarrkirche, oder eine Fantasieorgel (mit Augen, Haaren, Beinen, eine Blumenorgel, eine Monsterorgel, ...). Ausstellung, Prämierung.
      9. In zeitlicher Nähe zum Tag der Pfeifenorgel: Unterrichtseinheit „Instrumentenkunde – Die Orgel“ für Schulklassen.
- drücke auf die Leinwand
9. Vernissage zum Thema Orgel / mit oder ohne Orgelmusik
  10. Notiztafel: Besucher führen den Satz zu Ende: „Wenn ich eine Orgel höre, ...“
  11. Orgelquiz. Gewinner darf sich für den nächsten Gottesdienst ein passendes Orgelstück wünschen, o. ä.

### III. Ereignisse innerhalb des Gottesdienstes

1. Einsatz der Orgel mit Solostücken über das Gewohnte hinaus, z. B.:
  - Einsatz an gewohnten Stellen, jedoch mit ausgiebiger Musik (z. B. französische Offertoires)
  - „Orgelhalleluja“ vor/nach gesungenem Halleluja
  - Versetzen mit alternierender Schola
  - Versetzen bzw. Liedstrophen mit alternierender (evtl. unbegleiteter!) Gemeinde
  - Programmatisches Orgelstück anstelle der Predigt (allenfalls mit kurzer Einführung)
2. Liedpredigt mit Orgelmusik
3. Predigt mit Bezug auf die symbolische Dimension der Orgel
4. Orgelvesper/Orgel-(Mai)-Andacht/Abendlob

### IV. Informationen

(Medienraum, Schautafel, Gemeindeblätter, Tageszeitung)

1. a.) Wussten Sie, dass in unserem Dekanat/ Kreis ... Pfeifenorgeln stehen?
- b.) Wussten Sie, dass es in unserem Dekanat/ Kreis ca. ...Orgelpfeifen gibt?
- c.) Wussten Sie, dass es ca. ...Orgelkompositionen gibt?
- d.) Wussten Sie, dass es in unsere Diözese ca. ...Orgelbaufirmen/Orgelbauer gibt?
- e.) Dienstälteste/jüngste Organist/in im Dekanat werden in Tageszeitung/Gemeindeblättern portraitiert.
- f.) In einer Tageszeitung werden besondere Orgeln des Landkreises portraitiert.

### g.) „Hätten Sie's gewusst?“

Die Tageszeitung bildet eine Reihe von regionalen Orgeln, sowie deren Standort (Kirchenaußenansicht) ab. Die Leserschaft wird gebeten, beides richtig zuzuordnen.

Auflösung eventuell in einer späteren Ausgabe.

Angabe von Superlativen:

h.) Wussten Sie, dass das längste Orgelkonzert 639 Jahre dauert und gerade in Halberstadt aufgeführt wird.

(<http://www.harzlife.de/kurios/john-cage-projekt.html>)

i.) Wussten Sie, dass die größte Orgel ....

Werbung für kirchenmusikalische Ausbildung (TBQ/Orgel, C-Examen)

2. Orgelbriefmarken aus aller Welt (Ausstellung)
3. Glossar Orgelfachbegriffe
4. „Pfeife begegnet Chip“ Pfeifenorgel kontra Elektronium. „Mehr Schein als Sein“
- Neben einer stattlichen Orgelpfeife liegt ein kleiner Chip.
5. Bücherraum → siehe Medienliste „Bücher“
6. Videoraum → siehe Medienliste „Filme“

### VIII. Medien (Auswahl)

1. Audio-CDs / Orgel- Instrumentenkunde:
  - Die Klangwelt der Orgel / Orgelwerke und Register, Die Eule-Orgel im Zwickauer Dom / VEB Deutsche Schallplatten Berlin
  - Das Geheimnis Orgel / Einführung mit Klangbeispielen, Die Klais-Orgel im Altenberger Dom / TMK Musik Köln
  - Les grandes orgues de Notre Da-

me de Paris / Klangbeispiele /  
Edition Lade

2. Bücher über Orgeln und Organisten (Besinnliches, Interessantes, Heiteres, keine Orgelkunde)
  - a.) auch für Lesungen geeignet:
    - Die Orgel, Erinnerung und Vision / Jean Guillou (Teil I, Begegnung mit der Orgel)
    - Stimmgänge / Gerold Späth / Verlag Fischer (Einleitung „Vorstücke“)
    - Albert Schweitzers Begegnung mit der Orgel / Rudolf Quoika
    - Organistenbüchlein / H. Haselböck / Atlantis Musikbuch
    - Vom Glanz und Elend der Orgel / H. Haselböck / Atlantis Musikbuch
    - Aufzug zum Himmel / Hermann Lahm / Kilian-Verlag, Pyrbaum
    - Moritz Reger und andere Schrägheiten / Peter Planyavsky / Dr. J. Butz Musikverlag
    - Orgeln! Orgeln! / Göttert, Isenberg / Verlag Bärenreiter
    - Geschichten um die Orgel / Heinrich Wismeyer / Musikverlag Copenrath
    - Mit Manual und Pfeifen / Wolfgang Oehms / Paulinus-Verlag Trier
    - Josef Angster, Das Tagebuch eines Orgelbauers / Franz Metz / Donaueschwingen Archiv
    - Oskar Walcker, Erinnerungen eines Orgelbauers / Walker Archiv
    - Die Orgel und die Karikatur / Friedrich Jakob / Kuhn AG Männdorf
    - Gehören sie schon zum alten Eisen / Flyer der Vereinigung der OSV Deutschlands
    - Text aus Zoltan Kodaly „Laudes organi“
    - Jean Guillou, Colloques / Jörg Abbing / Butz Musikverlag



- b.) Romane, Erzählungen
  - Schlafes Bruder / Robert Schneider
  - Stimmgänge / Gerold Späth / Verlag Fischer
  - Wenn der Tod tanzt (Kriminalroman) / Christian Uecker / Lutherische Verlagsgesellschaft
  - Meister Perez, der Organist; aus: Der Goldene Armreif / G. A. Becquer / Reclam
  - Finale Furioso (Kriminalroman) / Roswitha Wildgans / Emons Verlag

### 3. Filme

- a.) Dokumentationen über Orgeln
  - Orgeln haben Seele / mit Daniel Roth (45 min)
  - Das Geheimnis der Münsterorgel (Gabler-Orgel Weingarten) (28 min)
  - Orgelportraits mit Marie-Claire Alain und anderen (60 min)
  - Die Restaurierung der Orgel in Notre Dame Paris (45 min)

## b.) Orgelbau:

- Eine Sandtner-Orgel entsteht... (27 min) (OB-Werbefilm)
- Stiftskirche Stuttgart, Die neue Orgel, Entstehung und Einbau (56 min) (kein OB-Werbefilm)

## c.) Organistenportrait:

- Pierre Cochereau, Notre Dame Paris / Solstice

## d.) Spielfilme:

- Schlafes Bruder

Der „Held“ der Geschichte (Roman von Robert Schneider,) ist sozusagen das größte Musikgenie aller Zeiten, hat aber das Pech, in einem Alpenkaff ohne Kontakt zur Zivilisation aufzuwachsen. Er vertreibt sich die Zeit mit der Konstruktion einer Orgel und als Dorforganist.

Einmal nimmt er an einem Orgelwettbewerb in dem Provinzhauptort teil und entlockt der Orgel nie gehörte ekstatische Klänge.

- Aller guten Dinge sind drei / Drei Episoden der „Serenade für Spieldose, Cello und Orgel“ Heinz Rühmann (Weber), Günter Strack (Pastor Disselkamp), Wolfgang Lier (Küster Baum), Die Orgel:

Der Organist Weber einer Kleinstadt hat immer von einer großen Orgel geträumt. Als schließlich eine neue Orgel installiert ist, ist er davon zu überwältigt. Und er trinkt sich soviel Mut an, daß er statt eines Chorals einen Walzer spielt. Die Orgel wurde in diesem Stück von Heinz Rühmann gespielt.

Aus Heinz Rühmann's Erinnerungen: „Von den drei Rollen war mir die letzte die liebste. Da spiele ich einen norddeutschen Kleinstadtorganisten, der von einer richtigen, großen Orgel träumt, und als er die große Chance bekommt, da verläßt ihn der Mut. Ich finde, ein bißchen von die-

# Tag der Orgelmusik

5./6. Mai  
2007

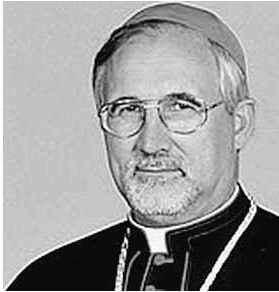
sem Herrn Weber steckt doch in uns allen.“

- Tatort / Tod unter der Orgel  
Tödlicher Orgelwettbewerb – Unfall oder Sabotageakt? Das fulminante Eröffnungskonzert endet in einer Katastrophe: Eine Orgelpfeife löst sich aus ihrer Verankerung und erschlägt den jungen Organisten vor versammeltem Publikum.
- Filme über Johann Sebastian Bach (es gibt mindestens 3 davon)
- Tanz der Toten Seelen  
Was nur mag Mary Henry (Candice Hilligoss) umtreiben? Seit einem schweren Autounfall ist sie merkwürdig verändert. Mary verläßt ihre Gegend, findet einen Job als Organistin und mietet sich bei einer alten Dame ein. Dabei wird sie ständig von einem Mann (Regisseur Herk Harvey) verfolgt eine Situation, die sie in Panik versetzt. Und dann zieht es sie immer wieder magisch zu einem verlassenen Tanzsaal am Meer... In düsteren Schwarzweißbildern zeigt der kultverdächtige B-Film einen surrealen Kosmos.  
Originaltitel: Carnival of Souls, USA 1962 (80 min)

## ■ Diözesankirchen- musiktag

Seht auf Eure Berufung!

Diözesankirchenmusiktag  
am 6. Oktober 2007 in Weingarten,  
in den Gemeinden und Dekanaten



Grußwort des Bischofs

*Liebe Chorsängerinnen und  
Chorsänger,  
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,*

„Seht auf Eure Berufung!“ Mit dieser Aufforderung aus dem ersten Korintherbrief sind Sie eingeladen, den Diözesankirchenmusiktag in Weingarten und in den Dekanaten zu begehen. Mit dem Wort Berufung verbinden wir meist die Berufung zu verschiedenen Diensten und Ämtern in unserer Kirche und denken dabei an geistliche Berufe. Das ist auch richtig und wichtig. Doch die christliche Berufung reicht weiter: Schließlich ist *jeder und jede Getaufte* und Gefirmte von Gott gerufen und berufen, sich für das Evangelium einzusetzen und mit Wort und Tat zu bezeugen. Alle Christinnen und Christen sind gefragt, denn wir alle sind begabt mit Fähigkeiten, die gebraucht werden.

Ihre besondere Berufung nun bringt ein Kirchenlied sehr schön zum Aus-

druck: „Gott loben, das ist unser Amt.“ Das Singen im Chor ist Ihre Gnadengabe, die Sie von unserem Schöpfer erhalten haben. Darin sind Sie im wörtlichen Sinn Begabte. Diese Begabung, im Chorgesang auf die Größe und Menschenfreundlichkeit Gottes zu verweisen, gilt es immer mehr zu entfalten – als Gabe für andere. Das ist Ihre Berufung, die wir gemeinsam beim Diözesankirchenmusiktag in den Blick nehmen wollen.

Denn es ist eine zentrale Aufgabe von Kirche und Theologie, das Herz der Menschen in der festlichen Feier zu Gott zu erheben, zum Gotteslob und zugleich zu tätiger Nächstenliebe zu befähigen. In diesem Sinn ist jede Liturgie wirkliche Schule des Lebens, wo es nicht bloß um Wissensvermittlung, sondern um Bildung von Herz und Gewissen geht. Die Aufgabe der Liturgie ist es, Geist und Sinn aufzuschließen für den Sinn des Lebens, der in der heiligen Handlung vergegenwärtigt und vollzogen wird.

Schließlich reicht Ihr Singen weit über eine innerkirchliche Bedeutung hinaus. Die Kirche befindet sich in Zeiten des Übergangs, in der sie sich nicht mehr getrost auf die sich früher nahezu automatisch ereignende Selbstüberlieferung des Christentums verlassen kann. „Von der Volkskirche zur missionarischen Kirche im Volk“ – so lässt sich diese Übergangszeit in eine griffige Formulierung fassen. Was bedeutet dies hinsichtlich der Chöre in unserer Diözese? Was kann die Kirchenmusik dazu beitragen, dass die Kirche sich verändert hin zu einer missionarischen Kirche im Volk?

Ich freue mich, mit Ihnen diesen Fragen nachzugehen. Ich freue mich, mit Ihnen in der Basilika zu Weingarten Gottesdienst zu feiern – als Fest der Glaubens- und Lebensfreude. Denn Gott ist uns besonders nahe, wo wir

ihn loben und preisen, ihm danken und wo wir seine Taten an uns geschehen lassen.

Ich wünsche dem Kirchenmusiktag einen guten und inspirierten Verlauf

Ihr  
Gebhard Fürst, Bischof

## Grußwort des Weihbischofs



*Liebe Sängerinnen und Sänger der Kirchenchöre unserer Diözese!*

Zum Diözesankirchenmusiktag 2007 entbiete ich Ihnen herzliche Grüße! Der Kirchenmusiktag, unter dem Motto „Seht auf eure Berufung!“, lädt ein, eine Standortbestimmung unseres kirchlichen Chorwesens in den Blick zu nehmen, Impulse für die Zukunft zu geben und Bestärkung zu erfahren.

Musik und Gesang sind mehr als eine Zierde des Gottesdienstes. Sie gehören zum Vollzug der Liturgie, ja, sie sind selbst Liturgie. Feierliche Kirchenmusik mit Chor, Orgel und Gesang ist also keine die Liturgie umrahmende und verschönende Zutat, sondern eine wichtige Weise tätiger Teilnahme am gottesdienstlichen Geschehen. Für Ihren Einsatz im Dienste der Kirchenmusik und der Liturgie sage ich Ihnen allen herzlichen Dank!

Musik hat zutiefst mit Gott und hat zutiefst mit dem Menschen zu tun. Die Musik gehört konstitutiv zur Grundberufung des Menschseins. Dies hat der persische Prophet Hafiz

durch die Legende von der Erschaffung des Menschen so zum Ausdruck gebracht: „Gott schuf eine Statue aus Ton nach seinem Bilde. Er versuchte, dem tönernen Gebilde eine Seele einzuhauchen. Doch die Seele, deren Natur frei und fliegend ist, wollte nicht in dieses Gefängnis. Da bat Gott die Engel, Musik anzustimmen. Wie die Engel spielten, wurde die Seele bewegt und kam in Ekstase. Sie wollte selber musizieren lernen und brauchte dafür den irdischen Stoff. So ging sie in den Körper ein, den Gott für sie bereitet hatte.“ - „Seht auf eure Berufung!“ Sicher gibt es Berufungen zu ganz verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten entsprechend den unterschiedlichen Talenten, die Gott dem einzelnen Menschen geschenkt hat. Aber gibt es nicht so etwas wie eine Grundberufung, die dem allem vorausgeht? Ich meine die Grundberufung zum Menschsein: Die grundlegende Berufung eines jeden Menschen, sein Menschsein zu entwickeln und zu entfalten. Und die Legende sagt mir, dies gehe nicht ohne Musik, weil Musik von Anfang an wesentlich zum Menschsein gehöre.

In der Pastoralconstitution *Gaudium et spes* des Zweiten Vatikanischen Konzils haben die Konzilsväter die große Bedeutung der Künste und damit auch der Musik hervorgehoben: „Denn sie bemühen sich um das Verständnis des eigentümlichen Wesens des Menschen, seiner Probleme und seiner Erfahrungen bei dem Versuch, sich selbst und die Welt zu erkennen und zu vollenden; sie gehen darauf aus, die Situation des Menschen in Geschichte und Universum zu erhellen, sein Elend und seine Freude, seine Not und seine Kraft zu schildern und ein besseres Los des Menschen voraus ahnen zu lassen“. (GS 62) Musik – schön und aussagekräftig wie kaum ein anderes Medium des Menschen – besitzt nach diesem Konzilswort die Macht, immer beides, Elend und Freude, Not und Kraft von Universum und Mensch zu schildern. In der ihr eigenen Sprache beschönigt sie dabei nicht, bringt aber, zumal als Kirchenmusik, Höhen und Tiefen des menschlichen Seins in der Weise zum Ausdruck, „ein besseres Los des Menschen voraus ahnen zu lassen“.

Ja, in diesem Sinne kommt der Musik eine besondere „Mission“, eine besondere Sendung zu. Musik hat, wie das ein bekannter Dichter einmal sagte, „eine Kraft des Heimwehs, nicht ein Heimweh nach einem alten, verlassenen Land, sondern nach einem Unbetretenen, nicht nach einer Vergangenheit, sondern nach einer Zukunft“ (Jean Paul). Deshalb sehe ich es als der Berufung von Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen, von Kirchenchorsängern und Kirchenchorsängerinnen zugehörig an, mit der Musik zusammen Heimweh nach vorn, Heimweh nach dem, was noch nicht ist, zu entwickeln in dem Vertrauen und in dem Glauben, dass sich Gott in seiner Geheimnishaftigkeit auch in Zukunft durch alle Not hindurch als der Treue zeigen wird. Das durchtönen, durchklingen zu lassen, davon zu singen ist eine wunderbare Mission, wozu ich allen Verantwortlichen der Kirchenmusik in unserer Diözese, allen Sängerinnen und Sängern Gottes reichen Segen wünsche.

Dr. Johannes Kreidler, Weihbischof

## Grußwort des Diözesanmusikdirektors



*Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger,  
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,*

zum Diözesankirchenmusiktag am 6. Oktober 2007 darf ich Sie ganz herzlich nach Weingarten einladen. Dieser Tag, der den Kirchenchören gewidmet ist, findet bewusst im Jahr der Berufung statt. Denn Sie alle sind auf besondere

Weise berufen, im chorischen Singen das Wort Gottes zu verkünden, Gemeinschaft zu stiften, den Glauben zu stärken. Dies wollen wir uns wieder in das Bewusstsein rufen.

Der Diözesankirchenmusiktag dient dazu, eine Standortbestimmung unseres kirchlichen Chorwesens in den Blick zu nehmen, Impulse für die Zukunft zu geben und Bestärkung zu erfahren. Dazu haben wir eine Vielfalt von Workshops und Podien vorbereitet, zu denen jeder von Ihnen eingeladen ist.

Doch an diesem Tag wollen wir auch Ihnen allen danken für Ihren treuen Dienst in der Liturgie, für Ihren Beitrag zur Feierkultur in unseren Gottesdiensten.

Mit tausenden von Stimmen wollen wir an diesem Tag IHM, unserem Herrn danken für sein Geschenk der Gnade, ihn loben und preisen zu dürfen - in festlich gestalteten Gottesdiensten mit vielfältiger Chormusik, die wir mit unserem Bischof Dr. Gebhard Fürst und unserem Referenten für Liturgie und Kirchenmusik, Herrn Weihbischof Dr. Johannes Kreidler feiern. All jene Chöre, die nicht nach Weingarten kommen können, lade ich herzlich ein, diesen Diözesankirchenmusiktag in ihren Gemeinden und Dekanaten zu feiern, um so die Verbundenheit aller Chöre untereinander zum Ausdruck zu bringen. Die Chorwerke sind so ausgewählt, dass sie über diesen Tag hinaus eine Bereicherung für das Repertoire Ihres Chores darstellen.

Mit allen Vorstandsmitgliedern des Cäcilienverbandes und den Mitgliedern der Kommission Kirchenmusik freue ich mich darauf, mit Ihnen diesen großen Tag der Kirchenchöre begehen zu dürfen und lade Sie alle nochmals herzlich ein!

Walter Hirt  
Diözesanmusikdirektor

## Grußwort des Präses des DCV Rottenburg-Stuttgart



Unser Leben braucht Höhepunkte. Dies gilt für unseren Privatbereich wie für die Öffentlichkeit. Der Diözesankirchenmusiktag am 6. Oktober 2007 in Weingarten ist ein wichtiger Höhepunkt in unserer Diözese, vor allem für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Aus allen Teilen unserer Diözese werden Sangesbegeisterte einander begegnen, werden in den Foren wichtige Informationen und Meinungen ausgetauscht, bezeugt die Vielfalt der Chor- und Instrumentalmusik die Lebendigkeit und zentrale Bedeutung der Kirchenmusik in unserer Diözese.

Als Präses des Diözesanconcilienverbandes erhoffe ich von diesem Tag einen großen Schub Motivation und Phantasie für die Arbeit vor Ort. Diese besteht in einer stimmigen Umsetzung der Partitur „Christlicher Glaube“ in das Leben der jeweiligen Gemeinde(n) hinein. Dabei wächst der individuelle wie der gemeinschaftliche Glaube und die Erfahrung, wie selbst bei unterschiedlichsten Stimmen eine „Einheit in der Vielfalt“ möglich ist – in unseren Gemeinden und unserer säkularen Gesellschaft eine nicht zu unterschätzende Botschaft!

Unsere Kirchenmusik ist ein ungeheurer Schatz für alle. Mein Wunsch: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie auch die Berichterstatter mögen stets den „richtigen Ton“ finden, der weit über diesen Tag hinaus zu vernehmen ist.

Mein Dank gilt den Gastgebern und allen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieses Tages Beteiligten!

Pfarrer Michael Holl, Mutlangen  
Diözesanpräses

## Grußwort des Oberbürgermeisters



*Liebe Freunde der Kirchenchormusik,  
liebe Gäste aus nah und fern,*

Weingarten, heißt Sie herzlich zum Diözesankirchenmusiktag am 6. Oktober 2007 willkommen.

Kirchenmusik hat in unserer Stadt eine lange Tradition, war doch das Benediktinerkloster von seinen Anfängen an vor 950 Jahren schon immer auch ein Hort von Kunst und Kultur. Gregorianische Chormusik oder geistliche Musik in Renaissance und Barock mit bedeutenden Komponisten, wie z.B. Kraf, Reiner oder Meingosus Gaelle haben unter kunstsinnigen Äbten große Förderung erfahren.

Auch nach der Säkularisation setzte sich die eindrucksvolle klösterliche Musiktradition fort. Ein großes Stück dieser Geschichte spiegelt unser Basilikachor wider, der in diesem Jahr auf sein 200-jähriges Wirken zurückblicken kann.

Möge Deutschlands größte Barockbasilika, wegen ihrer Architekturmaße auch als „Schwäbisches St. Peter“ bekannt, allen Chören der Diözese Rottenburg-Stuttgart deshalb in diesem Jahr zu einem Ort der Inspiration und Sangesfreude werden.

In der frohen Erwartung harmonischer und jublierender Klänge, die vom Martinsberg erschallen werden, wünsche ich Ihnen, liebe Sangerinnen und Sänger sowie allen Chorleiterinnen und Chorleitern, einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt, für die der Diözesankirchenmusiktag ein besonderer Glanzpunkt im Jahreslauf sein wird.

Gerd Gerber,  
Oberbürgermeister



# Programm

## Diözesankirchenmusiktag am 5./6. Oktober 2007 in Weingarten

◆ Freitag, 5. Oktober 2007, 21.30 Uhr,  
Basilika Weingarten

### KLANGRAUM – RAUMKLANG EINE GEISTLICHE NACHTMUSIK

Mädchenkantorei am Rottenburger  
Dom, Leitung: Prof. Frank Leenen,  
Domkapellmeister  
Prof. KMD Willbald Bezler und  
Stephan Debeur, Orgel u.a.

◆ Samstag, 6. Oktober 2007

9.00 Uhr

Einsingen – Ansingen in der Basilika

9.45 Uhr

Hörende Erwartung

10.00 – 10.25 Uhr

Eröffnung – Geistlicher Auftakt

10.45 – 12.00 Uhr

Podien / Workshops

ab 12.00 Uhr

Mittagessen – Mittagspause

14.00 – 15.15 Uhr

Podien / Workshops

15.40 – 16.50 Uhr

Probe in der Basilika

17.00 Uhr

Feierlicher Abschlussgottesdienst

(Ende ca. 18.45 Uhr)

### PODIEN UND WORKSHOPS

Die Podien und Workshops des Vormittags werden nachmittags wiederholt. So besteht für jeden Teilnehmer die Möglichkeit, zwei Podien bzw. Workshops zu besuchen.

#### Podiumsdiskussion 1

*Zum Singen berufen. Auf dem Weg zur missionarischen Kirche.*

Bischof Dr. Gebhard Fürst,  
Prof. Dr. W. Bretschneider  
(Präsident ACV),  
Pfarrer Klaus Rennemann

(Stellvertr. Diözesanpräses),  
Walter Hirt (Diözesanmusikdirektor).  
*Dr. Meinrad Walter, Moderation*



Zum Diözesan-Kirchenmusiktag 2007 ist dieses Chorheft erschienen.

## Podiumsdiskussion 2

*Kirchliche Chöre - heute und morgen.*

*Wo stehen wir?*

*Was fordert uns heraus?*

Weihbischof Dr. Johannes Kreidler, Pfarrer Michael Holl (Diözesanpräses), Pfarrer Ulrich Kloos (Dekanatspräses), KMD Prof. Willibald Bezler, KMD Rudolf Schäfer (Dekanatskirchenmusiker).

*Pfarrer Meinrad Hermann, Moderation*

## Workshops

## 3 Anton Aicher,

*Kantor an St. Moriz, Rottenburg*

*Stimmbildung im Chor –*

Aufwärmen der Stimme oder langfristige Verbesserung des Chorklangs? Oder beides?

## 4 Eva-Magdalena Ammer

*Bezirkskantorin in Weikersheim*

*Lebendiges Singen mit der Gemeinde.*

*Ein Weg in den Kirchenchor?*

## 5 Martin Dücker,

*Dommusikdirektor in Stuttgart*

*Wie klingt eine „schöne“ Messe?*

Bausteine für die Dramaturgie der Klänge, garantiert praxisnah. Ein Gesprächskonzert mit der Domkapelle St. Eberhard Stuttgart.

6 *Karl Echle, Diözesanbeauftragter, Chorleitung und Regionalkantor in Freudenstadt*  
*Für Sie ausgewählt!*

Chorliteratur für das Kirchenjahr, drei- und vierstimmig, a capella und mit Orgelbegleitung.

## 7 Georg Grass, Kantor in Tettnang

*Am Anfang war der Rhythmus.*

Als Chorsänger vom Schwingen zum Klingen – zwischen Kantionalatz und NGL

## 8 KMD Markus Grohmann,

*Dekanatskirchenmusiker in Neuhausen*

*Lasst uns jauchzen, lasst uns singen.*

Das Chorleben als Ort von Gemeinschaft.

## 9 Sr. Elisabeth Halbmann,

*Ordensschwester in Untermarchtal*

*Chorsingen und Spiritualität.*

Der Chor als Ort des Glaubensvollzuges.

## 10 Vincenz Krol,

*Vorstandsmitglied im Cäcilienverband*

*„Für alle Fälle“.*

Vorstellung des neuen Handbuchs für Chorvorstände.

## 11 Verschiedene Chorvorstände

*Wir Chorsänger werden immer weniger.*

Wie kann es weitergehen? Berichte von unterschiedlichen Lösungen.

## 12 Prof. Frank Leenen,

*Domkapellmeister in Rottenburg*

*„Zufluchtsort Empore“?*

Oder „Chormusik als Inszenierung von Raum und Klang“. Gesprächskonzert mit der Mädchenkantorei des Rottenburger Doms.

## 13 Jürgen Ochs, Bezirkskantor in Rastatt

*Dem Wort ins Herz schauen.*

Vom Erleben der Chormusik als Überhöhung des Wortes.

## 14 Anita Sasse, Chorleiterin in Fellbach

*Die Beständigkeit des Zieles*

*als Geheimnis des Erfolges.*

Von der Kunst der Motivation im Laienchor.

15 Prof. Bernhard Schmid, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg  
*In saecula saeculorum!*

Latein und Chormusik zwischen Gregorianik, Motette und Taizégesang. Vorstellung des „Handbuch Latein zur geistlichen Chormusik“.

## 16 Prof. Stefan Schuck,

*Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg*

Vom Hören zum Wahrnehmen, vom Einzelnen zum Ensemble.

Übungen zur musikalischen Kommunikation im Chor.

17 *Andreas Weil,*  
*Dekanatskirchenmusiker in Ulm*  
*Un-Erhörtes hören lernen.*  
Einfache Wege zur Vokalimprovisation  
mit dem Chor.

18 *Barbara Weber,*  
*Regionalkantorin in Heidenheim*  
*Very british every day?*  
Von dem Erfolgsgeheimnis englischer  
Chormusik auch in deutscher  
Sprache.

#### Hinweise zur Anmeldung

Es können sich nur Chöre oder Chorge-  
meinschaften (Dekanatschöre etc.)  
nach Weingarten anmelden, die das  
Repertoire des (roten) Chorheftes für  
den Diözesankirchenmusiktag in  
Weingarten gewissenhaft vorbereiten.  
Die Anmeldung von Einzelpersonen ist  
deshalb nur in Ausnahmefällen mög-  
lich. Anmeldelflyer erhalten Sie bei Ih-  
rem Dekanatskirchenmusiker.

Damit am Ende des Diözesankir-  
chenmusiktages die ganze Vielfalt der  
Podien und Workshops in jedem Chor  
erfahren und zuhause ausgetauscht  
werden kann, bitten wir die Chorleiter/  
Chorvorstände, ihre Chöre zu motivie-  
ren, sich auf alle Veranstaltungen zu  
verteilen. Um die Belegung der Po-  
dien/Workshops auf die Kapazitäten  
der Räume abstimmen zu können, sind  
wir unbedingt auf die Angabe der Teil-  
nehmerzahlen für die einzelnen Veran-  
staltungen angewiesen. Bitte tragen  
Sie deshalb für jede Veranstaltung die  
Anzahl der Teilnehmer auf Ihrer Anmel-  
dung ein. Wir empfehlen, die Vertei-  
lung der Chorsänger/-innen auf die  
Veranstaltungen namentlich festzuhal-  
ten, um sie unmittelbar vor dem Diö-  
zesankirchenmusiktag dem Chor  
nochmals bekannt geben zu können.

Nach der Anmeldung Ihres Chores er-  
halten Sie die Chorhefte mit der Rech-  
nung zugeschickt. In dem Teilnehmer-  
beitrag von 10 € je Teilnehmer sind die  
Kosten für das Chorheft sowie das Mit-  
tagessen (Putengeschnitzeltes und  
Spätzle) mit Getränk inbegriffen.

Die Essensmarken erhalten Sie mit  
weiteren Informationen (Anfahrtskiz-  
ze, Raum- und Kirchenverteilung, wei-  
tere organisatorische Hinweise etc.) im  
September 2007 zugeschickt.

Bitte beachten Sie, dass eine Reduzie-  
rung der angemeldeten Teilnehmer  
nicht rückvergütet werden kann.

Um Ihre Anreise bereits jetzt hinsicht-  
lich der Fahrzeiten organisieren zu kö-  
nnen, teilen wir Ihnen mit, dass für den  
Weg zu Fuß vom zentralen Buspark-  
platz bis zur Basilika ca. 10-12 Minuten  
einzuplanen sind.

Hinweise für die Chöre,  
die den Diözesankirchenmusiktag  
in ihren Gemeinden/ Dekanaten  
gestalten

Für die Chöre ist ein eigenes (blaues)  
Chorheft erschienen, welches bis auf  
zwei Chorwerke (Halleluja und Sanc-  
tus) identisch ist mit der Auswahl der  
Chorwerke der Gottesdienste in Wein-  
garten.

Dieses Chorheft kann beim Amt für Kir-  
chenmusik bestellt werden zum Preis  
von € 3.



Weil

## ■ Aus der Praxis für die Praxis

Regionalkantor Karl Echle

### Christusgesänge – Überlegungen zur Erarbeitung und Probenmethodik

Zeitgenössische Chormusik findet in der kirchenmusikalischen Praxis in unseren Kirchenchören zu wenig Beachtung, wenn man den ganzen Bereich der NGL-Kompositionen mal außer Acht lässt. Viele Chorleiter und Chöre verlassen nur ungenutzte und bewährte Pfade, dabei gibt es durchaus viele gute Choraliteratur mit einer gemäßigt modernen Tonsprache, die mit Laienchören gut zu bewältigen ist und eine wertvolle Erweiterung des Repertoires darstellt. Ein sehr gutes Beispiel hierfür sind die „Christusgesänge“, komponiert von in der Praxis stehenden Kirchenmusikern unserer Diözese, die in ihren Kompositionen immer

auch das Leistungsvermögen eines geschulten Kirchenchores berücksichtigten.

Im Folgenden sollen nun einige Hinweise zur Erarbeitung zweier Kompositionen aus dieser Sammlung „Christusgesänge“ gegeben werden, welche neun Chorsätze zu Eucharistie, Wortgottesdienst und Stundengebet enthält, allesamt Preisträgerwerke eines diözesanen Kompositionswettbewerbs und herausgegeben vom Diözesanconcilienverband. Die Chorsätze sind sowohl einzeln als auch im Sammelband bei der Geschäftsstelle des DCV, St. Meinradweg 6, 72108 Rottenburg erhältlich. Eine sehr zu empfehlende CD-Aufnahme mit den Chören der Domsingschule Rottenburg ist ebenfalls über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Voraussetzung für eine gute Chorprobe ist eine sorgfältige Vorbereitung, der Chorleiter muss die zu probende Choraliteratur in ihrer formalen und harmonischen Struktur gut kennen, um eine geeignete Probenmethodik zu entwickeln. Ein didaktisch guter Einstieg vermag den Chor zu motivieren und neugierig zu machen auf das neue Stück. Gerade bei der Erarbeitung von zeitgenössischen Chorsätzen mit ungewohnten Harmonien, Dissonanzen oder Rhythmen kommt es darauf an, dem Chor über diese Schwierigkeiten, die oft gar keine so großen sind, z. Bsp. durch klug gewählte Stimmenkombinationen hinwegzuhelfen, bzw. diese dissonanten Harmonien schrittweise zu erarbeiten. Man kann dem Chor dadurch vermitteln, dass diese Stellen gar nicht so schwierig und klanglich sehr reizvoll im wahrsten Sinne des Wortes sind und dass es sehr spannend und lohnend ist, mit zeitgenössischer Choraliteratur neue Wege zu gehen.



Willibald Bezler

„Geheimnis seiner Herrlichkeit“

Als Einstieg in die Tonart und Klanglichkeit dieser Komposition wähle man die ersten drei Takte, am besten ohne die Noten dem Chor vorher auszuteilen. Auf Tonsilbe (dem „geheimnisvollen“ Charakter des Beginns im Mezzopiano entspricht ein „kopfiger“ und schlanker Klang auf die Silben „nu“, „nü“, „du“ oder „dü“) lasse man alle den Alt und den Bass singen, dann Sopran und Tenor, dann in den Terzparallelen. Schließlich endet diese kleine Vorübung mit der Textierung dieser drei Takte und man hat somit schon wesentliche Merkmale des Chorsatzes erfasst (Terzparallelen, lydische Tonart, wechselnde Taktarten).

Der Chorsatz enthält keine größere Schwierigkeiten, die vorwiegend in Terzparallelen geführten Frauen- und Männerstimmen machen es sinnvoll, zunächst diese Stimmgruppen miteinander zu proben, um sie dann zum 4-stimmigen Satz zusammenzuführen.

Ein besonderes Augenmerk muss auf die häufig vorkommende „lydische Quarte“ (das „h“ im F-Dur-Dreiklang, also die übermäßige Quarte) gelegt werden, gleich beim ersten Einsatz des Chores im Alt ganz bewusst auf das Wort „Geheimnis“, welches dadurch gleich zu Beginn „aufhorchen“ lässt. Dem Chor ist deutlich der Unterschied zwischen F-Dur (mit „b“) und lydisch (mit „h“) vor Augen zu führen, was ja auch durch das in Klammer gesetzte Auflösungszeichen im zweiten Takt bewusst gemacht wird. Diese lydische Quarte wiederholt sich im nächsten Abschnitt (ab Takt 10) als „cis“ im G-Dur-Klang. Auch der Verzicht auf den Leitton („es“ im ersten Abschnitt in den Takten 4, 6; Achtung: der Bass hat in Takt 3 „e“ und in Takt 4 und 6 „es“ zu singen!) und „f“ (im zweiten Teil in den Takten 12 und 13; aber Achtung: „fis“ im Bass in den Takten 14 und 15 und „f“ im Alt in Takt 15) unterstreicht den modalen Charakter und das „Geheimnisvolle“ der Melodik. Ein kurzes Orgelzwischenenspiel leitet über in den dritten Teil (ab T. 21), ein liegender A-Dur-Septakkord in der Orgel stützt die Harmonien des Chorsatzes. Der überraschende C-Dur-Drei-

klang in Takt 25 sollte keine Schwierigkeiten bereiten, da sich die Stimmen in kleinen logischen Intervallen bewegen – hier wird der wunderbare C-Dur-Schluss (ab T. 28) „Kommt, lasset uns anbeten“, auf den die ganze Komposition hinführt, zuerst hymnisch begeistert im fortissimo, dann innig betend im piano mit sehr farbigen Akkorden in Takt 32 (hier zuerst BT, dann AS, schließlich zusammensetzen) und schließlich in der Orgel im pianissimo ausklingend.

Eine Besonderheit dieses Chorsatzes ist der ständige Wechsel der Taktart. Das Grundmetrum ist ein ruhiger Halbeschlag, die Anzahl der Halben im Takt richtet sich ganz nach dem Text. Man achte also darauf, dass sich die Betonungen aus der Textdeklamation ergeben, die zusammengesetzten  $5/2$ ,  $6/2$  oder  $7/2$  – Takte sind entsprechend zu analysieren und zu dirigieren (5er-Takt als  $2+3$  oder  $3+2$ , 6er-Takt als  $3+3$  oder  $2+2+2$ , 7er-Takt als  $2+2+3$  oder  $2+3+2$ ).

Die dynamische Steigerung, die von Abschnitt zu Abschnitt erfolgt, ist gut herauszuarbeiten. Eine wirkungsvolle, beeindruckende Komposition, die keine großen Anforderungen an den Chor stellt. Ein sehr guter Einstieg in diese „Christusgesänge“ – vielleicht auch deshalb als erster der Chorsätze in dieser Sammlung abgedruckt?

Gregor Simon „Preisungen“

Der dreistrophige Text (nach Alkuin) unterscheidet sich in der Vertonung der einzelnen Strophen nur in der jeweils um einen Ganzton sich nach oben bewegenden Tonart (bis auf den Schluss der letzten Strophe): f-Moll – g-Moll – a-Moll. Man muss also quasi nur ein Drittel des Chorsatzes (die 1. Strophe) einstudieren – und man kann schon das ganze Stück! Für die Erarbeitung wollen wir uns deshalb die erste Strophe (bis Takt 33) näher anschauen.

Es empfiehlt sich, im ersten Abschnitt (T. 1 – 9) zuerst den Bass als Fundamentstimme zu proben. Als zweite Stimme sollte der Alt hinzukommen, wobei sorgfältig auf die Sekundrei-

# leben Spure

bungen im Takt 6 zu achten ist. Als kleine Übung könnte man den Takt 6 („Leib“) zunächst einige Male Bass und Alt nacheinander singen lassen (f-g bzw. g-f), um dann zusammen die Dissonanzen bewusst zu singen und zu hören. Als nächstes kommt die Sopranstimme, zunächst alleine, dann SAB. Den Tenor empfiehlt es sich, zunächst mit dem Sopran zu proben, um über gemeinsame Töne („c“ und „as“) die Intonation zu kontrollieren. Zwischen Bass und Tenor ist die Sekundreibung in Takt 4 bewusst zu machen, generell ist gerade bei a capella-

Sätzen schon von Beginn der Einstudierung an genauestens auf die Intonation zu achten (Sprünge im Sopran am Anfang, Abwärtsbewegung im Bass Takt 8/9).

Im zweiten Abschnitt (T. 10 – 19) liegt es nahe, zunächst Alt und Tenor, die überwiegend in Sextparallelen laufen, zusammen zu singen (im Alt gut den Wechsel „d“ – „des“ als Wechsel Dur-Terz „e“ bewusst machen). Als dritte Stimme dann den Bass, hier die großen Sprünge sorgfältig proben, wobei der Sextsprung „f“ – „as“ in Takt 11 schwieriger sein dürfte als die Oktave (T. 15-16). Der Sopran entwickelt ein gewisses rhythmisches Eigenleben, weshalb er zuletzt dazukommt.

In Takt 20 – 25 haben wir nacheinander einsetzende Stimmen, wobei es für den Chor leichter ist, zuerst die drei Oberstimmen miteinander zu kombinieren und dann die Bassstimme mit dem dissonierenden „des“ als letztes hinzuzufügen (besonders Tenor und Bass müssen hier „Standfestigkeit“ zeigen).

Im wieder homophonen Schlussteil der Strophe (T. 26 – 32) sollte man die modulierende Wendung in den D-Dur Dreiklang extra üben (T. 29 – 32 „steht er im Weltall“). Zunächst die Außenstimmen Bass und Sopran (gemeinsames „d“!), dann Alt und Tenor (jeweils Halbtonschritt „f“-„fis“ bzw. „as“-„a“), dann zusammen. Ab Takt 26 – 32 dann Alt und Bass bzw. Sopran und Tenor kombinieren, um Sicherheit in den Stimmen zu bekommen, bevor alle zusammenklingen und einige dissonante, jedoch sehr farbige Akkorde bilden. Der Wechsel von der ersten zur zweiten Strophe geschieht mit D-Dur nach g-Moll im geläufigen Kadenzschritt Dominante-Tonika, der D-Dur-Dreiklang erklingt entsprechend lange, um diesen Wechsel innerlich nachzuvollziehen. Der Chorleiter tut sicher gut, diesen Wechsel einige Male am Klavier vorzuspielen, damit die Sängerinnen und Sänger es „im Ohr“ haben.

Zweite und dritte Strophe unterscheiden sich nur durch die um jeweils einen Ganzton erhöhte Tonart und durch die gesteigerte Dynamik. Ab Takt 93 wird die dritte Strophe so zu Ende geführt, dass keine weitere Modulation erfolgt, sondern a-Moll als Schlussart bestätigt wird. Der im Alt schwierige Sprung „gis – f“ (T. 96 – 97) kann dadurch geübt werden, indem man zunächst den Leitton „gis“ nach „a“ führt, in Takt 97 also auf „Va-“ (ter) zwei Viertelnoten „a – f“ singen lässt, um dann das erste „a“ auf die „1“ wegzulassen, wenn sich das „f“ eingepägt hat. Bleibt noch zu erwähnen, dass der Wechsel der Tonarten in den drei Strophen einher geht mit der Steigerung der Dynamik (vom piano der ersten Strophe zum forte der dritten Strophe), der Schluss aber in der eindringlichen Wiederholung der Anrufung „Vater im Himmel“ im piano ausklingt.



## ■ Mitteilungen

### ◆ Amt für Kirchenmusik

#### 13. Kirchenmusikalische Werk- woche · 28. 5. – 2. 6. 2007

Zur Werkwoche im Kloster Reute bei Bad Waldsee sind alle Kirchenmusiker wieder sehr herzlich eingeladen. Zum bewährten Stamm der Referenten konnten wir wieder neue Referenten hinzugewinnen. Die Informations- und Anmeldeflyer erhalten Sie von Ihrem Dekanatskirchenmusiker. Die Werkwoche ist mittlerweile auch über unsere Diözesangrenze hinaus begehrt. Interessenten mögen sich bald anmelden. Anmeldeschluss ist Ende März.

#### KURSE A

Vormittags, 8.45 – 10.45 Uhr.  
Bitte einen Kurs auswählen.

##### A1 Stimmbildung am Chorstück *Bezirkskantor Jürgen Ochs, Rastatt*

Anhand einer Chorliteraturauswahl, welche auch unter stimmbildnerischen Gesichtspunkten stattfindet, lässt sich ein Chorklang langfristig verbessern. Die Stimmbildung in der Chorprobe reicht weit über das Einsingen hinaus. Dieser Kurs zeigt auf, wie die stimmliche Arbeit am Chorstück selbst der Schlüssel für eine kontinuierliche Begleitung des Chores unter sängerischem Gesichtspunkt darstellt.

##### A2 Gospelkurs *Dekanatskirchenmusiker Thomas Gindele, Göppingen*

Gospels stellen ein Glaubenszeugnis dar, welches aus einem anderen Kulturkreis in das Repertoire unserer kirchlichen Chöre übernommen wurde. Der Kurs stellt verschiedene Stile von Gospels vor und weist Wege auf, diese

liturgiegerecht zu integrieren. Dabei werden sowohl drei- als auch vierstimmige Gospels erarbeitet und Hilfen zur chorleiterischen Umsetzung gegeben.

##### A 3 „...dem Nächsten, draus sich zu belehren“ · Interpretationskurs zum Orgelbüchlein von J. S. Bach *Prof. Ingo Bredenbach, Tübingen*

„Seit langem hat das „Orgelbüchlein“ in seiner lehrhaften Bedeutung klassische Geltung errungen als die beste, Geist und Technik gleichermaßen bildende Orgelschule aller Zeiten für jeden, der die ersten Anfangsgründe hinter sich hat...“ (Hermann Keller). Rhetorische Figurenlehre, Spielweise, Manual- und Pedaltechnik sowie die Verzierungslere soll am Orgelbüchlein exemplarisch vermittelt werden. Für den Kurs sind 6 aktive und 12 passive Teilnehmer zugelassen. Die aktiven Teilnehmer wählen nur diesen Kurs, um nachmittags die Hinweise aus der Kursarbeit für den nächsten Tag überderweise vertiefen zu können. Dazu bereiten Sie drei Choralvorspiele vor (bitte bei der Anmeldung unbedingt angeben, um Dopplungen zu vermeiden!). Empfohlene Ausgabe: Neuausgabe von E. Koimann (Universal Edition), aber auch Bärenreiter oder Ed. Peters sind möglich.

##### A 4 Lieder harmonisieren *Regionalkantor Johannes Mayr, Stuttgart*

Ein Lied an der Orgel selber harmonisieren zu können zählt zu den Fähigkeiten eigenständiger Improvisation. Sie lernen in diesem Kurs, in verschiedenen Stilen zu harmonisieren und diese als Grundlage verschiedenen Intonationstechniken einzusetzen. Voraussetzung für diesen Kurs ist das Beherrschen von Kadenzten mit Nebenfunktionen sowie Grundlagenkenntnisse im Generalbassspiel.



## A 5 Liedbegleitung im Kinderchor

*Regionalkantorin Barbara Weber, Heidenheim*

Die Inhalte dieses Kurses sind: Erarbeitung verschiedener Begleitmodelle am Klavier anhand beispielhafter Lieder unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen; Bewegungsbegleitung der Grundbewegungsarten Gehen, Laufen, Galopp, Hüpfen und Schreiten am Klavier, mit der Trommel und der eigenen Stimme; Erarbeitung einfacher Begleitmodelle, die von Kindern selbst ausgeführt werden können (Elementares Ensemblespiel).

## Gemeinsames Chorsingen · DMD Walter Hirt

Im gemeinsamen Chorsingen bereiten wir den Abschlussgottesdienst, die Franziskusnacht sowie die Stundengebete vor. Die Teilnahme ist für alle verpflichtend.

## KURSE B

Nachmittags, 14.45 – 17.00 Uhr

### B 1 Chorklang-Analyse

*Bezirkskantor Jürgen Ochs, Rastatt*

Warum klingt der Chor, den Sie leiten, so und nicht anders? Wie können Sie Ihr Gehör so schulen, dass Sie stimm- und atmungstechnische Mängel erkennen und analysieren? In diesem Kurs lernen Sie, Chorklänge durchzuhören und die richtigen Ansatzpunkte zu einer Verbesserung des Chorklanges zu finden. Schicken Sie uns dazu – wenn Sie dies wollen – eine Aufnahme Ihres Chores auf CD oder Kassette. Die Aufnahme wird im Kurs (selbstverständlich „anonym“) besprochen und mit individuellen Hilfestellungen zur Verbesserung des Chorklanges versehen.

### B 2 Chorliteraturwerkstatt

„SAM – dreistimmig“

*Dekanatskirchenmusiker Thomas Gindele, Göppingen*

In dem Repertoire der geistlichen Chormusik aller Epochen gibt es eine Fülle wertvoller dreistimmiger Chorliteratur (zwei Frauen-, eine Männerstimme). Gerade für Chöre mit wenigen Männerstimmen sind diese Chorwerke in besonderer Weise geeignet. In diesem Kurs wer-

den sowohl a-capella-Werke als auch orgelbegleitete Stücke vorgestellt, welche sich in der Praxis bewährt haben. Dabei wird das NGL berücksichtigt.

### B 3 c.f. in basso – Ein Improvisationskurs

*Regionalkantor Johannes Mayr, Stuttgart*

Wollten Sie nicht schon immer einmal systematisch erklärt bekommen, was zu beachten ist, wenn die Melodie eines Liedes in die Bassstimme wandert? Viele Improvisationsformen lassen sich mit dieser Technik umsetzen – von der Meditation bis zur Toccata. Der Kurs ist für 6 aktive und 12 passive Teilnehmer bestimmt. Die aktiven Teilnehmer wählen nur diesen Kurs, um vormittags die behandelten Modelle üben zu können. Teilnahmevoraussetzung: Grundlagenkenntnisse des Generalbasses.

### B 4 Werkstatt Liturgie

*DMD Walter Hirt, Rottenburg*

Für Chorleiter, Organisten und Kantoren stellt sich oft die Frage, wie die Musik im Gottesdienst in Bezug gesetzt werden kann zu dem, was wir feiern. Wenn die Kirchenmusik nicht nur musikalisch, sondern auch hinsichtlich der inhaltlichen und liturgiedramaturgischen Bezüge alle Möglichkeiten ausschöpft, ist die Wirkmacht von Chorgesang und Orgelspiel gesteigert. In diesem Kurs werden Wege aufgezeigt, wie vielfältig dies in der Praxis umgesetzt werden kann.

### B 5 Kinderchorleitung

*Prof. Ingo Bredenbach, Tübingen*

In diesem Kurs werden Methoden der Kinderchorleitung vorgestellt, bei der die wöchentliche Probe abwechslungsreich vorgestellt und der Spieltrieb der Kinder musikalisch kanalisiert wird. Dabei wird Motivation und Leistung verknüpft. Schwerpunkte des Kurses sind „ganzheitliche“ Probenmethodik mit verschiedenen Weisen der Liedeinstudierung. Stimm-bildung mit Kindern sowie Sprachspiele, Bewegungslieder, Repertoireaufbau und Literaturkunde ergänzen die praktische Arbeit des Kurses.



## ◆ Ausbildung Kinderchorleitung

- Sie haben Freude am Singen mit Kindern und wollen dies in die Gottesdienste und in das Leben Ihrer Kirchengemeinde einbringen?
- Sie sind nebenberufliche/r Kirchenmusiker/in, Mitarbeiter/-in im pastoralen Dienst, Religionspädagoge/-in oder ehrenamtlich in einer Kirchengemeinde engagiert?
- Sie suchen eine Ausbildung, welche Sie in pädagogischer und musikalischer Hinsicht befähigt, mit Kindern altersspezifisch zu singen und zu musizieren?



Dann wäre die Ausbildung für den kirchenmusikalischen Dienst als Kinderchorleiter/-in genau das Richtige für Sie! Wir laden Sie zum Informationstag am Samstag, 10. März 2007, 10.00 Uhr in Rottenburg ein, wo Sie im Amt für Kirchenmusik die Ausbildung vorgestellt bekommen und hinsichtlich Ihrer musikalischen Voraussetzungen persönlich beraten werden.

### Voraussetzungen

- Spielen eines Melodie- oder Harmonie-Instrumentes
- Nachweis einer geeigneten Stimme
- Mindestalter von 16 Jahren
- Bereitschaft, den Kinderchor einer Kirchengemeinde zu leiten
- Chorerfahrung erwünscht

### Elemente der Ausbildung

- Teilnahme an Grund- und Aufbaukurs »Kinderchorleitung« innerhalb von zwei kirchenmusikalischen Werkwochen im Kloster Reute bei Bad Waldsee, welche jeweils in der Woche nach Pfingsten stattfinden.
- 10 Tageskurse (samstags) im Amt für Kirchenmusik Rottenburg zu Themen der liturgiemusikalischen Gestaltung von Gottesdiensten mit Kindern und Familien, der Kinderstimm- und rhythmischen Bewegungsarbeit, der Entwicklungspsychologie, der Literaturkunde, des Dirigierens und der Liedbegleitung.



- Zwei Hospitationsphasen mit je vier Kinderchorproben bei einer/einem vom Amt für Kirchenmusik ausgewählten Kirchenmusiker/-in mit anschließendem Gespräch.
- Einzelunterricht (zweiwöchentlich) im Fach »Liedbegleitung am Klavier« mit Übungen, Musiktheorie und Gehörbildung.

#### Prüfung

- Chorprobe mit einem Kinderchor in Rottenburg
- Liedbegleitung
- Prüfungsgespräch

#### Beginn und Dauer

- Beginn: 10. März 2007 im Amt für Kirchenmusik Rttbg.
- Ende: 18. Oktober 2008 mit der Abschlussprüfung
- die Dauer der Ausbildung beträgt 18 Monate

#### Konzeption und Leitung

- Walter Hirt, Diözesanmusikdirektor
- Barbara Weber, Diözesanbeauftragte Kinderchorleitung

#### Dozenten

- Ingo Bredenbach, Tübingen
- Walter Hirt, Rottenburg
- Bernhard Kugler, Rottenburg
- Andreas Mohr, Osnabrück
- Michael Müller, Bad Mergentheim
- Werner Schopp, Mülheim/Ruhr
- Ute Scherrbacher, Deggingen
- Barbara Weber, Heidenheim

#### Kosten

- für zwei kirchenmusikalische Werkwochen inkl. Vollpension je € 215,- (eigene Anmeldung mit Werkwochenfaltblatt erforderlich)
- Kursgebühren für die Tagesveranstaltungen einschließlich der Verpflegung: halbjährlich € 125,-

Anmeldeschluss · 16. März 2007

Anmeldung (siehe rechts) nur schriftlich an:

Amt für Kirchenmusik, St.-Meinrad-Weg 6

72108 Rottenburg, Tel. 0 74 72/93 84-11

Fax 0 74 72/93 84-20, Ukluike@bo.drs.de

#### KURSÜBERSICHT – TERMINE

2007

10. März Informationstag für Interessenten im Amt für Kirchenmusik

21. April Einführung in die Kinderchorleitung, Entwicklungspsychologie

28.5.-2.6. Kirchenmusikalische Werkwoche – Kurs Kinderchorleitung mit Prof. Ingo Bredenbach

16. Juni Kinderstimmbildung mit Andreas Mohr im Kath. Gemeindezentrum St. Maria, Heidenheim

14. Juli Einführung in die Liturgie / Kindergottesdienste musikalisch gestalten

22. Sept. Literaturkunde Advent, Weihnachten, Krippenspiele

Oktober: Hospitationsphase

20. Okt. Verhaltensauffällige Kinder, Geistische Anleitung und Klang

10. Nov. Kanones, Einführung in die Zweistimmigkeit, altersgerechte Zuordnung von Literatur

2008

23. Febr. Solmisation

15. März Gestaltung der Kinderchorprobe, Kinderchor und Gemeindesingen: Ingo Bredenbach

12. April Spontaneität und Disziplin

12.-17. 5. Kirchenmusikalische Werkwoche – Kurs Kinderchorleitung II mit Prof. Ingo Bredenbach

14. Juni Welche Literatur bringt meinen Chor weiter? Quellen und Netzwerke – Verband „Pueri Cantores“, Aufbau eines Kinderchores

Juni/Juli Hospitationsphase

20. Sept. Prüfungsvorbereitung

18. Okt. Abschlußprüfungen

In 14-tägigem Turnus:

Klavierunterricht – Liedbegleitung – Musiktheorie – Stimmbildung bei einem Dekanatskirchenmusiker/-in

## Anmeldung zur Kinderchorleiter/-innen-Ausbildung vom März 2007 bis Oktober 2008

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ Ort

Telefon, Fax

e-Mail

Beruf

Geburtsdatum

Stimmelage:

Sopran  Alt  Tenor  Bass

Datum,

Unterschrift

Bisherige musikalische Tätigkeiten

Raum für Anmerkungen:



## ◆ Diözesancäcilienverband

### Diözesanchorfzeit 2007

Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger,  
liebe Interessenten der Chorfreizeit,

zur 7. Chorfreizeit des Cäcilienverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind Sie dieses Jahr wieder herzlich eingeladen nach Reute zu kommen. Die Freizeit beginnt am Do. 1. Nov. 2007 um 18.30 Uhr mit dem Abendessen und endet am So. den 4. Nov. 2007 mit dem Mittagessen.

Dekanatskirchenmusikerin Ursula Jochim (Neckarsulm) und Matthias Heid (Kirchenmusiker und Geschäftsführer DCV) werden gemeinsam mit Ihnen Chorwerke verschiedener Jahrhunderte einstudieren. Im Mittelpunkt stehen marianische Chorwerke, die zu den Marienfesten des Kirchenjahres gesungen werden.

Frau Ursula Wiedmann (Hechingen) konnte wieder für die Einzelstimmführung gewonnen werden. Für interessierte Sänger/innen besteht die Möglichkeit der Einzelstimmführung und -beratung. Wenn Sie dies wünschen, teilen Sie



Bildimpressionen von der Diözesanchorfzeit 2006.

Neben dem Singen standen auch interessante Besichtigungen auf dem Programm

auf dem Anmeldeformular die Anzahl der Einzelstimmbildungseinheiten mit (eine Einheit dauert 20 Minuten, 2 Einheiten sind maximal möglich).

Vizepräsident Klaus Rennemann aus Schwäbisch Gmünd übernimmt durch die Feier der Liturgie und durch Elemente der Besinnung die geistliche Leitung.

Die Kosten für Übernachtung, Verpflegung und Noten betragen je nach Zimmerwahl zwischen EUR 151,- und EUR 171,-

Kommen Sie nach Reute, lassen Sie sich von der hervorragenden Küche des Klosters verwöhnen, singen Sie mit anderen Menschen wunderbare Chormusik und genießen Sie den Erfahrungsaustausch mit vielen Mitsängerinnen und Mitsängern beim gemütlichen Beisammensein im Klosterkeller.

Ab Anfang Februar können Sie Faltblätter mit näheren Informationen bei der Geschäftsstelle des Cäcilienverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Adresse s. Impressum) erhalten. Oder besuchen Sie im Internet die neue Homepage des Amtes für Kirchenmusik Rottenburg-Stuttgart ([amt-fuer-kirchenmusik.de](http://amt-fuer-kirchenmusik.de)). Unter „Cäcilienverband“ finden Sie die Informationen.

## Verliehene Auszeichnungen im Jahr 2006

### Ehrenbriefe des Bischofs

für Sänger/innen	415
für Kirchenmusiker/innen	9

### Ehrenurkunden des DCV

Urkunden für Sänger/innen	1.068
Urkunden für Kirchenmusiker/innen	42
Ehrenbriefe für Sänger/innen	415
Ehrenbriefe für Kirchenmusiker/innen	9

### Gesamtsumme der ausgestellten

Urkunden und Ehrenbriefe	1.949
Das ergibt die Gesamtzahl von 1.949 Stück	
oder rund 180 Stück im Monat	
Ehrenzeichen gold für 40 Jahre	278
Ehrenzeichen silber für 25 Jahre	442

### Die Palestrina-Medaille

des Allgemeinen Cäcilienverbandes wurde im Jahre 2006 verliehen an die Kirchenchöre:  
88416 Steinhausen-Bellamont, St. Blasius  
78603 Renquishausen, St. Stephanus

Sylvia Bitzenberger

## Delegiertenversammlung 2008

Die nächste Delegiertenversammlung des Cäcilienverbandes findet am Samstag, den 1. März 2008 in Neuhausen/Fildern statt.

Wir laden schon heute alle Präsidien für Kirchenmusik, Chorvorständevertreter und Chorleitervertreter alle Dekanate ein. Einen großen Platz werden Themen um das neue Gotteslob einnehmen.

Nähere Informationen erscheinen in der nächsten Ausgabe der KMM und in den persönlichen Einladungen.



## ◆ Hochschule für Kirchenmusik

### VORLESUNGSVERZEICHNIS SS 2007

#### Termine

#### Semesterzeiten

##### Sommersemester 2007

1. April 2007 bis 30. September 2007

Mo, 16. April 2007: Vorlesungsbeginn

ab Mo, 16. Juli 2007: Prüfungswoche Rottenburg und Tübingen

ab Mo, 23. Juli 2007: Vorlesungsfreie Zeit

#### Vorschau

##### Wintersemester 2007/2008

1. Oktober 2007 bis 31. März 2008

Mo, 1. Oktober 2007: Vorlesungsbeginn

Mo, 17. Dezember 2007 – Fr 05. Januar 2008:  
Vorlesungsfreie Zeit

Mo, 4. Februar 2008 und Di, 05. Februar 2008  
vorlesungsfrei (Rottenburg)

ab Mo, 04. Februar 2008: Prüfungswoche Rottenburg und Tübingen

ab Mo, 11. Februar 2008: Vorlesungsfreie Zeit

##### Sommersemester 2008

1. April 2008 bis 30. September 2008

Mo, 31. März 2008: Vorlesungsbeginn

ab Mo, 14. Juli 2008: Prüfungswoche Rottenburg und Tübingen

ab Mo, 21. Juli 2008: Vorlesungsfreie Zeit

#### Aufnahmeprüfungen

Sa, 16. Juni 2007 (HKM Tübingen)

Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester 2007/2008

Fr, 29. Juni 2007 (HfK Rottenburg)

Aufnahmeprüfungen für das Wintersemester 2007/2008

Mo, 23 und Di, 24. Juli 2007

Aufnahmeprüfungen C (RO)

Fr, 08. Februar 2008

Aufnahmeprüfungen für das Sommersemester 2008

Studien- und Informationstage Rottenburg  
Mittwoch, 21. November 2007, Beginn 10.00  
Samstag, 09. Februar 2008, Beginn 10.00

#### Sommersemester 2007

So, 25. März 2007, 19.15 Uhr,

Jahreshauptversammlung des Fördervereins der HfK Rottenburg

Fr., 29. Juni

Aufnahmeprüfungen zum WS 2007/2008 (RO)

Fr, 6. Jul., Sa, 7. Jul. 2007

Hochschulchorprobentage

Fr, 13. Jul 2007, 17.00 – 22.00 Uhr

Generalprobe TÜ, Stiftskirche

Sa / So, 14./15. Jul. ,

Chorkonzert Esslingen und Tübingen

## ◆ Weitere Institutionen



### Pressemitteilung zur vorgesehenen Reform des Gemeinnützigkeitsrechts

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) will ehrenamtliches Engagement erleichtern und dazu das Gemeinnützigkeits- und Spenderecht großzügiger gestalten. Die Gesetzesinitiative „Hilfen für Helfer“ sieht unter anderem erweiterte Höchstgrenzen beim Spendenabzug vor. Zudem sollen die Übungsleiterpauschale deutlich angehoben und bürokratische Hemmnisse abgebaut werden, kündigte Steinbrück an.

Dazu sagte Hans-Willi Hefekäuser, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände – ADC: „Als Vertreter von 1,5 Mio aktiven Sängerinnen und Sängern in rund 50.000 Chö-

ren begrüße ich dieses klare Votum des Bundesfinanzministers uneingeschränkt.

Kaum ein Bereich ist zur Finanzierung seiner Aktivitäten so sehr auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Übungsleiterpauschale angewiesen wie die vokale Laienmusik. Laienmusiker sind es gewohnt, ihre Proben, ihre Konzerte, ihre Fortbildung und nicht zuletzt auch ihre weltweiten Kontakte und Begegnungen mit anderen Sängern und Sängerinnen zum wesentlichen Teil selbst zu finanzieren. Wir freuen uns deshalb, dass der Bundesfinanzminister anders lautenden Vorstellungen seines wissenschaftlichen Beirats eine klare Absage erteilt“ so Hefekäuser weiter. „Die vokale Laienmusik leistet in unserem Lande tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag zur Musik- und Kulturpflege. Sie ist gelebtes bürgerschaftliches Engagement reiner Prägung und verdient daher auch weiterhin uneingeschränkt Unterstützung und Förderung.“

## Slatkonja Preis 2007

Kompositionspreis für neue liturgische Musik der Erzdiözese Wien (€ 6.000,00) Gottesdienstmusik Lob und Dank

(mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramtes Sektion für Kunstangelegenheiten)



Auskünfte erteilt: Erzdiözese Wien  
Referat für Kirchenmusik  
referat@kirchenmusik-wien.at  
www.kirchenmusik-wien.at  
A-1010 Wien, Stock im Eisen-Platz 3/IV,  
Tel. +43 (0)1-51552/3641,  
Fax +43 (0)1-51552/3640

# BERICHTE

## ■ Berichte

**Dominik Axtmann**

### **Kompaktwoche der Berufseinführungsphase in Rottenburg**

Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass zumindest die süd(west)deutschen Diözesen ab 2007 an Dekanatskirchenmusiker- oder Regionalkantorenstellen nur noch Absolventen der „Berufseinführungsphase für Kirchenmusiker“ anstellen wollen, falls keine mehrjährige hauptamtliche Berufserfahrung vorliegt. Kein Wunder also, dass mit 22 Teilnehmer/innen der Kompaktwoche Mitte September 2006 in Rottenburg am Neckar – der kleinsten Bischofsstadt Deutschlands mit dem kleinsten deutschen Dom, aber der mitgliedstärksten Domsingschule – ein vorläufiger Rekord erreicht wurde. Die Form der Berufseinführungsphase hinsichtlich des mehrwöchigen Vor-Ort-Praktikums wird sicher in einzelnen Fällen für Diskussionen sorgen, nicht aber die Nützlichkeit der Kompaktwochen als Ergänzung zum rein fachlichen Hochschulstudium. Dafür sorgte allein schon das von Diözesanmusikdirektor Walter Hirt konzipierte, breitgefächerte Kursangebot mit einer guten Mischung aus kirchlichen und freiwirtschaftlichen Dozenten, die fast alle zur Vertiefung ihrer Referate weiterführende Skripts vorbereitet hatten. Psychologe Dr. Rolf Siedler, Konflikt-Moderator der Diözese Rottenburg-Stuttgart, zeichnete in theoretischen Grundlagen und praktischen Beispielen Konfliktursachen und deren mögliche Lösungswege anhand modernster Konzepte nach. Schnell wurde klar, dass ein professionelles Konfliktmanagement ein wichtiges Handwerkszeug der kirchenmusikalischen Arbeit darstellt!

Wer hätte gedacht, dass das ganztägige Referat von Rechtsanwalt Clemens Pustejowsky, Spezialist für Urheber- und Musikrecht und Betreuer berühmter Konzertreihen und Orchester, so viele unverzichtbare Hinweise und praktische Tipps bereithielt und dabei keine Minute zur trockenen Jura-Vorlesung geriet? Zahlreiche unerwartete Berührungspunkte zwischen Recht und Kirchenmusik wurden erst während des interaktiven Crash-Kurses aufgedeckt.

Einen Grundkurs in Selbstorganisation und Projektmanagement hingegen bot die Geschäftsführerin der Rottenburger Domsingschule, Diplomverwaltungswirtin Nicola Löffler. Sie rief essentielle Prinzipien wie das effektive Führen eines Terminkalenders oder das Erstellen eines Protokolls ins Gewissen. Dabei beeindruckte sie nicht nur durch ihre professionelle Präsentation, sondern gab auch konkrete Organisations-Tipps zum Vorbereiten eines Oratorien-Konzertes.

Wie eine kirchenmusikalische Konzertreihe im Großen aussehen kann, vermittelte Klaus Stemmler, Geschäftsführer des Europäischen Kirchenmusikfestivals Schwäbisch Gmünd, anhand von zu entwickelnden Visionen. Vieles davon lässt sich auch auf kleinere Maßstäbe übertragen, denn das Grundkapital - die „Wirkmacht“ geistlicher Musik - wird wieder zunehmend erkannt und gefordert.

Dipl.-Theologe Thomas Nixdorf, Pastoralpsychologe der Diözese Rottenburg-Stuttgart, versuchte in einem Brainstorming Fälle von „Selbstmotivation zwischen Leistung und Burn-out“ darzustellen.

Vielleicht das abstrakteste Thema hatte DMD Walter Hirt für sich selbst gewählt: „Führungshandeln und Spiritualität“. In seiner konzentrierten, intellektuellen Art beschränkte er sich - wie bei allen seinen Zwischenfragen während der anderen Referate - auf das Wesentliche, berief sich auf benediktinische Grundsätze und gab Hinweise zum eigenen kreativen Handeln.

Einen bedeutenden Informationsanteil besaßen auch die Abendveranstaltungen, wie die Besichtigung des renovierten, umgestalteten Domes mit Orgelvorführung durch Rudolf Peter. Der kunsthistorisch kompetente Mesner erläuterte Einrichtungen und Domschatz mit allerlei launigen Anekdoten.

Eine Hölderlin-Rezitation auf schwankendem Stocherkahn blieb Walter Hirt bei der Besichtigung Tübingens vorbehalten, wo man zuvor die renovierte Orgel der Stiftskirche und die evangelische Kirchenmusikhochschule, die in Kooperation mit ihrem katholischen Pendant in Rottenburg ein erstaunliches Lehrangebot aufweisen kann, besucht hatte.

Beeindruckend auch die Führung durch die neue Domsingschule mit Domkapellmeister Frank Leenen mit vielen praktischen Tipps für die eigene (Kinder-) Chorarbeit.

Die Woche sollte aber nicht nur Raum für theoretische Fortbildung, sondern auch gelebte Musik und Spiritualität bieten. In den von DMD Walter Hirt individuell, aber unaufdringlich vorbereiteten Stundengebeten fand die Gemeinschaft zu Ruhe und Konzentration. Mit der Zeit gesellten sich auch einige der parallel tagenden Pastoralassistent/innen hinzu.

Obwohl deren gesicherte Anstellung Anlass zum Nachdenken über die eigene Zukunft gab, prägte doch der allgemeine Enthusiasmus und der Glaube an eine Chance den Geist dieser Woche. Die investierte Zeit war nicht umsonst: *Man ist sich begegnet, hat sich ausgetauscht und gelernt. Und all das hat Mut gemacht.*

**Nächste Kompaktwoche der Berufseinführungsphase:**

**10. bis 14. September 2007**  
in Rottenburg.

Fordern Sie unseren Flyer an!



## ◆ Aus den Dekanaten

Eberhard Schulz

Orgelprospekt der Orgel in Pforzheim  
St. Franziskus

### Orgelfahrt nach Portus

„Kennst du eine, dann kennst du alle“ antwortete ein prominenter Organist abwinkend auf die Frage, ob es der Sache nicht dienlich wäre, vor dem Konzert das Instrument wenigstens kurz auszuprobieren und anzuhören. „Kennst du eine, dann kennst du alle“ – nein, diese Meinung teilten die 26 Interessierten, welche sich zur Orgelfahrt einfanden, offensichtlich nicht, schließlich wollte man Unbekanntes kennen lernen und neue Erfahrungen sammeln. So traf man sich am 28. Oktober 2006 in der Enzregion, um sehr unterschiedliche Instrumente kennen zu lernen. Die Teilnehmer kamen aus den

Dekanaten Heilbronn-Neckarsulm, Hohenlohe, Mergentheim und Schwäbisch Hall. Dekanatskirchenmusiker KMD Michael Saum, der für die Planung und Durchführung des Tags verantwortlich war, hatte 5 Orgeln in und um Pforzheim (lat. Portus = Hafen/Furt) ausgesucht, die er uns in Wort und Tat präsentierte. Dass die in den letzten Jahren angebotenen Orgelfahrten sehr positiv angenommen wurden und der Wunsch nach „mehr davon“ vorhanden ist, zeigte sich beim vereinbarten Treffpunkt. Es gab ein freudiges Wiedersehen mit vielen bekannten Gesichtern aus den letztjährigen Fahrten.

#### 1. Station:

Die Heilig-Geist-Kirche in Heimsheim-Wimsheim, eine kleinere schlichte Kirche neueren Baudatums, birgt eine 2006 neu erstellte Orgel der Firma Romanus Seifert aus Kevelaer. Das Instrument setzt sich aus 11 Register zusammen, die auf zwei Manuale und Pedal verteilt sind.



Orgeln dieser Größe machen sich gerne das Prinzip der Wechselschleife zueigen, so auch hier. Der Vorteil solcher Anlagen ist zweifellos, dass ein Großteil der vorhandenen Register wahlweise auf einem der beiden Manuale gespielt werden kann. In diesem Fall ein „Cornett décomposé“, sowie die Trompete 8'. Neben den Normalkoppeln findet sich noch eine II/I Subkoppel, die wertvolle Klangbereiche erschließt. Weitere Charaktereigenschaft ist eine leicht ungleichstufige Temperierung. Die bildhübsche Königin wusste bei ihrer Vorführung vor allem optisch zu bestechen. Klanglich war sie an diesem Tag leider etwas indisponiert, weil sich zahlreiche Heuler breit gemacht hatten, wodurch die Hör- und Spielfreude etwas getrübt wurde. Als Ursache dafür wurde eine extrem hohe Luftfeuchtigkeit diagnostiziert. Der Orgelbauer sei in Schutz genommen, gewissermaßen sind Orgeln auch nur Menschen und manchmal hat ein extremes Klima eben krankliche Reaktionen zur Folge. Wir verabschiedete-

ten uns mit dem Wunsch, die Gemeinde möge ihre Lüftungsgewohnheiten überdenken, sowie das vakant vorbereitete Pedalregister Fagott 16' bald hörbar machen.

## 2. Station:

In der von einem Augsburger Baumeister im Rokoko-Stil erbauten Dorfkirche St. Vitus und Urban in Neuhausen stoßen wir auf Fragmente einer Rarität. Hier stand lange Zeit die einzig erhaltene Orgel von Joseph Martin (Hayingen), einem Schüler Joseph Gablers, von 1779. Ursprünglich hatte Martin dieses Instrument für das Franziskanerhospiz Öffingen gebaut. Nachdem das Kloster aufgehoben wurde, fand das Werk 1810 in Neuhausen eine neue Heimat. Nach und nach unspielbar geworden, entging sie in den 70ern mit knapper Not der sich breit machenden Dekadenz, Orgeln durch Elektronen auszutauschen. 1988 wurde das Instrument nach einem 15-jährigen Dornröschenschlaf wiedererweckt und die klanglich erhaltenswerte Substanz durch die Orgelbaufirma Link (Gingen) in einen Neubau integriert. Martins Konzept, welches erweitert wurde, diente hierbei als Grundlage. Die Mensuren der neuen zweimanualigen 21-Register-Orgel entsprechen Gabler und dessen Schule. Im Hauptwerk sind vier originale Stimmen von Joseph Martin hörbar. Ferner wurde ein Suavial 8' des im 19. Jahrhundert an der Orgel arbeitenden Primus Heim – er stellte das Werk auf Kegelladen – wieder verwendet. Weitere Kennzeichen: Terzmixtur, Kirnberger II–Temperierung. Die „Sonata Quarta“ aus der Sammlung „Die auf dem Clavier spielende und das Gehör vergnügende Caecilia“ von 1736 des Freiburger Münsterorganisten Franz Anton Maichelbeck, die Michael Saum souverän erklingen ließ, brachte die gesamte Farb- und Lebendigkeit der Orgel zu Tage und bezeugte, dass Raum und Orgelklang eine glückliche und fruchtbare Ehe führen.

Weiter ging es nach Pforzheim, wo uns im Ratskeller ein gutes Mittagessen serviert wurde, und Gespräche – nicht nur zum Thema Orgel – geführt wurden. Die folgenden Orgeln des Nachmittagprogramms waren alle gut zu Fuß erreichbar und so konnte man sich beim Spa-

zierung quer durch die Stadt einen Eindruck von der Enzkreis- Metropole verschaffen, die auch lange als das Mekka der Schmuckindustrie galt. Man stößt auf Namen wie Ferdinand Oechsle, der hier 1836 seine Weinwaage erfand. Man schmunzelt, erfährt man, dass 1888 Pforzheim Ziel der ersten Überlandfahrt mit einem Automobil war, die Berta Benz (ohne Wissen ihres Mannes Carl) mit ihren beiden Söhnen von Mannheim aus unternahm. Zwar gibt es heute noch sichtbare Indizien dafür, dass Pforzheim im 2. Weltkrieg stark zerstört wurde, dass damals beim Bombenangriff innerhalb von 22 Minuten tatsächlich 98 % der Innenstadt verbrannten und dabei 17.600 Menschen den Tod fanden, lässt sich heute nur noch schwerlich vorstellen.

Im Nachmittagsprogramm standen nun drei Instrumente, deren Bauzeiten zwischen 1948 und 1963 liegen und die man gelegentlich auch als „unzeitgemäße Orgeln“ bezeichnet.

Wir erkennen sie oft daran, dass sie klanglich abseits von Mode und Trend stehen und dass handwerkliche, werkstoffliche und konstruktive Standards nicht im zeitgemäßen gebräuchlichen Rahmen liegen. Oft werden Orgeln dieser bedrohten Gattung all zu voreilig als minderwertig eingestuft und falls Geld vorhanden ist, durch Neubauten ersetzt. Dass diese unzeitgemäßen Spielzeuge sehr wohl eine Existenzberechtigung haben können, zeigte sich im weiteren Verlauf der Exkursion. Auf dem Programm standen drei Orgeln der Firma G.F. Steinmeyer (Oettingen). Freilich wurden diese Instrumente im Laufe der Zeit klanglich „entschärft“. Gemein ist ihnen weiterhin, dass sie in der Akustik ihrer alten Gemäuer jeweils gute Verbündete finden, die bereit sind, Klänge am Leben zu erhalten und zu veredeln.

## 3. Station:

Die Schlosskirche St. Michael, ein denkwürdiger Raum, dessen Grundstein im 13. Jahrhundert gelegt wurde, beheimatet solch ein „unzeitgemäßes“ Instrument. Bevor es gehört wurde, erzählte uns Herr Jürgen Wahner, ein engagiertes Mitglied der „Freunde der Schlosskirche e.V.“, mit Leidenschaft die Geschichte seiner

Schlosskirche. So erfahren wir, dass das Gotteshaus lange Zeit als Grablegungsstätte diente. Zuletzt fand hier Stephanie Beauharnais, eine Adoptivtochter Napoleons, ihre letzte Ruhestätte. Ein Rundgang brachte für ein ev. Gotteshaus bemerkenswertes Inventar zum Vorschein: Im Diagonalchor findet sich eine neu geschaffene lebensgroße Marienstatue. An anderer Stelle erblickt man Ikonen, die Margarethenkapelle bewahrt eine Menora. Alles bildhafte Zeichen einer großen religions-geschwisterlichen Verbundenheit.

Die auf der Westempore, im Halbdunkel stehende Orgel von G.F. Steinmeyer (1959), hat 42 Register in ihrem Fundus, die sich auf drei Manuale und Pedal verteilen. Ihr Klangbild bestätigt das Baujahr, ohne jedoch abfällige Gedanken aufkommen zu lassen. Wesentlichen Anteil am positiven Klangerlebnis hat die vorhandene Raumakustik, die das zugrunde liegende nüchterne Klangideal, mit etwas mehr Rundung einzukleiden weiß. Ein Blick ins Orgelinnere gibt Einblick in die orgelbauerischen Standards der 50er, die heute schon wieder sehr abenteuerlich anmuten.

Leider wurde vor einigen Jahren die mit Zentralspieltisch ausgestattete Chororgel verkauft. Der Erlös brachte der Gemeinde ein neues Positiv. Nimmt man diese Truhe näher in Augenschein, kann ein am Notenpult angebrachter Warnhinweis, bzw. Hilfeschilder gesichtet werden: „Diese Orgel darf nicht verrückt werden“. Wir bejahen diesen Wunsch, fragen uns, welche Dinge hier wohl sonntags vorkommen, dass sogar Orgeln Gefahr laufen verrückt zu werden und bewegen uns zur nächsten Station.



#### 4. Station:

Wir stehen in der Barfüßerkirche, dem ehemaligen Langchor einer großen um 1280 erbauten frühgotischen Hallenkirche des dortigen Klosters der Franziskaner, die wegen ihres Ver-

zichts auf geschlossenes Schuhwerk (üblicherweise trugen sie Sandalen) auch Barfüßer genannt wurden. Sebastian Münster, Kosmograph und Humanist, sein Portrait kennen wir noch vom Hundertmarkschein, feierte hier einst seine Primiz.

Wir werden von dem Pforzheimer Kirchenmusiker und erzbischöflichen Orgelinspektor Mathias Kohlmann empfangen, der uns zahlreiche Erläuterungen zu Werden und Sein der beiden letzten Instrumente gibt. Die Orgel (II/13) der Barfüßerkirche, ebenfalls ein Instrument von G. F. Steinmeyer & Co. aus dem Jahre 1963, wurde 2004 von Orgelbaumeister Gerhard Lenter (Sachsenheim) gründlich überarbeitet. Neben einer Ausreinigung wurden einige Register ausgetauscht, bzw. ihnen eine andere Funktion gegeben und schließlich die vorhandene Substanz in eine grundtönigere Richtung intoniert. Das Klangergebnis ist insgesamt erfreulich.

#### 5. Station:

Die 1891 geweihte Kirche St. Franziskus gehört zu den bedeutenden Sakralbauten des späten Historismus in Baden. Die mächtige Buntsandstein-Basilika zeigt im Inneren auch Anklänge an die niederrheinische Romanik. Sicher war es für die Pfarrgemeinde eine außergewöhnliche Leistung, unmittelbar nach Kriegsende den Neubau einer Orgel (III/53, Taschenladen, Orgelweihe 1948) in Angriff zu nehmen. Es bestand damals Materialknappheit, es gab Materialzuteilungsscheine die mit lästigen Wartezeiten verbunden waren, die Geldnot war immens, die Währung unsicher, es bestand keinerlei Infrastruktur. Die Gemeinde schulterte diese Last, weil es ihnen anscheinend wichtig war eine Orgel zu haben – eine Grundhaltung, die heutige Kirchengemeinden leider nicht immer teilen. Hinsichtlich Qualität und Größe des Instruments war der damalige Orgelneubau ein markanter Superlativ in der Region. Im Laufe der Zeit wurde das Instrument dann verändert. So erfolgte 1965 die Erweiterung um ein auf Schleifladen stehendes Rückpositiv. Ein 1992 ausgelöster Beichtstuhlbrand verunreinigte die Orgel stark, so dass eine gründliche Ausreinigung unumgänglich war. Gleichzeitig wurde der

Wunsch wach, das Instrument grundlegend zu restaurieren. 1996 wurde dieses Anliegen in die Tat umgesetzt und die Orgelbaufirma Göckel (Rettigheim) erhielt den Auftrag, folgende Maßnahmen durchzuführen: technische Überholung, Umstellung der Taschenladen (Manualwerke) auf Schleiflade, Winddruckerhöhung, 4 neue Zungenregister (franz. Bauart), teilweise Erneuerung des Spieltisches, kleinere Prospektveränderungen, Neuintonation. Außerdem erhielt das Instrument noch eine neue Setzeranlage, eine Lichtwellenleiter-Traktur, sowie digitales Zubehör, wie Diskettenlaufwerk und Aufzeichnungsgerät. Die viermanualige Orgel besitzt nun insgesamt 62 Register. Ihr Klang ist eindrucksvoll und das Spiel in der Kathedralakustik kann zu einem wirklich lustvollen Ereignis werden. Ausgestattet mit einem ansehnlichem 16'-Freipfeifenprospekt ist das Instrument gleichzeitig imposante Zeitzeugin der Nachkriegsära.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, vor allem an Michael Saum, der hinsichtlich seiner Spielkunst, sowie seinem Organisationstalent den Tag zu einem guten Tag werden ließ.

Claudia Schenk

## Abendlob im Advent – Urgebet in neuer Form

Dekanatskirchenmusikerin Ursula Jochim und der Kantor am Deutschordenmünster, Kirchenmusikdirektor Michael Saum, riefen die Chöre des neuen, nunmehr gemeinsamen Dekanats Heilbronn-Neckarsulm zu den Wurzeln der frühen Kirche zurück; und viele kamen. Mit rd.90 Sängerinnen und Sängern aus 15 Chören des Dekanats gestalteten die beiden Kirchenmusiker am 02. Dezember 2006 in der Pfarrkirche St. Alban in Offenau ein eindrucksvolles Abendlob mit dem Lichtritus zum Advent. Dieses Urgebet der Kirche, vergleichbar mit dem Stundengebet der Priester und Mönche, trifft im Jetzt immer mehr das Lebens- und Glaubensgefühl der heu-

tigen Christen. Eine einfache Grundgestaltung mit Gesängen und Texten, mehr aktive Meditation als passives Zurücklehnen, umrahmt von einer Zeichen- und Ritensprache, die das Gefeierte anschaulich-sinnenhaft zum Ausdruck bringt, das ist der Grundgedanke des Abendlobes.

Der Projektchor unter der Leitung von Ursula Jochim konnte diesem Anspruch gerecht werden. Unter den Klängen von „Tau aus Himmels-höhn“ wurde feierlich das erste Licht am Adventskranz entzündet, Sinnbild für Christus, das Licht der Welt, das die Nächte erhellt. Eröffnet wurde das Abendlob von der Sopran-Solistin Herta Saum mit der Bitte „O Gott, komm mir zu Hilfe“, Gemeinde und Chor antworteten mit „Herr, eile mir zu helfen“. Gerade die verschiedenen Wechselgesänge der Psalmen zwischen Herta Saum und dem Chor, instrumental begleitet von Michael Saum, gaben diesem Abendlob ein besonderes Gepräge, das neben den konzentrierten, doch freudigen Sängerinnen und Sängern auch die Gemeinde ganz intensiv miterlebte.

Ein Höhepunkt war das „Magnificat anima mea“ mit der Musik von Jaques Berthier, das wie ein fünfstimmiger Kanon gesungen wurde. Nicht minder eindrucksvoll das „Pater noster“ aus Taizé, der klare, helle Sopran von Herta Saum schwebte über dem leisen, meditativen Grundklang des Chores. Nur vier Stunden hatten die Sängerinnen und Sänger zwischen 17 und 77 Jahren Zeit, sich im Gemeindesaal in Offenau auf das Abendlob vorzubereiten. Mit einem „etwas anderen Einsingen“ mit den Rhythmen von Uli Führe, das locker und doch konzentriert von Michael Saum gestaltet wurde, begann das Üben der Choräle und Psalmen. In ihrer gewohnt begeisternden Art, die alle Sängerinnen und Sänger gleichermaßen mitriss, gelang es Ursula Jochim, die teilweise recht anspruchsvollen Melodien dem Projektchor zu vermitteln.

Dank der gelungenen Organisation des Kirchenchores Offenau konnten sich die Teilnehmer in einer kurzen Pause an Kaffee, Kuchen und Getränken stärken, bevor der zweite Teil der Probe begann. Trotz der recht kurzen Vorbe-

reitungszeit gelang es Dirigentin und Chor, das umfangreiche Liedpensum zu proben. Eigentlich hätte am Samstagabend die übliche Vorabendmesse stattfinden sollen, doch die Kirchengemeinde Offenau mit Pfarrer Stefan Vaas erklärte sich bereit, diese Vorabendmesse nach Bad Friedrichshall-Untergriesheim zu verlegen. Diese nicht selbstverständliche Haltung ermöglichte den eindrucksvollen Rahmen für diese neue, uralte Form eines priesterlosen Gottesdienstes, in dem Laien aktiv die Gestaltung ihres eigenen Gebetes übernahmen. Roland Weiß und Helga Bihlmayer von der Kirchengemeinde Offenau, die die Lesungen übernommen hatten, fügten ihre Texte in der gut gefüllten Kirche harmonisch in das Klanggepräge des Abendlobes ein. In seinem Schlusswort dankte Roland Weiß, 2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates, den Teilnehmern, die dieses Abendlob gestaltet hatten und betonte, dass die Klänge Türen, Tore und Herzen geöffnet hatten. Eine andere Form des Gebetes hatte viele neue Freunde gewonnen.

Claudia Ackermann

## Biblische Geschichte mit fetzigem Rock vor moderner Kulisse

### Oratorium „Daniel“

wurde in der Christkönigskirche Backnang aufgeführt –

Gigantisches Projekt feierte grandiosen Erfolg  
Solisten, Chöre und Band in Aktion

Rockmusik in der Christkönigskirche: Mit einem Megaaufgebot an Mitwirkenden einem Chor, mehreren Solisten und einer Band wurde Thomas Gabriels Rockoratorium „Daniel“ aufgeführt. Eine biblische Geschichte vor moderner Kulisse, gepaart mit fetziger Rockmusik.

Fast ein Jahr hatten die Vorbereitungen für das Großereignis gedauert. Monatlang hatten die 22 Mitwirkenden des Jugendchors der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Chorios

und des Troubadix-Chors geübt, die sechs Solisten ihre Parts einstudiert, die siebenköpfige Band von der Jugendmusikschule Backnang geprobt.

Am Wochenende war es endlich soweit. Das einzigartige Kooperationsprojekt wurde in der Christkönigskirche aufgeführt und feierte bei der Premiere vor fast voll besetzten Kirchenbankreihen einen grandiosen Erfolg.

Es ist die biblische Geschichte vom geknechteten Volk Israel unter der Herrschaft des babylonischen Königs Nebukadnezar, seines Nachfolgers Belsazar und schließlich dessen Sohnes Darius. Trotz Versuchungen und Gefahren hält das unterdrückte Volk an seinem Glauben fest. Allen voran die Hauptfigur Daniel, hervorragend besetzt durch den Solisten Patrick Gläser. Der Chor verkörpert das Volk Israel und agiert auf einem Bühnenbild, das aus fast 50 Holzpaletten aufgebaut wurde. Es soll eine Trümmerlandschaft symbolisieren und wurde von der Bühnenbildnerin Annette Wolf entworfen. Beeindruckend die Stimmen des Jugend-





chors und auch die Choreographie mit szenischen Darstellungen und Tanzeinlagen. Mal greifen die Texte auf Kirchentraditionen zurück, dann wird gerockt: „Cheeseburger, Mc Nuggets“. Ein Steg aus Paletten stellt die Verbindung zum Bereich der Könige dar. Hier agieren Daniel und seine Freunde, gesungen von den Solisten Caroline Gutmann, Lothar Schmid und Dorothea Meyerle.

Köstlich die Darstellung von Konrad Panzlaff als Aschenas, dem Diener des Königs. Aus den Reihen des Chors wird der Chor der Wahrsagerinnen gebildet, die ebenfalls Soloparts singen. Und in erhobener Position, auf einem Podest thront der König. Die Parts der drei Könige werden alle vom selben Sänger gesungen, Christopher Berlin, der durch besonderes Talent besticht. Nicht nur stimmlich brillant, auch die mimische und gestische Darstellung der drei Könige, die alle verschiedene Charaktere haben, sind erstklassig.

Für die Aufführung des Rockmusicals wurde eine aufwändige Lichttechnik installiert. Verschiedene Beleuchtungen erzeugen unterschiedliche Stimmungen. Lichteffekte stellen loderndes Feuer dar. Unterbrochen werden die sieben Bilder des Rockoratoriums von kurzen Bibelpassagen, die Frank Wörner, der für die Inszenierung verantwortlich war, vorträgt.

Die Band mit Saxophon, Klarinette, Keyboard, Schlagzeug, Percussion, Bass und Gitarren heizt mit Rock, Pop und jazzigen Elementen ein, dass so mancher Zuschauer auf der Kirchenbank mitwippt.

Ein großartiges Spektakel und das Aufgebot an Mitwirkenden wird am Ende noch getoppt. 26 kleine Engel von der Katholischen Singschule Backnang stoßen zum Chor dazu, und insgesamt über 50 Stimmen lassen das Lied ertönen: „Gott hat dir längst einen Engel gesandt“, begleitet von rockigen Rhythmen.

Nicht enden wollender Applaus und Beifallsrufe belohnten die Mitwirkenden und nicht zuletzt auch Christiane Schulte, die das Projekt initiiert, musikalisch geleitet und bei der Aufführung dirigiert hatte.

Josef Keiner

## Katholische Kirchenchöre aus dem Landkreis beim jährlichen Treffen in Gaildorf Samstag, 21. Oktober 2006

Dreizehn Kirchenchöre mit insgesamt rund 300 Sängerinnen und Sängern aus Gemeinden des Katholischen Dekanats Schwäbisch Hall versammelten sich kürzlich in der Gaildorfer St. Josephskirche zu ihrem jährlichen Chortreffen. Dieses, vor einigen Jahren von Dekanatskirchenmusiker Eberhard Schulz initiierte Chortreffen, hat erfreulicherweise einen „traditionellen“ Charakter angenommen und wie bisher auch stand die Gestaltung eines exemplarischen Gottesdienstes im Mittelpunkt der Bemühungen aller Beteiligten. Besonders reizvoll waren Darbietungen unterschiedlichster Kompositionen aus der Musikgeschichte der letzten dreihundert Jahre, der Einsatz von Einzelchören sowie der durch alle Teilnehmer gebildete Gesamtchor, der eine große Kraft entfaltete.

Da das diesjährige Chortreffen an einem Samstag stattfand, der in der katholischen Kirche traditionell als wöchentlich wiederkehrende Tag, der „Jungfrau und Gottesmutter Maria“ geweiht ist, stand die Gestalt Mariens im Mittelpunkt eines festlichen Abendgottesdienstes der sich in der Form an einer Vesper orientierte. Das „Ave Maria“, zwei Textzitate aus dem Lukasevangelium (Lk 1,28+42) und das „Magnificat“ (Lk 1,46-55) standen im Mittelpunkt des musikalischen Teils der gottedienstlichen Handlung, hinzu traten Meditationstexte aus unserer Zeit.

### Ave Maria

Zur Eröffnung erklang ein fulminantes Orgelstück, vorgetragen von Eberhard Schulz, der die klanglichen Möglichkeiten der neuen Orgel, von ihm zutreffend wegen ihres französisch-romantischen Charakters liebevoll „Madeleine“ titulierte, auszuloten suchte. Ihm folgte, vom Gesamtchor prächtig vorgetragen, als Eingangslied das geistliche Volkslied „Alle Tage, sing und sage, lob der Himmelskönigin“. Im folgte

der Lobgesang Mariens, das „Magnificat“ in der Fassung eines gregorianischen Psalms, Dieser Teil spiegelte sich am Ende der Feier spiegelbildlich wieder. Nach einer Litanei erklang ein zu Herzen gehendes geistliches Volkslied, in dem Maria als „Wunderschön prächtige“ gepriesen wird, dem schließlich ein eindrucksvolles Postludium folgte, eine Transskription der sinfonischen Suite für Orchester des englischen Komponisten Gustav Holst, entstanden 1920. Aus dieser Suite mit dem Titel „Planeten“ trug Eberhard Schulz den 3. Satz vor, der mit „Jupiter“ betitelt ist und folgerichtig mit musikalischem „Blitz und Donner“ zu Ende ging.

Zwischen diesen beiden Blöcken des Eröffnung und des Abschlusses waren die Orte, in denen die Einzelchöre ihr „Ave“ vortrugen, unterbrochen von sieben gut vorgetragenen Meditationstexten über das Leben Marias, damit verbunden die Deutung für die Menschen in unserer Zeit. Als erster trat der gemeinsame Chor der beiden Crailsheimer Kirchengemeinden auf, der ein Stück des Niederländers Jacob Arcadelt aus dem 16. Jahrhundert vortrug, gefolgt vom Bühlerzeller Chor mit einem Chorsatz von Tomás Luis de Victoria, ein spanischer Komponist vom Anfang des 17. Jahrhunderts. Als nächstes brachte der Kirchenchor aus Stimpfach eine Komposition A. Rosengart's zu Gehör (1757-1810), die beiden Chöre aus Westheim und St. Markus Schwäbisch Hall interpretierten gekonnt ein Stück von Simon Sechter (1788-1867). Den Schlusspunkt in der Reihe der Einzelchöre setzte der Kirchenchor Gaildorf mit dem brillant vorgetragenen „Gegrüßet Maria“ von Johannes Brahms (1833-1897). Neben den genannten Chören beteiligten sich am Gesamtchor die Chöre aus Bartenstein, Schrozberg, Hausen, St. Joseph, Christus König und St. Maria aus Schwäbisch Hall.

Wäre dieses Treffen in Gaildorf eine Art „Leistungsschau“ gewesen, es hätte sein Ziel verfehlt, denn das wäre ganz gewiss keine Aufgabe für einen Kirchenchor. Seine primäre Aufgabe ist die Gottesverehrung und sein spezifischer Beitrag zur Auferbauung der Gemeinde. Die eigentliche Leistung der Chormitglieder besteht darin, sich regelmäßig zu treffen um den Chorgesang zu pflegen. Denn hier ereignet sich

ein Grundvollzug christlichen Lebens, die Communio, die in den Aufführungen im Gottesdienst im Gotteslob und ihrem Dienst an den Zuhörerinnen und Zuhörern ihren Höhepunkt erfährt. Alle Gemeinden, die über einen Kirchenchor verfügen, kann man nur gratulieren.

Der Zweck der Veranstaltung, Gotteslob und Gemeinschaft, war nach der Aufführung in der Kirche noch lange nicht zu Ende. Nach einem Ortswechsel in die Gaildorfer Festhalle folgte der gesellige Teil. Dem Vernehmen nach liebten die Gastgeber – Kirchenchor und Festausschuss der St. Josephs-Gemeinde – es an nichts fehlen. Herzlichen Dank.

Elke Eberle



„Franziskus von Assisi“ in Neuhausen  
Am Cäcilientag im November 2006 führte der Kindersingkreis St. Peter und Paul Neuhausen auf den Fildern das Musikspiel „Franziskus von Assisi“ von Andreas Hantke auf. Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Markus Grohmann und begleitet von der Band des Jugendsingkreises Neuhausen zauberten die knapp 50 Akteure stimmungsvolle Momente in die von Sonnenlicht durchflutete Kirche.

Höhepunkt des Nachmittags waren die Szene der Zähmung des Wolfs von Gubbio sowie der Sonnengesang des Franziskus. Alles stimmte in dieser Aufführung und die Kinder beeindruckten durch ihre mitreißende Ausdruckskraft, ihren ebenmäßigen Chorgesang und einzelne Kinder auch mit verschiedenen

größeren und kleineren Soli.  
Bernard Sanders

## Kirchenmusik in der Region II

### Dekanate Balingen, Rottweil, Tuttlingen-Spaichingen

Die regionale Chorfreizeit der Region II „Cantate Domino“ fand vom 19.-21. Januar zum siebten Mal statt. Sie ist inzwischen zu einer Institution der Kirchenmusikszene dieser Region geworden. Über 100 Sänger/Innen sind der Einladung der Dekanatskirchenmusiker Rudolf Hendel (Balingen), Georg Fehrenbacher (Spaichingen), Bernard Sanders (Tuttlingen), KMD Rudolf Schäfer (Schramberg) und Peter Hirsch (Rottweil) zu einem Wochenende im Zeichen der geistlichen Chormusik in Untermarchtal gefolgt. In drei Probestunden und einer Generalprobe erarbeitete der neu geformte Chor ein vielfältiges Programm, mit dem der Gottesdienst in der Klosterkirche am Sonntagmorgen gestaltet wurde. Das Repertoire mit Kompositionen von Ralph Vaughan Williams, Noel Rawsthorne, Colin Mawby und John Rutter war von der englischen Kirchenmusik geprägt und wurde mit Werken von Flor Peeters, Halmos Laszlo, Josef Knapp und Reimund Hess ergänzt. Ein besonderer Farbtupfer war eine Chorimprovisation über „O lieber Jesu denk ich dein“ nach der Kommunion, geleitet von KMD Rudolf Schäfer.

Das Organisatorische lag bei Bernard Sanders, der auch in der „Musikstunde“ einen Vortrag über die englische Kathedraltradition mit besonderem Blick auf die Komponisten, die im Programm vertreten waren, hielt. Das Arbeitsmaterial wurde wieder vorbildlich von Rudolf Schäfer vorbereitet.

Bei der Geselligkeit am Samstagabend in der Kellerbar kamen ganz andere Beiträge zusammen. Ein Männerquartett aus Spaichingen um Georg Fehrenbacher und ein Auftritt der Gruppe ABBA-le mit Schrambergern um Rudi Schäfer waren zwei Highlights aber auch ein Beitrag der fünf Referenten wurde mit großem Beifall belohnt.

Das Klosterambiente kam der spirituellen Prägung des Wochenenden sehr entgegen. So





feierten die Teilnehmer gleich am Freitagabend eine Komplet in der Hauskapelle und einige nahmen am nächsten Morgen auch an der Laudate in der Pfarrkirche teil.

Superior Pf. E. Briemle feierte den besonders musikalisch gestalteten Gottesdienst am Sonntagmorgen und dankte allen Sängern und den Referenten für ihren unermüdlichen Dienst in den eigenen Gemeinden und lobte das Ergebnis des Singwochenendes. Er äußerte zudem den Wunsch, dass „Cantate Domino“ gerne wieder in Untermarchtal stattfindet. Beim Dank der Teilnehmer am Schluss bekamen die Referenten ein Ständchen auf die Melodie „Großer Gott“ und jeweils eine Flasche „Graue Eminenz“ mit auf dem Weg. Es wurde anerkannt, dass der Erfolg der Veranstaltung nicht zuletzt auf die Teamfähigkeit und Kooperation der Dekanatskirchenmusiker zurückzuführen sei. Voraussichtlich wird „Cantate Domino“ in zwei Jahren zum 8. Mal wiederkehren.

## ◆ Diözesancäcilienverband

Guido Schick

### »Venite Populi« – Eine Chorfreizeit der Völker

»Kommt herbei, ihr Völker!« – So lässt sich der Beginn des Mozart'schen Stückes übersetzen, das ein zentrales Element der Diözesanchoorfreizeit vom 1. bis 5. November 2006 war. Und sie kamen herbei, die Völker: nicht nur Ober-

schwaben, Unterländer, Äbler, Allgäuer und sonstige Bewohner der Diözese Rottenburg-Stuttgart fanden den Weg zum Veranstaltungsort Kloster Reute bei Bad Waldsee, sondern sogar ein Teilnehmer aus dem fernen Brandenburg. Den weitesten Weg hatte aber eine Sängerin aus Sydney/Australien (die zwar natürlich nicht nur wegen der Chorfreizeit ange-reist war, aber immerhin...). Weiter weg geht es eigentlich nicht, und wenn dieser Trend anhält, muss man damit rechnen, dass im nächsten Jahr möglicherweise gleich jemand von den himmlischen Heerscharen in Reute vorbeischaute.

Auch das ausgewählte Programm war überaus international ausgerichtet, erstreckte sich über verschiedene Epochen und wurde so zu einer spannenden kleinen Reise durch Raum und Zeit: Neben dem eingangs erwähnten »Venite Populi« von Mozart gab es das Kyrie aus einer Messe des englischen Komponisten William Byrd (1543-1623) sowie das »Tantum Ergo« des Franzosen Deodat de Séverac (1872-1921). Die heimische Chormusik war durch das Alleluja des Weingartener Benediktinermönches Bernhard Wahl (1723-1786) vertreten. Aus Belgien, gewissermaßen im Schnittpunkt der großen europäischen Nationen England, Frankreich und Deutschland gelegen, stammt das »Ave Verum« von Flor Peeters, einem Kirchenmusiker des 20. Jahrhunderts. In dem Stück »Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut«, das als Schlusslied des sonntäglichen Gottesdienstes die Chorfreizeit beendete, zerfließen dann gewissermaßen die räumlichen und zeitlichen Grenzen: Zum Text des Deutschen Johann Jakob Schütz aus dem 17. Jahrhundert schrieb der 1951 geborene Engländer Alan Viner die Musik.

Gar nicht genug zu loben ist die unkomplizierte und freundliche Art und Weise, in der die Franziskanerinnen von Reute Ihre Gastgeberrolle bis ins Detail ausfüllen. So wurde beispielsweise für den morgendlichen Weckruf das ein oder andere Stück von der letztjährigen Chorfreizeit-CD eingesetzt. Durch die Beliebtheit der Veranstaltung war Werbung dieses Jahr eigentlich gar nicht mehr nötig gewesen: die 130 Plätze füllten sich recht schnell allein schon

durch Mundpropaganda und durch Wiederanmeldungen. Kein Wunder, denn die in bewährter Weise von Matthias Heid vom Cäcilienverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart vorbereitete Freizeit bürgt für Qualität, die Jahr für Jahr von den Dekanatskirchenmusikern aus der Diözese hochgehalten wird. In diesem Fall waren es Bezirkskantorin Barbara Weber aus Heidenheim und Dekanatskirchenmusiker Stephan Debeur aus Weingarten, die das musikalische Leitungsteam bildeten und dabei eine ganz ausgezeichnete Figur machten. Sie brachten neben der erwarteten fachlichen Kompetenz eine überaus freundliche, sympathische und humorvolle Art in die Runde ein. Auch hier spielten regionale Unterschiede eine gewisse Rolle. Man könnte sagen, die humoristischen Geschmacksrichtungen variierten zwischen schwäbisch-trocken (Weber) und rheinländisch-spritzig (Debeur). Gelacht wurde auf jeden Fall gut, gerne und viel.

Nach zweieinhalb Tagen intensiver Probenarbeit stand am Samstag nachmittag ein Ausflug nach Weingarten auf dem Programm, und Herr Debeur als »Hausorganist« der berühmten Gabler-Orgel legte sich in der Basilika mächtig ins Zeug, um den »Chorfreizeitlern« Orgel und Basilika in Theorie und Praxis nahezubringen. Abschließend wurde, wie es sich gehört, die Akustik der Basilika getestet, indem einige der oben erwähnten Werke gesungen wurden. Der eigentliche Zielpunkt der Probenarbeit war aber der Gottesdienst am Sonntag morgen in der Kirche von Reute, der von Herrn Pfarrer Ulrich Kloos aus Backnang zelebriert wurde. Pfarrer Kloos beschränkte sich ansonsten nicht nur darauf, Andachten und geistliche Impulse anzubieten, wie es für den geistlichen Leiter der Chorfreizeit üblich ist, sondern er weckte sogar Tote auf – na ja, oder zumindest tote Sprachen: von einigen Chormitgliedern angesprochen, übersetzte er Teile des Venite Populi spontan aus dem Lateinischen, bevor er dann später auf entsprechendes schriftliches Material zurückgriff.

Parallel zu den Proben gab es wieder das Angebot zu Einzelstimmbildungen, für das in diesem Jahr Peter Alexander Herwig aus Karlsruhe und Ursula Wiedmann aus Hechingen verant-

wortlich waren, die dabei so manchen wertvollen Impuls unters Volk bringen konnten. Und wer seine Stimme dann immer noch nicht genug gebildet hatte, der konnte abends im Klosterkeller bei Gitarrenbegleitung und Wein weiter »üben«. Eine interessante Abwechslung im Programm bot ein abendlicher Diavortrag von Alfons Frisch aus Leutkirch mit stimmungsvollen Bildern, die die weitere Umgegend von Reute im Lauf der Jahreszeiten zeigten. »Große Samstagabendunterhaltung« war dann beim traditionellen Bunten Abend im Klosterkeller angesagt, wo aus der Runde der Teilnehmer heraus ein teilweise fernsehreifes Programm aus Liedern, Gedichten, Sketchen etc. geboten wurde. Dieser Bericht soll mit einer kleinen Kostprobe von Josef Dörflinger aus Schlier enden:

*(Der Verfasser des Gedichtreimes erlaubt sich die Charakteristik eines Gedichtes von Eugen Roth laienhaft nachzuzahlen, ohne deren Wertschätzung je zu missachten.)*

Ein Mensch, ich sage es zuvor,  
der hat sehr viel Musik im Ohr.  
Drum fällt mir's leicht nach Reute gehen,  
denn dort, das ist doch wohlbekannt,  
ist Chorfreizeit vom Cäcilienverband.

Ein Mensch der dort heil angekommen,  
der wurd' gleich in Beschlag genommen.  
Mit viel Elan und Fantasie  
singt er: »Venite Populi«.  
Das Textliche, das versteht doch keiner,  
außer dem Herrn Pfarrer, dem Lateiner.  
Ein Mensch, (s' gibt seinesgleichen mehr),  
schaut nie zum Dirigenten her.  
Nun singt er aus dem roten Heft,  
dieser Mensch ist „außer Kräft«.  
Ich ihn nach dem Komponisten frag,  
da sagt er: »Pfüat de Gott, da Severak«.  
Dieser Klang, teils herb, teils fein,  
ist nicht verständlich aber rein.  
Es ist viel Übernatürliches in dem Stück,  
es passt dazu kein schräger, sturer Blick.  
»Tut so, als wäret ihr ganz in Weihrauch  
eingenebelt  
und würdet von einer außerirdischen Kraft

## ■ Die Orgel

◆ Niederwangen  
Kath. Pfarrkirche St. Andreas



Orgelsachverständiger:  
Udo Rüdinger, Ravensburg  
Orgelbauer:  
Firma Maier, Hergensweiler

### Manual I - Hauptwerk C - g<sup>3</sup>

1) Principal	8'	5	St. Innenpfeifen Holz offen, dann neuer Zinnprospekt
2) Bordun	8'	8	Holz gedeckt
3) Gamba	8'		Zinnpfeifen
4) Octav	4'		Zinnpfeifen
5) Quinte	2 2/3'		Zinnpfeifen
6) Superoctav	2'		Zinnpfeifen
7) Terz	1 3/5'		Zinnpfeifen
8) Mixtur III	1 1/3'		Zinnpfeifen

### Manual II - Hinterwerk C - g<sup>3</sup>

9) Flauto	8'		C-F gedeckt Fichte, ab Fs offen in Fichte bzw. Birne
10) Salicional	8'		Zinnpfeifen
11) Vox coelestis	8'		ab c <sup>o</sup>
12) Fugara	4'		Zinnpfeifen
13) Vox humana	8'		ab c <sup>o</sup>
14) Flöte	2'		Nasard - Bauweise
15) Trompete	8'		Zinnbecher, franz. Konstruktion

Tremolo

ab c<sup>1</sup> auf beide Manuale wirksam

### Pedal C - f1

16) Subbass	16'		Fichtenholz gedeckt
17) Octavbass	8'		Holz offen, Fichte – Birne

## ◆ Disposition Welzheim



### I. Hauptwerk, C-g<sup>3</sup>

Principal 8'  
Rohrflöte 8'  
Octave 4'  
Nachthorn 4'  
Quinte 2 2/3'  
Superoctave 2'  
Mixture IV 1 1/3'  
Trompete 8'

Koppeln: II/I, II/1 16'

### II. Schwellwerk, C-g<sup>3</sup>

Holzflöte 8'  
Salicional 8'  
Vox coelestis 8'  
Principal 4'  
Traversflöte 4'  
Nazard 2 2/3'  
Octavin 2'  
Tierce 1 3/5'  
Plein jeu V 2'  
Basson-Hautbois 8'  
Tremulant

### Pedal, C-f<sup>1</sup>

Subbass 16'  
Octavbass 8'  
Bourdon 8' (Tr.)  
Choralbass 4'  
Posaune 16'  
Trompete 8' (Tr.)

Koppeln I/P, II/P, II/P 4'

Orgelsachverständiger:  
Magnus Heiter, Metzingen  
Orgelbauer:  
Orgelbaufirma Michael Kreis, Berglen

◆ Rohrdorf, Nagold  
St. Johannes der Täufer



Prinzipal	8'
Oktav	4'
Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Traversflöte	2'
Subbass	16'
Koppel Man/Ped	

Orgelsachverständiger: Walter Hirt  
Orgelbauer: Peter Kraul

◆ Dornstetten, St. Franziskus

I. Manual	
Rohrflöte	8'
Prinzipal	4'
Schwiegel	2'
Mixtur 3-4f.	1'

II. Manual	
Gedackt	8'
Nachthorn	4'
Prinzipal	2'
Sesquialter	

Pedal	
Subbass	16'

Koppeln II/I, I/Ped, II/Ped.

Gebrauchtes Instrument  
der Firma Walcker  
aus dem Jahre 1956,  
bisher im Frauenkloster Schellenberg  
bei Liechtenstein aufgestellt.

Transfer, Überarbeitung  
und Neuintonation:  
Orgelbaufirma Hey, Urspring



## ◆ Neue Orgel in der Schutzengelkapelle in Ellwangen/Neunheim



I. Manual	
Rohrflöte	8'
Prinzipal	4'
Oktave	2'
II. Manual	
Gemshorn	8'
Traversflöte	4'
Quinte	2'

Pedal	
Subbass	16'
Koppeln II-I, I-P, II-P	

7 Register – 354 Pfeifen  
 Mechanische Spieltraktur (hängend)  
 Mechanische Registertraktur  
 Gehäuse in Eiche massiv (gewachst) –  
 z.T. farblich gefasst bzw. blattvergoldet  
 Subbass rückwändig freistehend

Orgelweihe:  
 1. Advent 2006  
 Erbauerin:  
 Orgelbau Scheiger,  
 Eva-Maria Scheiger  
 Ellwangen

## Verkauf einer Truhenorgel

von Orgelbaumeister Peter Karhausen,  
 Reinhardrieder Straße 11,  
 87648 Aitrang im Allgäu

Sie steht im Schweller und hat eine  
 Transponiereinrichtung (1/2 Ton tiefer).

Die Maße sind:  
 Breite 171,5 cm  
 Tiefe 64 cm + Klaviatur 27 cm  
 Höhe 140 cm und Wagen 18 cm

Disposition:

I. Manual  
 Gamba 8' ab d° selbständig  
 Flöte 4' ab b° offen,  
 H – a° Rohrflöte Holz

Spillpfeife 2'  
 Quinte 2 2/3'  
 Terz 1 3/5'

II. Manual  
 Rohrflöte 8' in Holz  
 Gemshorn 4' bis G gedeckt

Tonumfang H – e<sup>3</sup>  
 Preis nach Vereinbarung

## Truhenorgel zu verkaufen

Manual C–g'''  
 Gedeckt 8' b/d Fichte Birnbaum, ab c'' Zinn NTG  
 Rohrflöte 4' b/d Fichte Birnbaum, ab c'' Zinn NTG  
 Prinzipal 2' b/d Fichte Birnbaum, ab c'' Zinn 75%  
 Quinte 2 2/3' d Zinn % ab c'

Transponiereinrichtung, Schleifenteilung  
 bei h°/c'. In 2 Teile zerlegbar für leiten  
 Transport. Gehäuse in Kirschbau massiv.  
 Baujahr 2004, Preis: 21.500 € incl. MWSt.  
 Tel.: 07351-73113 • reiser@orgeln.de



### ◆ Ausgestellte Genehmigungen für Orgelneubauten im Jahr 2006

Ort	Orgelbaufirma
Heilbronn, St. Augustin	Lenter, Löchgau
Wendelsheim	Fischer & Krämer, Endingen
Renningen	Mühleisen, Leonberg
Esslingen, St. Josef	Maier, Hergensweiler

### ◆ Ausgestellte Genehmigungen für Orgelreparaturen, -erweiterungen, -überholungen usw. im Jahr 2006

Ort	Orgelbaufirma
Sulmingen	Reiser, Biberach
Neustadt	Link, Giengen
Hochberg	Mönch, Überlingen
Blitzenreute	Reiser, Biberach
Nürtingen	Grüble, Burgstetten
Hermaringen	Link, Giengen
Ellwangen-Neunheim	Kauf einer Orgel
Langenargen	Maier, Hergensweiler
Bad Mergentheim, Martinskapelle	Reiser, Biberach
Nasgenstadt	Rensch, Lauffen
Seeborn	Stehle, Haigerloch-Bittelbronn
Ballmertshofen	Wiedenmann, Eberhardzell
Braunsbach	Link, Giengen
Korntal	Wiedenmann, Eberhardzell
Laudenbach	Laukhuff, Weikersheim
Backnang, St. Johannes	Muhleisen, Strassbourg
Stuttg.-Botnang	Mönch, Überlingen
Höchstberg	Rensch, Lauffen
Hachtel	Link, Giengen
Rottweil, Auferst. Christi	Lenter, Löchgau
Erisdorf	Reiser, Biberach
Hüttisheim	Jann, Laberweinting
Unterweissach	Tzschöckel, Althütte-Fautspach
Erbach	Wiedenmann, Eberhardzell
Weissach	Kauf einer Orgel
Schrezheim	Kauf einer Orgel
Wasseralfingen Pfarrkirche	Reiser, Biberach
Wasseralfingen Kapelle	Reiser, Biberach
Friedrichshafen, St. Nikolaus	Woehl, Marburg
Bad Urach, St. Josef	Kopetzki, Murr
Kolbingen	Mönch, Überlingen
Oberndorf	Stehle, Haigerloch-Bittelbronn
Wört	Steinmeyer, Dettingen
Rottenburg Dom	Sandtner, Dillingen
Hachtel	Link, Giengen
Ebingen	Stehle, Haigerloch-Bittelbronn
Heilbr.-Sontheim, Maximilian Kolbe	Kauf einer Orgel
Horb, Liebfrauen	Reiser, Biberach

## ■ Kirchenmusikalische Fortbildung

### ◆ Meisterkurs Chorleitung

9. 9. – 17. 9. 2007

Kursinhalt:

Im Rahmen eines Meisterkurses Dirigieren wird der international bekannte, amerikanisch-schwedische Chorleiter Gary Graden in den Bereichen Dirigiertechnik, Interpretation, Probentechnik arbeiten. Werken Robert Schumanns werden zeitgenössische und jazzige Chorwerke gegenübergestellt.

Für die Arbeit im Rahmen des Meisterkurses steht ein professionelles Vokalensemble zur Verfügung.

Zielgruppe:

Studierende der Fachrichtung Kirchenmusik, Schulmusik und Kapellmeister/-innen, Chorleiter/-innen

Leitung:

Gary Graden, Chorleiter, Stockholm  
Dr. Klaus K. Weigele, Akademiedirektor  
Landesakademie Ochsenhausen  
Klaus Brecht, Akademiedozent  
Landesakademie Ochsenhausen

**Hinweis:**

Interessenten an diesem Kurs mögen bitte separaten Prospekt mit detaillierten Informationen bei der Landesakademie Ochsenhausen anfordern.

**Meldeschluss:** 9. 8. 2007

### ◆ Musizier- und Konzertwochenende für Sänger/-innen der Region

Werke von Aemilian Rosengart (250. Geburtstag) und Dietrich Buxtehude (300. Todestag)

12. 10. – 14. 10. 2007

Kursinhalt:

Ausgewählte und beispielhafte Werke der beiden Jubilare für Chor, Solisten und Orchester werden an diesem Wochenende erarbeitet und in Gottesdienst und Konzert am Sonntag musiziert.

Wir möchten für diesen Kurs besonders alle Chorsänger/-innen aus der Region zu einem Musizierwochenende einladen. Alle am Kurs teilnehmenden Sänger/-innen werden stimm-bildnerisch betreut.

Zielgruppe:

Erfahrene Chorsänger/-innen aus der Region

Leitung:

Ralf Klotz, Kantor, Biberach  
Klaus Brecht, Akademiedozent  
Landesakademie Ochsenhausen

Kooperationspartner:

Ev. Kantorei Biberach  
Tritonus – junger Kammerchor Ochsenhausen

Meldeschluss: 14. 9. 2007

### ◆ Internationaler Meisterkurs „Akademie für Musik des Mittelalters“

Umgang mit Musik des Mittelalters:  
Grundlagen - Techniken

6. 9. – 9. 9. 2007

Kursinhalt:

Die „Akademie“ bietet als Kooperation der Universität Paris IV (Sorbonne), der Universität Tübingen, der Landesakademie Ochsenhausen sowie des SWR Landesstudio Tübingen die besondere Möglichkeit, sich der Musik des Mittelalters (9. bis 14. Jahrhundert) unter An-



leitung international renommierter Interpreten und Wissenschaftler umfassend und konzentriert zu nähern

Kursprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch.

Zielgruppe:

Studierende und Absolventen sowie interessierte Musiker der Fachrichtungen Alte Musik/Musik des Mittelalters, Kirchenmusik, Schulmusik

Leitung:

- Benjamin Bagby,  
Ensemble Sequentia/  
Université Paris IV (Sorbonne)  
Gesang, Harfe, Leier
- Dr. Katarina Livljani,  
Ensemble Dialogos/  
Université Paris IV (Sorbonne)  
Gesang, Musikwissenschaft
- Susanne Ansorg, Leipzig  
Fiedel, mittelalterliche  
Streichinstrumente
- HD Dr. phil. habil.  
Stefan Johannes Morent  
Ensemble Ordo Virtutum/  
Universität Tübingen  
Aufführungspraxis, Musikwissen-  
schaft

Gesamtleitung

HD Dr. phil. habil.

Stefan Johannes Morent

Hinweis: Interessenten an diesem Kurs mögen bitte separaten Prospekt mit detaillierten Informationen bei der Landesakademie Ochsenhausen anfordern.

Kooperationspartner:

SWR 2, Eberhard Karls Universität  
Tübingen

Meldeschluss: 9. 8. 2007

persönliches

## ■ Personalia

### ◆ Herr Georg Enderwitz,

Wangen, wurde am 10. 11. 2006 zum Bischöflichen Orgelsachverständigen für die Dekanate Wangen, Leutkirch und Waldsee ernannt.

*Für seine Arbeit wünschen wir ihm alles Gute.*

### ◆ Auszeichnung für Domkapellmeister Frank Leenen

16. Dezember 2006



Frank Leenen, Domkapellmeister von Rottenburg, wird von der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe der Professorentitel verliehen. Die Hochschule zeichnet damit Leenens vielfältiges Wirken als Chorleiter, bzw. als Chorleitungslehrer aus.

Frank Leenen unterrichtet seit 25 Jahren

an der Karlsruher Musikhochschule. Er bildet hauptsächlich Gymnasiallehrer im Fach Chorleitung aus, vielfach gehören aber auch Kirchenmusiker und Hauptfachstudenten zu seinem Betreuungsgebiet. Die Hochschule anerkennt damit die spezifischen Leistungen, die sich aus jahrelanger Erfahrung, besonders aber auch aus der Verbindung von Lehre und Praxis ergeben. Leenen leitet seit 1990 die Domsingschule Rottenburg und hat diese mit über 500 Chormitgliedern zum bundesweit größten Institut seiner Art geführt. Studenten der Hochschule profitieren von dieser Tätigkeit durch die Möglichkeit der Hospitation, der Literaturberatung und der Beratung in

praxisbezogenen Chorleitungsfragen. Einsatzmöglichkeiten geistlicher Chormusik auf dem Hintergrund eines erneuerten Liturgieverständnisses ist eines seiner Spezialgebiete.

Vita Frank Leenen, Domkapellmeister in Rottenburg am Neckar

Frank Leenen, geboren 1950, studierte an der Musikhochschule Freiburg Schulmusik und Kirchenmusik (A). Schon vor Abschluss seines Studiums spezialisierte er sich auf das Fach Chorleitung und hielt Dirigierkurse beim „Internationalen Arbeitskreis für Musik“, Kassel. Auch später, als Bezirkskantor der Region Breisgau-Hochschwarzwald mit Dienstsitz in Hinterzarten, betätigte er sich als Chorleitungsdozent im Rahmen zahlreicher Fortbildungsveranstaltungen der Erzdiözese Freiburg. Besonders lag ihm die Chorleiterberatung in Literaturfragen am Herzen. 1981 übernahm er für fast 10 Jahre die Leitung des „Freiburger Motettenchores“. Durch die Arbeit mit diesem Ensemble konnte er sich ein umfangreiches Repertoire aneignen, das Werke aller Epochen der Musikgeschichte, aber auch manche unentdeckte Rarität enthielt. 1982 übernahm er einen Lehrauftrag für Chorleitung an der Musikhochschule Karlsruhe, den er auch heute noch innehat. Im Jahre 1990 wurde er zum Domkapellmeister nach Rottenburg berufen. Im Jahre 1995 begründete er die „Internationalen Festtage geistlicher Chormusik“ in Rottenburg, deren künstlerischer Leiter er ist. Einzelne Kompositionen, darunter die Schauspielmusik zu „König Oedipus“ (Landestheater Tübingen und Theaterhaus Heidelberg), fanden beachtliche Anerkennung.

## ◆ Herbert Noll geht in den Ruhestand

Nach über 42 Jahren eines erfüllten Berufslebens geht der Leiter des Tonstudios, Herr Herbert



Noll zum 1. April des Jahres in den Ruhestand. In den ersten Jahren war er beim katholischen Filmwerk tätig, um dann ab dem Jahr 1968 im Tonstudio tätig zu sein, welches 1973 in das Ordinariat eingegliedert wurde. Im Jahr 1975 wurde unter der Bezeichnung „Tonstudio für Akustik und Elektronik beim Amt für Kirchenmusik des Bischöflichen Ordinariates“ eine eigene Diözesanstelle geschaffen, in der das Glocken- und Beschallungs- und Übertragungswesen integriert war. In den Aufgabenbereich der neuen Diözesanstelle fiel die Gesamtaufnahme des „Gotteslobes“, der Gesänge zur Firmung sowie Aufnahmen zur Kantillation des Priesters und Diakons.

Im Jahr 1990 wurde Herr Noll zum Leiter des Tonstudios ernannt. Als Glockensachverständiger der Diözese und als Fachmann für das Beschallungswesen hat er in unzähligen Außenterminen die Gemeinden fachmännisch und zu verlässlich betreut. Sein Verständnis von Dienstleistung war geprägt von hohem Engagement, weit über das geforderte Maß hinaus. Er war zur Stelle, wo immer er gebraucht wurde. Seine Aufgeschlossenheit, Kontaktfreudigkeit und Kooperationsbereitschaft trugen zum Gelingen zahlreicher Projekte bei. An dieser Stelle gilt ihm ein aufrichtiges Wort des Dankes für sein Lebenswerk von Seiten des Amtes für Kirchenmusik, des Bauamtes, der Hauptabteilung Liturgie und Kirchenmusik und des ganzen Ordinariates. In diesen Dank sei seine Frau eingeschlossen, die die vielen Überstunden ihres Ehemannes, oft weit bis in die Nacht hinein, mitgetragen hat.

Dankbar nimmt die Diözese das Angebot von Herrn Noll an, in der kommenden Zeit dort zur Verfügung zu stehen, wo seine Kompetenz nach wie vor gebraucht wird, so z.B. bei der Einführung seines Nachfolgers als Glockensachverständigen oder bei einzelnen Großveranstaltungen.

*Herrn Noll gelten unsere besten Wünsche für seinen Ruhestand! Über seine Verabschiedungsfeier werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.*

Walter Hirt, DMD

## Rezensionen

### ◆ Bücher

**Das „WO“ für Kenner und Liebhaber**  
**Meinrad Walter: Johann Sebastian Bach.**  
**Weihnachtsoratorium. ISBN 3-7618-1515-8.**  
**Bärenreiter-Verlag 2006. Bärenreiter**  
**Werkeinführungen. 198 Seiten. € 13,50 /**  
**Sfr 24,30.**

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage“ – für viele Menschen fängt mit diesem Eröffnungsschor Weihnachten erst wirklich an. Gläubige und ebenso Skeptiker fasziniert das „Weihnachtsoratorium“, diese bekannteste Weihnachtsmusik aller Zeiten, durch menschliche Emotion, musikalischen Ausdruck und spirituelle Tiefe.

Meinrad Walter erschließt die kompositorischen Feinheiten Bachs ebenso wie die theologische Aussage. Dabei geht es zunächst um allgemeine Aspekte wie Entstehung, Aufbau, musikalische Formen und um das Verhältnis von Wort und Ton. Danach werden die sechs Kantaten separat vorgestellt, so dass sich der Leser direkt zu den einzelnen Sätzen informieren kann. Der große dramaturgische Bogen bleibt stets im Blick – in typisch barocken Gegensätzen wie »arm und reich«, „Musik der Engel und der Hirten“, „Licht und Finsternis“.

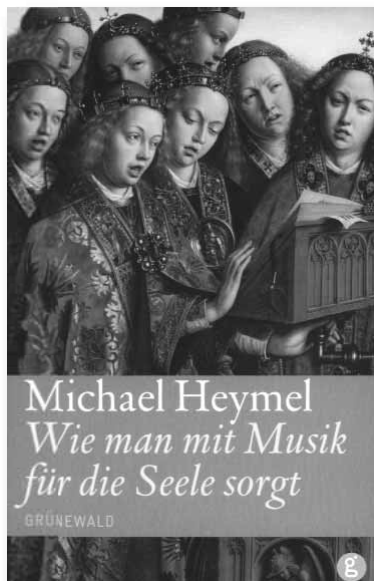
Auch wenn viele Musikliebhaber meinen, das Oratorium in- und auswendig zu kennen: Wenn sie dieses Buch gelesen haben, werden sie noch mehr wissen.

**Neuerscheinung aus dem Matthias-Grüne-**  
**wald-Verlag • Michael Heymel**

Wie man mit Musik für die Seele sorgt  
 Format 14 x 22 cm, 288 Seiten, Paperback,  
 mit 25 s/w-Abbildungen € 19,90 [0] / sfr  
 34,90 / € 20,50 [A], ISBN 3-7867-2630-2

Trostbedürftige Menschen suchen einen Trost, der wirklich trägt, keine Beschwichtigung oder Vertröstung. Worauf unbedingt Verlass ist, was Mut und Widerstandskraft gewährt, das vermag sie in widerwärtigen Situationen zu trösten. Solcher Trost kann sich durch Musik mitteln.

Michael Heymel gibt eine Einführung in die Praxis musikalischer Seelsorge. Er orientiert sich dabei an einem Theologen, der selbst ein bedeutender musikalischer Seelsorger war: Martin Luther. Ausgehend von alltäglichen Lebenssituationen wird



gezeigt, weshalb es gut tut und wichtig ist, mit Musik für die Seele zu sorgen. An Beispielen aus der Bibel und aus der Geschichte des Christentums verdeutlicht der Autor, wie musikalische Seelsorge erlebt werden kann. Er fragt nach der seelsorgerlichen Bedeutung des Singens und des Zuhörens und untersucht, was eine Musik ausmacht, die wirklich tröstet. Mit welcher Art von Musik können wir leben und sterben?

Autor: Michael Heymel, geb. 1953, Or. theol., ist evangelischer Pfarrer und Chorleiter. Er lehrt als Privatdozent Praktische Theologie an der Universität Heidelberg.  
 MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG  
 DER SCHWABENVERLAG AG  
 Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern (Ruit)  
 Tel. 07 11/44 06-1 68 (Sabrina Reusch).  
 Fax 07 11/44 06-177  
 e-mail: [abrina.reusch@schwabenverlag.de](mailto:abrina.reusch@schwabenverlag.de)  
[www.gruenewaldverlag.de](http://www.gruenewaldverlag.de)

### ◆ Chormusik

Johann Sebastian Bach  
 Messe h-moll BWV 232  
 für Singstimmen und Orchester  
 (Ed. Joshua Rifkin)  
 PB 5363 Partitur EUR 74,-; OB 5363 Streicher à EUR 7,50; Harmonie EUR 70,-; Orgel EUR 26,- (Alfred Dürr); ChB 5300 Chorpartitur EUR 7,50; EB 8700 Klavierauszug EUR 19,50 (Alfred Dürr)

150 Jahre wissenschaftliche Editions-geschichte (1856 erschien die h-moll-Messe in der alten Bach-Gesamtausgabe) und endlich ein Notentext, der so weit es auch immer möglich ist, wirklich auf Johann Sebastian Bachs „Fassung letzter Hand“ zurückgeht! Joshua Rifkin versucht in der „Breitkopf Urtext“-Neu-ausgabe, mit seinen stupenden Kenntnissen aus allen relevanten Quellen Rückschlüsse auf den Urzustand des Autographs zu ziehen, wie J. S. Bach es der Nachwelt hinterlassen hat. Dies bedeutet einerseits erstmals eine klare Abgrenzung der Kyrie- und Gloria-Sätze von der früheren Missa von 1733. Andererseits stand Rifkin vor allem im Credo-Satz, dem „Symbolum Nicenum“, vor der heiklen Aufgabe, den Lack Carl Philipp Emanuel's förmlich abzukratzen bzw. dessen Änderungen noch weitaus stärker rückgängig zu machen, als dies Friedrich Smend 1954 in der Neuen Bach-Ausgabe und auch späteren Editionen gelungen ist. Über den Notentext hinaus besticht die Neuausgabe auch durch den ausführlichen Kommentar. Rifkin geht in seinem Text auf die Entstehungsgeschichte und Überlieferung des Werks ein. Seine Ausführungen zur Aufführungspraxis und besonders zu Besetzungsfragen sind außerordentlich lesenswert.

Neben Rifkin trägt mit Alfred Dürr ein zweiter Bach-Experte von hohem Rang zu dieser Neuausgabe bei. Dürrs Klavierauszug und Orgelstimme zeichnen sich durch Texttreue und gute Spielbarkeit aus. Das komplett käufliche Aufführungsmaterial wird schließlich durch die Chorpartitur sinnvoll ergänzt. Mit dieser von der Fachwelt sehlich erwarteten Neuausgabe ist dieses bedeutende Werke endlich in seiner wahren Textgestalt für die Praxis zugänglich.

#### Mendelssohns Chorspalmen

Felix Mendelssohn Bartholdy: Psalmen op. 78. Hrsg. von John Michael Cooper. Bärenreiter-Verlag 2006. BA 8941. € 16,95 / Sfr 33,90. Einzelausgaben ohne Einleitung und kritischen Bericht erhältlich für je € 2,50 / Sfr 5,-.

Felix Mendelssohns achttimmige Psalmmotetten, 1843/44 für den Berliner Domchor komponiert, haben sich aufgrund dramatischer Ausdruckskraft und Emotionalität längst einen sicheren Platz im Chorwesen erobert. Über Psalm 22 schrieb Mendelssohn, dass er „deklamatorisch ... gehalten werde, so dass der Sinn der Worte den Zuhörern verständlich werde“. Quälende Dissonanzen deuten das Verlassensein an. In „Sende dein Licht“ (Psalm 43) dominiert ergreifende Schönheit. In Psalm 2 weist Mendelssohn den Heiden ein modulationsreiches Moll zu, während er die sich auf Christus beziehenden Teile in Dur taucht.

Erst 1849 kam es zu einer posthumen Veröffentlichung, weitere 150 Jahre dauerte es bis zu einer kritischen Edition.

Die Neuausgabe gibt erstmals mit dem deutschen

Texte auch den übersetzten Text der englischen Erstausgabe von 1849 wider. Ebenfalls neu ist der Abdruck der Frühfassungen in den Hauptteil, denn die späteren Fassungen sind nicht als endgültig zu verstehen, sondern stellen gleichberechtigte Alternativen dar. Ein kritischer Bericht schließt die Ausgabe ab.

#### Weltliche Bach-Kantaten

Johann Sebastian Bach: Schweigt stille, plaudert nicht „Kaffee-Kantate“ BWV 211. Hrsg. von Werner Neumann. Bärenreiter Urtext. Bärenreiter-Verlag 2006. Klavierauszug BA 10211a € 7,- / Sfr 14,-, Studienpartitur (TP 1211) € 14,95 / Sfr 29,90, Streicher je € 3,50 / Sfr 7,-, Flöte € 3,- / Sfr 6,-, Cembalo € 6,- / Sfr 12,-

Johann Sebastian Bach: Mer hahn en neue Oberkeet „Bauern-Kantate“ BWV 212. Hrsg. von Werner Neumann. Bärenreiter Urtext. Bärenreiter-Verlag 2006. Klavierauszug. BA 10212a. € 8,- / Sfr 16,-, Studienpartitur € 14,95 / Sfr 29,90, Streicher je € 4,50 / Sfr 9,-, Harmonie kpl. € 5,- / Sfr 10,-, Cembalo € 10,- / Sfr 20,-.

Die Kaffee-Kantate „Schweigt stille, plaudert nicht“ und die Bauern-Kantate „Mer hahn en neue Oberkeet“ – beide auf Texte von Picander – gehören zu den bekanntesten und meistaufgeführten weltlichen Kantaten Johann Sebastian Bachs. Die um 1733 datierte „Kaffee-Kantate“ thematisiert auf humorvolle Weise den Stellenwert des damaligen Modegetränks. So heißt es in den Sopran-Arie „Ei! wie schmeckt der Coffee süße, lieblicher als tausend Küsse, milder als Muskatwein“. Die 1742 entstandene „Bauern-Kantate“, die späteste datierbare Kantate Bachs, ist eine volkstümlich-fröhliche Malerei mit musikalischen Mitteln. Anlass der Komposition war eine Huldigung an Picanders Vorgesetzten Carl Heinrich von Dieskau, der 1742 die Güter der Familie geerbt hatte. Beide Kantaten zeigen am Beispiel ungewöhnlicher Stoffe sowohl durch ihre formale Anlage als auch durch ihre musikalische Umsetzung die Meisterschaft Bachs. Sie erscheinen hier auf der Grundlage der „Neuen Bach-Ausgabe“ in Einzelausgaben mit übersichtlichen und gut spielbaren Klavierauszügen von Andreas Köhs vorgelegt.

#### Telemann an Weihnachten

Georg Philipp Telemann: Harmonischer Gottesdienst. Kantaten aus dem Weihnachtsfestkreis. Hrsg. von Gustav Fock und Ute Poetzsch. Bärenreiter Urtext. Bärenreiter-Verlag 2006. Hohe Stimme (BA 5891) € 29,95 / Sfr 59,90. Mittlere Stimme (BA 5894) € 29,95 / Sfr 59,90.

Als Telemann 1725/26 in Hamburg den „Harmonischen Gottesdienst“, seinen ersten gedruckten Kantatenjahrgang, herausgab, war er bereits einer der bedeutendsten Kantatenkomponisten seiner Zeit.

Die 72 Solokantaten waren und sind wegen ihrer Kürze und der Einfachheit ihrer Besetzung sehr beliebt. Die neuen Bärenreiter-Ausgaben BA 5891–5896 fassen in sechs Einzelbänden (jeweils zwei für den Weihnachts-, Oster- und Trinitatisfestkreis) Kantaten für mittlere und hohe Stimme zusammen. Der Partitur sind die Stimmen für das Soloinstrument und die Basso-continuo-Stimme beigelegt.

Zuerst sind die beiden Ausgaben mit Kantaten aus dem Weihnachtsfestkreis erschienen (BA 5891 und 5894). Praktisch denkend hat Telemann den Tonumfang der Singstimmen so angelegt, dass die Kantaten für mittlere Stimme auch „für einen ordentlichen Alt oder Bass gerecht sein dürften“. Auch das Soloinstrument richtete Telemann so ein, dass es mit Violine, Oboe, Blockflöte oder Querflöte besetzt werden kann.

Die Frühfassung von Bachs „Matthäus-Passion“

Johann Sebastian Bach: Matthäus-Passion. Frühfassung BWV 244b. Hrsg. von Andreas Glöckner. Bärenreiter Urtext. Bärenreiter-Verlag 2006. Klavierauszug von Martin Focke. BA 5099a € 18,95 / Sfr 37,90, Streicher je € 10,- / Sfr 20,-, Harmonie komplett € 80,- / Sfr 144,-, Orgel € 29,95 / Sfr 59,90.

Johann Sebastian Bachs „Matthäus-Passion“, wie wir sie heute kennen, hat offenbar eine längere, bis in die Zeit vor 1727 zurückreichende Vorgeschichte. Es ist unklar, ob die im Karfreitagsgottesdienst 1729 in der Thomaskirche aufgeführte Passion auf eine bereits vorhandene Fassung zurückgeht. Die erhaltene Frühfassung von 1729 jedenfalls präsentiert sich gegenüber der späteren Version in einer zum Teil auffällig anderen Werkgestalt. So endet zum Beispiel der erste Teil der Passion mit dem Choral „Jesus ließ ich nicht von mir“, der für die Aufführung 1736 durch den groß angelegten Choralchor „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ ersetzt wurde. Die bekannte Alt-Arie „Ach! nun ist mein Jesus hin“ ist in der früheren Fassung noch dem Bass zugewiesen und in der Arie „Komm süßes Kreuz“ wird eine Laute statt wie später eine Gambe vorgeschrieben. Darüber hinaus wird in den doppelchörigen Sätzen nur eine Continuo-Gruppe gefordert. Weitere Unterschiede gibt es in Instrumentalbesetzung und Stimmführung. So ist die Frühfassung der „Matthäus-Passion“ eine höchst interessante Ergänzung des großen Konzertrepertoires. Der entsprechende Band II/5b aus der Neuen Bach-Ausgabe, der als Dirigierpartitur verwendet werden kann, ist bereits 2004 erschienen.

Johann Sebastian Bach: Frühfassungen zur h-Moll-Messe: Missa BWV 2321 (Fassung von 1733). Credo in unum Deum BWV 2321/1 (Frühfassung in G-Dur). Sanctus BWV 2321/III (Fassung von 1724). Hrsg. von Uwe Wolf. Bärenreiter Urtext. Bärenreiter-Verlag 2006. Klavierauszug BA 5293a € 17,95/Sfr

35,90, Streicher je € 8,- /Sfr 16,-, Harmonie kpl. € 69,- / Sfr 124,20 / Orgel € 29,95 / Sfr 59,90.

Die Frühfassungen einzelner Sätze aus der später so genannten „h-Moll-Messe“, die „Kyrie-Gloria-Messe“ von 1733, die erst vor wenigen Jahren in Gotha aufgefundene frühe G-Dur-Fassung des „Credo“ und das „Sanctus“ von 1724 bieten interessante Einblicke in die Vorgeschichte des großen Werkes. Unterscheidet sich zum Beispiel der kurze „Credo“-Ruf schon durch seine Tonart von der späteren Fassung, so konzipierte Bach das „Sanctus“ zuerst für drei Soprane, Alt, Tenor und Bass. Auch die „Kyrie-Gloria-Messe“ eröffnet eine eigenständige und in vielen klanglichen Einzelheiten reizvolle Variante zu den entsprechenden Sätzen der bekannten Großfassung. Der zugehörige Band II/1a aus der Neuen Bach-Ausgabe, der als Dirigierpartitur verwendet werden kann, ist bereits 2005 erschienen.

#### ◆ Orgelmusik

Groovy

Jazz Inspirations for Organ 2 für Gottesdienst und Konzert. Hrsg. von Uwe-Karsten Groß unter Mitarbeit von Gunther Martin Götsche. Bärenreiter-Verlag 2006. BA 9203. € 29,95 / Sfr 59,90.

Die traditionellen Kirchenorgeln sind nicht mehr allein für Bach & Co. reserviert, denn längst haben populäre Stilrichtungen auch die Königin der Instrumente erobert und in höchst unterschiedlichen Spielarten ihren Ausdruck gefunden. Nach dem großen Erfolg des ersten Bands von „Jazz Inspirations“ erscheint nun eine neue Folge, die die Auswahl an geeigneten Stücken erweitert. Ihr großer Reiz liegt in der abwechslungsreichen Interpretation der jeweiligen Themen. So findet sich im neuen Band zum Beispiel eine „Groovy Meditation“ von Matthias Nagel, ein „Organ Groove“ von Maria Scharwieß oder „Once in Royal David's City“ von Jan Janca.

Als erfahrene Organisten sind die Herausgeber umfassend mit den Klangmöglichkeiten der Pfeifenorgel vertraut. Registervorschlüsse bieten wertvolle Anregungen zu klanglicher Gestaltung und Entwicklung eigener Kreativität.

Choralvorspiele des 19. Jahrhunderts. Band

III: Alphabetische Liedanfänge F–L. Hrsg. von Andreas Rockstroh. Bärenreiter-Verlag 2006. BA 8433. € 24,95 / Sfr 49,90.

Die von Andreas Rockstroh herausgegebene Sammlung bietet größtenteils wenig bekannte Choralvorspieliteratur des späten 19. Jahrhunderts. Alle Stücke sind für den Gottesdienst der evangelischen wie der katholischen Kirche gleichermaßen geeignet.

Dies gilt sowohl für die Spieldauer, als auch für die technischen Anforderungen. Die Vorspiele werden in den Tonarten des „Evangelischen Gesangbuches“ und des „Gotteslobs“ angeboten. Der Herausgeber wählte Kompositionen aus, in denen sich musikalischer Anspruch mit guter Spielbarkeit verbindet. Der dritte Band enthält u. a. Choralbearbeitungen von Otto Diel (,Freu dich sehr, o meine Seele“), Johannes Schrenk (,Fröhlich soll mein Herze springen“), Emil Weidenhagen (,Gelobet seist du, Jesu Christ“), Johann Georg Herzog (,Jerusalem, du hochgebaute Stadt“) oder Max Gulbins (,Lobe den Herren, den mächtigen“).

Jan Janca: Ausgewählte Choralvorspiele,  
Heft 1: Advent und Weihnachten; Strube-Verlag,  
München, Edition 3234, 20 S.

Jan Janca: Ausgewählte Choralvorspiele,  
Heft 2: Passion und Ostern; Strube-Verlag,  
München, Edition 3265, 20 S.

Die vorliegende Ausgabe vereinigt in zwei Heften Choralvorspiele aus der Praxis der Jahre 1975-2005. Sie bietet Bearbeitungen der gängigsten Lieder des Gotteslobes zu den Themenbereichen des Titels. Die Stücke sind jeweils mittellang, meist in der Länge von 2-3 gesungenen Strophen. Häufig verwendete Techniken sind das Aufteilen des klar erkennbaren c.f. in Abschnitte, die meist sequenziert werden, verbunden mit farbigen Tonartenrückungen. Oft wird im 2. Teil des Vorspiels die Liedmelodie kontrapunktisch behandelt und zu Kanons aufgefächert, so dass die Bearbeitungen oft einem homophonen einen kontrapunktischen Teil gegenüberstellen. Grundlage der Begleitstimmen sind immer wieder Ostinati, wobei sich bei GL 114 „Es kommt ein Schiff geladen“ reizvolle metrische Überlagerungen ergeben. Die Harmonik ist stets tonal, aber sehr farbig, der c.f. ist in allen Bearbeitungen deutlich erkennbar und von jeder Gemeinde leicht nachvollziehbar. Die meisten Stücke sind liturgisch im Ablauf der Messfeier problemlos einsetzbar (da dynamisch nur piano oder mezzoforte zu registrieren), nur wenige laute Stücke sind als Nachspiel bestimmt (im ersten Heft 2 Fassungen, im zweiten 3). Spieltechnisch befindet sich der Inhalt der beiden Hefte im mittelschweren Bereich und kann so Organisten fast aller Spielniveaus gerne empfohlen werden. Peter Böttinger

#### ◆ CD-Vorstellung

Vorbilder und Entwicklungen · Orgelwerke von Sweelinck bis Bach – Ingo Bredenbach an der Ahrend & Brunzema-Orgel in Hinte/Ostfriesland Ambiente Musikproduktion ACD 1023

Der Leser kennt vielleicht das eine oder andere Orgelinstrument aus den 50er Jahren, die jüngeren Leser aber vielleicht auch schon nicht mehr, da nicht

wenige dieser Inastrumente mittlerweile ersetzt wurden. Zugegeben: in den 60er und 70 Jahren waren die Produkte so mancher Orgelbaufirma noch weniger dazu geeignet, ein hohes Alter zu erreichen. Trotzdem ist es erstaunlich, wenn hier eine Musikaufnahme zu besprechen ist, die an einem Instrument von 1958 entstanden ist. Dabei muss man hier nicht die Floskel von dem „orgelbaugeschichtlich interessanten Zeugnis“ bemühen, das es lohne kennenzulernen. Diese Orgel hört man auch gern, wenn niemand behaupten würde, dass es sich lohne und interessant sei. Ihr Erbauer weiß das wahrscheinlich, sonst würde er nicht folgendes sagen: „Eine Orgel, die nicht mindestens 100 Jahre Dienst tut und einen schönen Klang hat, ist - moderat ausgedrückt – eine Fehlinvestition.“ Jürgen Ahrend kann sich ziemlich sicher sein, dass seine Orgeln nicht als Fehlinvestition angesehen werden. Das erste halbe Jahrhundert hat die Orgel der evangelisch-reformierten Kirche in Hinte (1/8, angeh. Pedal), um die es hier geht, schon hinter sich und sie klingt so frisch und fein, wie kaum ein neues Instrument. Dabei kann die Orgel mit ihren acht Registern auf einem Manual und einem angehängten Pedal durch schiere Größe nicht punkten. Aber beim Anhören der mit 79 Minuten und 54 Sekunden prall gefüllten CD kommt man nicht auf den Gedanken, dass eine Orgel überhaupt mehr als acht Register haben müsste.

Dass dieses Lehrstück in Sachen Orgelbau auf einer CD zu hören ist, ist dem Rektor der Tübinger Kirchenmusikhochschule Ingo Bredenbach zu verdanken, der sich unter anderem als Kenner der norddeutschen Orgelmusik einen Namen gemacht hat. Besonders wohltuend ist die CD auch deshalb, weil sie auf das gängige Orgelfeuerverk verzichtet und statt dessen mit einem wohlüberlegten Programm aufwartet. „Vorbilder und Entwicklungen“ ist der Titel und es wird anhand von Werken von Sweelinck bis Bach ein feines Netz von kompositionsgeschichtlichen Bezügen gesponnen. Als roter Faden dienen verschiedene Bearbeitungen des Chorales „Vater unser im Himmelreich“, über den im außergewöhnlich informativen Booklet auch eine Artikel von Bernhard Leube zu finden ist. Die Vorbilder (Sweelinck/Frescobaldi) und Entwicklungen werden von Bredenbach in einem ausführlichen Aufsatz kenntnisreich und klar aufgeschlüsselt. Und die Interpretation des „Tübinger Organismachlers“ lässt keine Wünsche offen. Was will man mehr? Die CD ist jedenfalls sicher keine Fehlinvestition.

Schulte Reiner

## Konzertkalender

### ◆ Backnang

**Sonntag, 25.2.07, 18.00 Uhr**

St. Johannes Backnang  
Aus tiefer Not  
„Orgelmusik zur Fastenzeit“  
Werke von Buxtehude, Bach, Mendelssohn, Langlais, Alain und Durufle  
Reiner Schulte, Orgel

**Samstag, 31. März 2007, 19.30 Uhr**

**St. Antonius Waiblingen**  
**Sonntag, 1. April 2007 (Palmsonntag), 18.00 Uhr**

**St. Johannes Backnang**  
„Dietrich Buxtehude  
Membra Jesu nostri –  
Ein Passionsoratorium“  
Johanna Zimmer, Sopran  
Lea Schluck, Alt  
Rainer Tetenberg, Tenor  
N.N., Bass  
Backnanger Vokalensemble  
collegium musicum stuttgart  
Leitung: Reiner Schulte

**Samstag, 5. Mai 2007, 16.00 Uhr**

Christkönigskirche Backnang  
„Es war einmal einer, es war keiner“  
Ein Familienkonzert für Menschen  
ab 3 Jahren  
Perische Märchen und Orgelimprovisationen mit Reza Maschajechi und Reiner Schulte

**Sonntag, 6. Mai 2007, 14.30 – ca. 18.30 Uhr**

„Orgelradtour“  
Backnang – Murrhardt  
mit Gottfried Mayer, Hans Joachim Renz  
und Reiner Schulte

### ◆ Bad Cannstatt

**Sonntag, 4. März, 18.00 Uhr**

Uffkirche Waiblinger Str. 66  
„hora caecilia“  
Geistliche Vokalmusik – flämische Renaissance  
Renaissance Trio Füssen

**Sonntag, 24. Juni, 19.00 Uhr**

Liebfrauen Wildunger Str. 55  
„hora caecilia“  
Geistliche Kammermusik im Chorgestühl  
Enigma – Saxophonquartett

**Samstag, 7. Juli, 20.00 Uhr**  
Liebfrauen Wildunger Str. 55

„hora caecilia“  
Wandelkonzert zur Nacht der offenen Kirchen mit liturgischen Texten und Gesängen Schola Gregoriana Ulrich Hafner, Leitung

**Samstag, 22. September 18.00 Uhr**

Liebfrauen Wildunger Str. 55  
„Orgelupdate“ –  
Orgelsegnung im Gottesdienst,  
Ulrich Hafner, Orgel

**Sonntag, 23. September 19.00 Uhr**

Liebfrauen Wildunger Str. 55  
„hora caecilia“  
Orgelkonzert, N.N. - Orgel

**Donnerstag, 1. November 18.00 Uhr**

Liebfrauen Wildunger Str. 55  
„hora caecilia“  
Geistliche Chormusik Backnanger Vokalensemble  
Rainer Schulte, Leitung

**Sonntag, 16. Dezember 18.00 Uhr**

Liebfrauen Wildunger Str. 55  
„hora caecilia“  
Weihnachtliche Bläsermusik  
Cannstatter Bläser Kreis  
Ralf Göltenbott, Leitung

### ◆ Balingen

**Kirchenmusik  
in der Heilig-Geist-Kirche**

**So, 25. 2. 2007, 18 Uhr**

Fastenvesper  
Werke von Arvo Pärt Max Bruch, u.a.  
Anita Arbesser, Violine  
Stefanie Köpfler-Bertels, Klavier

**So, 11. 3. 2007, 18 Uhr**

Fastenvesper  
Pavanae Lachrimae aus dem  
Fitzwilliam Virginal Book für Cembalo solo  
Stefanie Köpfler-Bertels, Cembalo

**Sa, 17. 3. 2007**

2. Dekanats-Kindersingtag  
„So ist Versöhnung“  
18 Uhr Abendmesse mit dem Singspiel  
„Der barmherzige Vater“  
von Marcus Hoffmann  
Leitung: Rudolf Hendel

So, 25. 3. 2007, 18 Uhr  
 J. S. Bach, Johannespassion  
 Isabelle Müller-Cant, Sopran  
 Kerstin Wagner, Alt  
 Julius Pfeiffer, Evangelist  
 Cesar Dima, Tenor  
 Steffen Lachenmann, Baß  
 Consortium Vocale Balingen  
 academia sinfonica  
 Leitung: Stefanie Köpfler-Bertels

Ostersonntag, 8. 4. 2006  
 10 Uhr Osterfestgottesdienst  
 Johann Caspar Ferdinand Fischer (1665-1746)  
 Missa Sancti Domini  
 Kirchenchor Heilig-Geist  
 Ursula Wiedmann, Sopran  
 Christine Kleinmann, Alt  
 Johannes Petz, Tenor  
 Steffen Balbach, Baß  
 ein Kammerorchester  
 Leitung: Stefanie Köpfler-Bertels

So, 29. 4. 2007 18 Uhr  
 Saxophon-ganz klassisch  
 Werke von Mozart, Bernstein,  
 Schostakowitsch u.a.  
 Saxophon Ensemble Tübingen  
 Leitung: Harry D. Bath  
 Eintritt 12 €/ 8 €

#### ◆ Böblingen

##### 12. Böblinger Orgelfrühling

Sonntag, 22. 4. 2007, 11.00 Uhr,  
 St. Bonifatius  
 Eröffnungs-Gottesdienst  
 Dietrich Buxtehude zum 300. Todesjahr  
 Hans Wagner, Orgel

Sonntag, 22. 4. 2007, 20.00 Uhr,  
 St. Maria  
 Konzert „Passacaglia“  
 Werke von Buxtehude, Bach, Reger,  
 Martin und Medek  
 Hans Wagner, Orgel  
 Sonntag, 6. 5. 2007, 20.00 Uhr,  
 St. Bonifatius  
 Konzert „Kleinorgel“  
 Michael G. Kaufmann, Orgel

Sonntag, 20. 5. 2007, 20.00 Uhr,  
 St. Maria  
 Konzert „Hammond-Organ“  
 Barbara Dennerlein

Sonntag, 10. 6. 2007, 20.00 Uhr,  
 St. Bonifatius  
 Konzert „Laute“  
 Lutz Kirchhof

Sonntag, 24. 6. 2007, 20.00 Uhr,  
 St. Maria  
 Konzert „Altstimme und Orgel“  
 Xenia Maria Mann (Alt), Eckhart Böhm (Orgel)

Sonntag, 1. 7. 2007, 9.45 Uhr,  
 St. Maria  
 Abschluss-Gottesdienst · Chor der Kath. GKG

#### ◆ Burgrieden, Gemeindehalle

Sonntag, 25. März 2007, 17.00 Uhr  
 „Nach mir die Sintflut“  
 Singspiel von Johannes Matthias Michel  
 für Kinderchor und Kammerorchester  
 Leitung: Gregor Simon

#### ◆ Ehingen

Sonntag, 1. April 2007, 17:00 Uhr  
 Stadtpfarrkirche St. Blasius Ehingen  
 Passionskonzert  
 »Der Kreuzweg« - Musik von Marcel Dupré,  
 Texte von Paul Claudel  
 Dr. Annette Schavan | Texte  
 Volker Linz | Orgel

Samstag, 5. Mai 2007, 21:00 Uhr  
 Stadtpfarrkirche St. Blasius Ehingen  
 Nachtkonzert »Wort, Klang & Licht«  
 Texte aus der Hlg. Schrift, Orgelwerke von O. Messiaen,  
 Lichtdramaturgie  
 Volker Linz | Orgel

Mittwoch, 4. Juli 2007, 19:00 Uhr  
 Donnerstag, 5. Juli 2007, 10:30 Uhr  
 Lindenhalle Ehingen  
 »Joseph und seine Brüder«  
 Singspiel von G. P. Münden  
 Spatzenchor St. Blasius  
 Dorotéa Scheid-Kandt | Regie  
 Volker Linz | Leitung

Samstag, 7. Juli 2007, 20:00 Uhr  
 Stadtpfarrkirche St. Blasius Ehingen  
 brass & organ  
 Musik für Blechbläser und Orgel  
 Christoph Erb | Blechbläserensemble  
 Volker Linz | Orgel



Samstag, 21. Juli 2007, 20:00 Uhr  
 Stadtpfarrkirche St. Blasius Ehingen  
 Abschlußkonzert des Ehinger Musiksommers  
 J. Haydn, Theresienmesse  
 M. Lauridsen, Lux aeterna  
 Santa Barbara Choral Society  
 Süddeutsche Kammerphilharmonie  
 Joanne Wassermann | Leitung

◆ Laupheim

Marienkirche

Sonntag, 16. September 2007, 18 Uhr  
 Orgelkonzert „Barock - Moderne“  
 Wolfram Graf, Orgel

Sonntag, 14. Oktober 2007, 18 Uhr  
 Orgelkonzert „Romantik“  
 Gregor Simon, Orgel

Carl-Laemmle-Gymnasium, Aula

Sonntag, 18. März 2007, 16 Uhr  
 „Nach uns die Sintflut“  
 Singspiel von Johannes Matthias Michel  
 für Kinderchor und Kammerorchester  
 Leitung: Gregor Simon

◆ Neuhausen/Filder

Pfarrkirche St. Petrus und Paulus

Sonntag, 25. März, 19.00 Uhr  
 Orgelkonzert  
 Prof. Daniel Roth, Paris

Sonntag, 13. Mai (Muttertag)  
 11.00 Uhr  
 Vernissage und Kunstausstellung  
 Pater Hugo Weihermüller, Kloster Neresheim  
 mit seiner Ausstellung „Zeichnung, Schrift, Tangram,  
 Bibel der Baukunst – Vorstellung einer Bibelab-  
 schrift“  
 17.00 Uhr  
 Improvisationskonzert  
 Worte und Improvisationen zur Bibel  
 Sprecher: Pater Hugo Weihermüller O.S.B.  
 Orgel: KMD Markus Grohman

Sonntag, 1. Juli, 18.00 Uhr  
 Orgelkonzert im Rahmen des  
 „Festivals der Orgelklänge der  
 Region Stuttgart“  
 Prof. Bernhard Haas, Stuttgart

Sonntag, 14. Oktober, 19.00Uhr  
 Konzert für Orgel und Blechbläser  
 OPUS 4 mit Posaunisten des  
 Gewandhausorchesters zu Leipzig  
 und Gewandhausorganist Michael Schönheit, Orgel

Sonntag, 25. November 2006, 18.00 Uhr  
 Uraufführung „Missa Laeta“  
 von Markus Grohmann  
 nach Texten von Hermann Schulze-Berndt  
 Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchöre der  
 Kantorei St. Peter und Paul Neuhausen  
 Leitung und Klavier: KMD Markus Grohmann

Montag, 31. Dezember, 16.00 Uhr  
 Festliches Silvesterkonzert  
 Das Ludwigsburger Blechbläserquintett  
 KMD Markus Grohmann, Orgel

◆ Nürtingen

Veranstaltungstermine Jubiläumsjahr  
 „Wie Bäume am Wasser“:  
 100 Jahre katholische Pfarrei Nürtingen,  
 50 Jahre St. Johanneskirche Nürtingen,  
 100 Jahre Kirchenchor St. Johannes, Nürtingen

So., 25. 3. 2007, 17.00 Uhr  
 Kirchenkonzert  
 Festakt 100 Jahre Kirchenchor St. Johannes  
 Ouverture zu Iphigenie in Aulis von Chr. W. Gluck  
 Padre Nostro von G. Verdi  
 „Stabat Mater“ von G. Rossini  
 Isolde Daum, Sopran  
 Renée Morloc, Alt  
 Alois Riedel, Tenor  
 Ulrich Meßthaler, Baß  
 Kirchenchor St. Johannes  
 Camerata viva Tübingen e. V.  
 Dirigent: Andreas P. Merkelbach

Sa., 28. 4. 2007, 19.00 Uhr  
 Rockkonzert „Metal meets Church“  
 Gemeindehaus St. Johannes, Vendelaustraße  
 Ein Konzert mit Bands wie die christliche  
 Heavy Metal Combo Lightmare aus Frankfurt  
 oder Firereign aus Esslingen

Mi., 13. 6. 2007, 20.00 Uhr  
 Orgelkonzert mit Domorganist  
 Thomas Schmitz, Münster  
 Werke von Fletcher, Stainer Franck und Buck  
 So., 8. 7. 2007, 20.00 Uhr  
 Kirchenkonzert  
 Gesang der Steine – Gesang der Mönche  
 Prof. Klaus Feßmann, Mozarteum Salzburg  
 sowie Choralschola Benediktinerzabtei Beuron,  
 P. Dr. Stephan Petzold OSB

## ◆ Obermarchtal

## Münsterkonzerte

Sonntag, 3. Juni 2007 – 17 Uhr  
Barockkonzert für Orgel und Trompeten  
mit Josef Fleschhut, Tobias Zinser,  
Hermann Ulmschneider

Sonntag, 24. Juni 2007 – 17 Uhr  
Benefizkonzert mit dem Münsterorganisten  
Martin Schreyeck zu Gunsten der Renovierung der  
Holzhey-Orgel im Marchtaler Münster

Samstag, 21. Juli 2007 ab 16 Uhr  
Brahms- und Gounod-Nacht  
Nähere Infos unter  
[www.brahmsnachtobermarchtal.de/index.html](http://www.brahmsnachtobermarchtal.de/index.html)

Sonntag, 2. September 2007 – 18 Uhr  
Festkonzert zum Sommerausklang  
mit musikalischen Meisterwerken  
Ensemble Via Musica, Saarbrücken –  
Leitung und Cembalo: Christian v. Blohn

Sonntag, 21. Oktober 2007 – 18 Uhr  
Orgelkonzert zu Gunsten der Renovierung der  
Holzhey-Orgel im Marchtaler Münster  
Veranstalter:  
Orgelbauverein Münster Obermarchtal e.V.

Allerheiligen, 1. November 2007 – 18 Uhr  
Allerheiligenkonzert mit der Schola Sine Nomine,  
Reutlingen mit Werken von  
Rheinberger, Dvorak, Reger, Brahms u.a.

Sonntag, 2. Dezember (1. Advent) 16:30 Uhr  
Adventsingen im Münster  
mit verschiedenen Musik- und Gesangsgruppen  
– Änderungen vorbehalten –  
Weitere Infos unter  
[www.kirchenmusik-obermarchtal.de](http://www.kirchenmusik-obermarchtal.de)

## ◆ Riedlingen, St. Georg

Sonntag, 30. September 2007, 18 Uhr  
Orgelkonzert „Romantik“  
Gregor Simon, Orgel

## ◆ Reutlingen, St. Peter und Paul

So, 25. 3. 2007, 19 Uhr  
Konzertreihe Taste und Ton  
Im Gedenken an György Ligeti  
Lux Aeterna, Ricercar, Zwei Etüden für Orgel  
Südwestdeutscher Kammerchor  
Leitung: Rolf Maier-Karius · Orgel: Martin Neu  
So, 22. 4. 2007, 19 Uhr  
Geistliche Abendmusik  
Thomas-Selle-Ensemble  
Leitung: Steffen Hinger

So, 6. 5. 2007, 9 Uhr  
Tag der Orgel  
Orgelmesse  
10 Uhr Orgelführung  
19 Uhr Orgel und Gesang  
mit der Gesangsklasse Elisabeth Wacker  
Werke von I. Bernstein, H. Purcell, H. Schütz

Fr, 29. 6. 2007, 19 Uhr  
Singspiel zum Gemeindefest  
Kinder- und Jugendchöre Martinskirche Münsingen  
und St. Peter und Paul  
Leitung: Stefan Lust und Martin Neu

So, 15. 7. 2007, 19 Uhr  
Konzertreihe Taste und Ton  
Italienische Orgelmusik in Verbindung  
mit der italienischen Gemeinde  
Orgel: Stefan Poloczek

Sa, 8. 9. 2007, 20 Uhr  
Reutlinger Orgelsommer  
Werke von J.S. Bach, G. Böhm, D. Buxtehude,  
M. Reger  
Martin Neu, Orgel

So, 21. 10. 2007, 19 Uhr  
Konzertreihe Taste und Ton  
Sinfoniekonzert des Orchesters der Martinskirche  
Leitung: Stefan Lust

Sa, 1. 12. 2007, 19 Uhr  
Konzertreihe Taste und Ton  
Die Rottenburger Domsingknaben singen  
zum 1. Advent  
Leitung: Bernhard Kugler  
Orgel: Martin Neu

So, 9. 12. 2007, 19 Uhr  
Geistliche Abendmusik  
Thomas-Selle-Ensemble  
Leitung: Steffen Hinger

## ◆ Rottenburg, Domsingschule

21. April 2007, Dom zu Rottenburg  
Eröffnung der Rottenburger Kultur Nacht  
Rottenburger Domsingknaben, Bläser  
Leitung: Domkantor Bernhard Kugler

5. Mai 2007, 18.00 Uhr, Dom zu Rottenburg  
Chorgelweihe mit Bischof Fürst  
Chöre der Domsingschule Rottenburg  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

13. Mai 2007, 20.00 Uhr,  
Pfarrkirche St. Maria in Schramberg  
Konzert der Mädchenkantorei des Rottenburger  
Domes  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

22. Juni 2007, Dom zu Rottenburg  
(voraussichtlich 19.30 Uhr)  
Konzert zum Neckarfest  
Rottenburger Domchor  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

23. September 2007, 17.00 Uhr,  
Münster in Zwiefalten  
Konzert der Mädchenkantorei des Rottenburger  
Domes  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

6. Oktober 2007, Basilika in Weingarten  
Mädchenkantorei des Rottenburger Domes  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

1. Dezember 2007, 17 Uhr,  
St. Peter und Paul Kirche in Reutlingen  
Adventskonzert  
Rottenburger Domsingknaben  
Leitung: Domkantor Bernhard Kugler

2. Dezember 2007, 17.30 Uhr, Heiligkreuztal  
Adventskonzert  
Rottenburger Domsingknaben  
Leitung: Domkantor Bernhard Kugler

16. Dezember 2007, 17.00 Uhr, Baden Baden  
Adventskonzert  
Mädchenkantorei des Rottenburger Domes  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

23. Dezember 2007, 17.00 Uhr,  
Wallfahrtskirche Weggental in Rottenburg  
Adventskonzert  
Mädchenkantorei des Rottenburger Domes  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

## ◆ Tübingen, St. Johannes

So. 11. März 2007, 20 Uhr  
Dietrich Buxtehude: „Membra Jesu nostri“,  
Kantatenzyklus über die Anbetung der Wundmale  
Christi – Johanneskantorei Tübingen, Vokalsolisten  
und Barockorchester St. Johannes,  
Ltg.: Wilfried Rombach

So. 22. April. 2007, 22 Uhr  
Eric Satie: „Messe de Pauvres“, F. Poulenc: Litanies  
Orgelwerke von Milhaud  
Schola Gregoriana Tübingen,  
Ltg.: Wilfried Rombach; Jürgen Maag, Orgel  
Sa. 23. Juni. 2007  
Tübinger Orgelnacht in St. Johannes  
19.00 Uhr Orgel und Percussion Szigmond  
Szathmáry (Orgel) und Olaf Tschoppe (Schlagzeug)  
20.30 Uhr „Kontraste“, György Ligeti's Orgelwerke  
(Ricerca, 2 Etüden und Volumina) und Musik des  
Mittelalters ensemble officium, Ltg. Wilfried Rom-  
bach, Jürgen Maag, Orgel  
22.00 Uhr Orgel und Film  
Francis Ford Coppola: „Koyaanisqatsi“  
an der Orgel: Willibald Bezler

## ◆ Zwiefalten, Geistliche Musik im Münster

Sonntag, 17. Juni 2007, 17.00 Uhr  
Augusta Quartett  
W. A. Mozart: Streichquartett d-moll KV 421  
Hugo Wolf: Ital. Serenade G-Dur für Streichquartett  
Johannes Brahms: Streichquartett c-moll op. 51 No 1  
Wolfgang Schwarz Müller (1. Violine), Dorothea  
Jügel (2. Violine), Mitsuko Nakan (Viola),  
Dita Lammerse (Violoncello), Mitglieder des SWR-  
Sinfonieorchesters

Sonntag, 15. Juli 2007, 17.00 Uhr  
Festliche Trompetengala  
Glanzvolle Trompetenkonzertere und virtuose Orgel-  
werke, Trompete und Orgel in Vollendung  
Bernhard Kratzer (Trompete), Paul Theis (Orgel)

Sonntag, 19. August 2007, 17.00 Uhr  
Ensemble Top Leipzig  
Konzert für Trompeten, Orgel und Pauken  
Gerd Fischer und Bernd Bartels  
(Solo-Trompeter Sinfonieorchester des MDR)  
Alexander Pfeifer, Philipp Lohse (Trompeten)  
Frank Zimpel (Orgel – Bachpreisträger)  
Daniel Schäbe (Pauken)

Sonntag, 23. September 2007, 17.00 Uhr  
Mädchenkantorei des Rottenburger Domes  
mit Werken der Romantik und der Moderne  
Leitung: Domkapellmeister Frank Leenen

Die Katholische Kirchengemeinde St. Maria Ditzingen sucht für ihren Kirchenchor zum Frühjahr 2007 eine/n

## Chorleiter/in.

Zu den Aufgaben gehört die Leitung des Kirchenchors mit ca. 40 Sängerinnen und Sängern, die wöchentliche Chorprobe und die Mitgestaltung der Gottesdienste, besonders an den Hochfesten des Kirchenjahres und bei anderen Anlässen.

Zum Repertoire des Chores gehören Orchestermessen sowie sonstiges klassisches und modernes Liedgut. Die Bezahlung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an: Kath. Kirchenpflege St. Maria, Herr Herwig Romantschik, Hinter dem Schloss 17, 71254 Ditzingen, Tel. (0 71 56) 50 10 10, Fax (0 71 56) 50 10 11, e-Mail: romantschik@gmx.de

Die Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Ev. in Dürmentingen sucht für ihren Kirchenchor zum baldmöglichsten Termin eine(n) nebenberufliche(n)

## Chorleiter(in)

Der Chor zählt zur Zeit 36 Sängerinnen und Sänger und gestaltet die Gottesdienste an den Hochfesten des Kirchenjahres und bei besonderen Anlässen.

Die Bezahlung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, wenden Sie sich bitte an die Kath. Kirchengemeinde Dürmentingen, Stammstraße 17, 88525 Dürmentingen, Tel. (0 73 71) 59 97.

Nähere telefonische Auskünfte erhalten Sie unter den Nummern: (0 73 71) 69 87 oder (0 73 71) 4 41 33 (ab 19 Uhr).

Die Katholische Kirchengemeinde zur Heiligsten Dreifaltigkeit Rudersberg sucht für ihren Kirchenchor zum baldmöglichsten Termin ein/n nebenberufliche/n

## Chorleiter/in und Organist/in

möglichst mit C-Prüfung.

Der Chor besteht seit 1947 und zählt zur Zeit 28 Sängerinnen und Sänger. Gepflegt wird neben der klassischen Kirchenmusik auch das moderne geistliche Lied. Die Bezahlung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann wenden Sie sich bitte an die Katholische Kirchengemeinde Rudersberg, Bronnwiesenweg 6, 73635 Rudersberg, Tel.: (0 71 83) 8228, Fax: (0 71 83) 3 71 58.

Die katholische Kirchengemeinde St. Magnus Friedrichshafen-Fischbach sucht für ihren Kirchenchor zum 1. April 2007 eine/n

## Chorleiter/in.

Zu den Aufgaben gehört die Leitung des Kirchenchors mit ca. 35 Sängerinnen und Sängern, die wöchentliche Chorprobe (ca. 50 p. a.) und die Mitgestaltung der Gottesdienste an den Hochfesten des Kirchenjahres und bei besonderen Anlässen (ca. 12 Auftritte). Zum Repertoire des Chores gehören Orchestermessen sowie sonstiges klassisches und modernes Liedgut. Die Bezahlung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Anfragen/Bewerbungen an Pfarrer D. Kramer, St. Magnus, Heiligenbergstr. 1, 88048 Friedrichshafen, Tel. 0 75 41/95 29 99-0, Fax 95 29 99-88, e-mail StMagnus.Friedrichshafen@drs.de.

Die Katholische Kirchengemeinde St. Cyriakus in Durlangen-Zimmerbach sucht eine(n) nebenberuflichen

## Chorleiter/in

Der Kirchenchor mit 35 Sängerinnen und Sängern probt wöchentlich im Gemeindesaal in Zimmerbach und gestaltet musikalisch die Gottesdienste an Feiertagen und bei besonderen Anlässen während des Jahres.

Auskunft gibt die Vorsitzende des Chores Rita Widmann, Tel. 0 7176/880

Die Oratorienvereinigung Aalen e.V. sucht zum 1. Juli 2007 für die Leitung ihres Konzertchores eine(n) versierte(n)

## Dirigentin/Dirigenten

Wir sind ein gemischter Chor mit ca. 80 Sängerinnen und Sängern. Unsere Chorproben sind einmal wöchentlich abends zwei Stunden lang (nicht während der Schulferien). Jährlich sind ca. zwei Chorkonzerte einzustudieren; für die Aufführung werden in der Regel professionelle Orchester und Gesangssolisten verpflichtet.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einschließlich Ihres künstlerischen Werdeganges an den Vorsitzenden Herrn Rupert Schempp, Grünewaldstr. 6 in 73433 Aalen  
Tel. 0 73 61/7 25 25  
Bewerbungsschluss ist der 31. März 2007 (Posteingang).

Der Kirchenchor Riedlingen-Grünigen sucht

## eine/n Chorleiter/in

für derzeit 26 aktive, motivierte Sängerinnen und Sänger.

Info bei Renate Münch Tel. (0 73 71) 133 67  
oder Ruppert Weber Tel. (0 73 73) 91 53 35

Die kath. Kirchengemeinde St. Konrad in Horb-Grünmettstetten sucht zum 1. Sept. 2007 eine/n nebenberufliche/n

## Chorleiter/in

Unser Chor, der durch neue Mitglieder verstärkt wurde, besteht aus 25 motivierten Sängern und gestaltet an kirchlichen Feiertagen, an Hochfesten und bei besonderen Anlässen die Gottesdienste unserer Kirchengemeinde mit.

Zusätzlich können Organistendienste übernommen werden.

Die Vergütung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.  
Katholische Kirchengemeinde St. Konrad  
z.Hd. Jutta Wehle, Bollandstraße 5  
72160 Horb Grünmettstetten  
Telefon (0 74 86) 10 82

Die Kath. Kirchengemeinde St. Martinus, Kirchbierlingen sucht baldmöglichst eine/n nebenberufliche/n

## Chorleiter/in

Unser Chor besteht seit 1773 und zählt zur Zeit 33 Mitglieder. Wir gestalten unter anderem an kirchlichen Hochfesten und bei besonderen Anlässen während des Jahres die Gottesdienste und von Zeit zur Zeit auch Kirchenkonzerte. Die Proben finden Donnerstags von 20.00–21.45 Uhr statt. Die Vergütung erfolgt nach den Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Kath. Pfarramt St. Blasius, Kirchplatz 2, 89584 Ehingen.  
Telefon (073 91) 80 88, Fax (073 91) 6 25 24, e-mail: Sankt-Blasius.Ehingen@t-online.de  
Nähere Auskünfte erteilt gerne der Vorsitzende des Chores Eugen Brunner, Obere Wart 2, 89584 Ehingen-Kirchbierlingen, Telefon (073 91) 66 85

Die katholische Kirchengemeinde  
St. Petrus und Paulus in Möggingen  
sucht baldmöglichst eine/n

## Chorleiter/in

in nebenamtlicher Anstellung.

Der Kirchenchor verfügt über ein abwechslungsreiches Repertoire, besteht derzeit aus knapp 30 Sängerinnen und Sängern aller Altersstufen und ist ein aktiver Bestandteil im kirchlichen Gemeindeleben.

Wir wünschen uns eine begeisterungsfähige Persönlichkeit, die das gute Niveau des Chores weiter ausbaut. Auf Wunsch ist auch die Mitarbeit in unserem Organisten-Team möglich.

Die Vergütung erfolgt nach den geltenden Richtlinien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Weitere Auskunft erhalten Sie bei:  
Pfr. H.-P. Bischoff, Tel. (07173) 60 43  
Chorvorstd. Anja Ocker, Tel. (07174) 292.  
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungen an das Kath. Pfarramt Möggingen, Pfarrgasse 4, 73563 Möggingen.

Die Kath. Kirchengemeinde  
Baltmannsweiler-Aichwald  
(Krs. Esslingen)

sucht für die Kirche in Aichwald-Aichelberg mit einer Pfeifenorgel der Fa. Link von 1998 zum 1. April 2007

## eine/n Organisten/in.

im monatlichen Wechsel mit der bisherigen Organistin

Vergütung nach den Vergütungsordnungen der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Bewerbungen bitte an:  
Katholisches Pfarramt  
Waldstraße 27, 73666 Baltmannsweiler  
Telefon (07153) 41364  
Telefax (07153) 49250  
e-mail: KathPfarr-  
amt.Baltmannsweiler@drs.de

Katholische Kirchengemeinde St. Erasmus  
Wernau/Neckar. Wir suchen für unsere  
Kirchengemeinde eine/n nebenberufliche/n

## Organistin/en

(B- oder C-Musiker).

Er/Sie übernimmt die Orgeldienste an der 2-manualigen Plum-Orgel mit 32 Registern bei den Sonntags-/Feiertagsgottesdiensten und beim Gottesdienst am Werktag. Im Monat sind das ca 10 Stunden.

Er/Sie wirkt zusammen mit dem Kirchenchor, er/sie begleitet das Liedgut aus dem Gotteslob und die neuen geistlichen Lieder. Wir wünschen uns den Beginn der Tätigkeit am 1. April 2007 oder später.

Wir freuen uns, wenn Sie Interesse haben. Wenden Sie sich bitte an unseren Gesamtkirchenpfleger Horst Erdmann, Kirchheimer Str. 114, 73249 Wernau  
Tel. (07153) 3051-15) oder per E-mail an [gkpfwernau@aol.com](mailto:gkpfwernau@aol.com)

Katholische Kirchengemeinde St. Vitus Ellwangen. Wir suchen für unsere Kirchengemeinde zum 1. 8. 2007 eine/n vollzeitbeschäftigten

## Regionalkantor/in

mit A-Examen für die Basilika St. Vitus in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

An der Basilika St. Vitus wird traditionell ein reichhaltiges kirchenmusikalisches Angebot gepflegt. Der leistungsfähige Stiftschor führt regelmäßig große Werke der Kirchenmusik in Konzert und Liturgie auf. Orgelkonzertreihen und kirchenmusikalische Veranstaltungen in der Basilika sind ein fester Bestandteil des kulturellen Angebotes in der Stadt Ellwangen. Die Kinder- und Jugendchorarbeit soll weiter gepflegt und gefördert werden.

Ihre Aufgaben: Diözesaner Auftrag:

- Leiter des Fachdienstes Kirchenmusik im Dekanat Ostalb in enger Kooperation mit dem Dekan.
- Aus- u. Fortbildung nebenberuflicher Kirchenmusiker sowie Betreuung der kirchlichen Chöre in den Kirchenmusikbezirken Ellwangen und Aalen.
- Diözesanbeauftragter „Orgelliteraturspiel“ in enger Kooperation mit dem Amt für Kirchenmusik.
- Bei Vorliegen der entsprechenden Ausbildung die Beauftragung zum Bischöflichen Orgelsachverständigen (auf Honorarbasis)

Kirchengemeinde:

- Pflege und Weiterentwicklung der kirchenmusikalischen Tradition in der Basilika durch liturgische und musikalische Akzente
- Orgelspiel an Sonn-, Feier- und Werktagen
- Leitung des Stiftschores (50 Mitglieder), der Chorschule und der Jugendkantorei (60 Kinder und Jugendliche)
- Gestaltung und Organisation kirchenmusikalischer Veranstaltungen/Konzerten

Wir wünschen uns: eine fundierte kirchliche Grundhaltung musikpädagogische Fähigkeiten zur Leitung des Stiftschores, der Chorschule und der Jugendkantorei • die Weiterführung der bisherigen engagierten künstlerischen Arbeit • neue Impulse und Angebote für die Kirchenmusik • einen Organistendienst, der sich sowohl im Literaturspiel als auch in der Improvisation durch ein hohes künstlerisches Niveau auszeichnet • Bereitschaft zur verantwortungsvollen Teamarbeit in der Pastoral kirchenmusikalische Mitarbeit in der Seelsorgeeinheit

Die spätromantische Basilika verfügt über eine Walcker-Orgel aus dem Jahre 1964. Diese Orgel mit 3 Manualen, Pedal wurde 1994 restauriert und um 8 Stimmen auf 45 erweitert. Das Barockgehäuse der Orgel stammt aus dem Jahr 1776. Außerdem verfügt die Basilika über zwei mobile Orgeln, u. a. eine Truhengorgel.

Die Kirchengemeinde St. Vitus liegt im Stadtzentrum Ellwangens; Gemeindegröße: ca. 3.500 Katholiken. Ellwangen, eine Stadt mit reicher geschichtlicher Vergangenheit, hat 25.000 Einwohner und ist Mittelzentrum im Ostalbkreis mit Anbindung an die A 7. Ihr hoher Freizeitwert ist gekennzeichnet durch ein reges kulturelles Leben, ein vielseitiges sportliches Angebot und eine reizvolle Landschaft. Weiterführende Schulen, u.a. Gymnasien, Realschulen und mehrere Berufsfachschulen, sind vorhanden.

Anstellung und Eingruppierung richten sich nach den geltenden Tarifbestimmungen der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit den üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes. Die Kirchengemeinde St. Vitus ist bei der Suche nach einer Wohnung behilflich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die wir vertraulich behandeln. Richten Sie diese bitte innerhalb 3 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an:

Kath. Verwaltungszentrum Ellwangen, Philipp-Jeningen-Platz 2, 73479 Ellwangen.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Pfarrer Michael Windisch; Telefon (0 79 61) 35 35,

für den Diözesanauftrag DMD Walter Hirt, Telefon (0 74 72) 93 84-0, e-mail: whirt@bo.drs.de